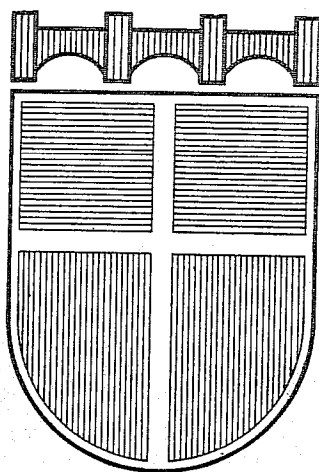


Saarländische Bevölkerungs- und Wirtschaftszahlen

2. Jahrgang · 1950 · Heft 3



Bearbeitet im
Statistischen Amt des Saarlandes

Druck : Saarländische Verlagsanstalt und Druckerei (Zwangsverwaltung) Saarbrücken 3

1950

INHALTSÜBERSICHT

	Textteil Seite	Tabellenteil Seite
Die Saarwirtschaft Mitte 1950	137	—
Bevölkerung	140	166
Arbeitslage	141	168
Landwirtschaft	142	168
Kohlenwirtschaft	144	172
Energiewirtschaft	147	178
Eisenschaffende Industrie	148	180
Eisen- und metallverarbeitende Industrie	150	182
Industrie der Steine und Erden	152	186
Textilindustrie	152	188
Lederindustrie	—	190
Übrige Industrien	152	190
Bautätigkeit	153	188
Handel	154	—
Verkehr	156	194
Preise und Lebenshaltungskosten	157	196
Löhne	158	200
Kredit- und Finanzwesen	161	204

ZEICHENERKLÄRUNG

- = Null (nichts)
- 0 oder 0,0 = mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten Einheit, die in der betreffenden Uebersicht zur Darstellung gebracht werden kann.
- = Angaben können nicht gemacht werden, weil der Nachweis fehlt.
- = die Voraussetzungen für die betreffende Fragestellung sind nicht gegeben.

Durch Abrundungen, besonders der Verhältniszahlen, kann es vorkommen, dass die Summe der Einzelwerte nicht genau mit der Gesamtsumme übereinstimmt.

Abweichungen einzelner Zahlen von früheren Angaben beruhen auf nachträglichen Berichtigungen.

Nachdruck, auch im Auszug, nur mit Quellenangabe gestattet.

Saarländische Bevölkerungs- und Wirtschaftszahlen

Herausgegeben vom Statistischen Amt des Saarlandes

2. Jahrgang

1950

Heft 3

Die Saarwirtschaft Mitte 1950

Während sich im zweiten Quartal 1950 auf den Weltmärkten die Entscheidung der Großmächte für eine wesentliche Verstärkung ihrer Rüstungen bereits sichtbar auszuwirken begann und in den USA ein Konjunkturaufschwung einsetzte, in dessen Verlauf die Nachfrage auf einzelnen Gebieten bereits wieder über die Erzeugung hinausging, verharrte die westeuropäische Wirtschaft zunächst noch im Zustand einer sich scheinbar versteifenden Stagnation. Es fehlte an ausreichenden Aufträgen, insbesondere für die Grundindustrien, die Lieferzeiten wurden immer kürzer und die Zahlungsfristen länger. Angesichts der zunehmenden Schwierigkeiten beim Absatz der industriellen Produkte wurde die Frage von Preissenkungen ernsthaft ins Auge gefaßt und unter dem Druck internationaler Konkurrenz wurden vereinzelt bereits Preisnachlässe gewährt. Trotzdem waren die Grundindustrien zu fühlbaren Produktionseinschränkungen gezwungen. Lediglich der Absatz auf den vom amerikanischen Aufschwung und den steigenden Rohstoffpreisen gestärkten Auslandsmärkten entwickelte sich günstig und verbesserte die Zahlungsbilanz in dem Maße, daß die französische Währung der faktischen Stabilisierung und freien Konvertierbarkeit einen wesentlichen Schritt näher kam

und der Goldpreis auf die Hälfte seines höchsten Standes vom Dezember 1948 fiel. Freilich zeigten sich auch bereits Anzeichen für eine künftige Änderung im Wirtschaftsverlauf. Die Importpreise für Gummi, Leder, Textilien, Metalle, Öle und Fette, aber auch für Genußmittel wie Kaffee und Kakao verteuerten sich. Die Arbeiterschaft stellte nach Wiedereinführung der Tarifvertragsfreiheit immer nachdrücklichere Forderungen auf eine angemessenere Beteiligung an der gestiegenen Produktivität der Wirtschaft. Vor allem aber ließ die prinzipiell bereits bekundete Bereitschaft zu einem eigenen Beitrag zur Verteidigung Westeuropas zwangsläufige Auswirkungen auf den öffentlichen Finanzbedarf, die Produktion, die Preise und den Lebensstandard erwarten, die eine Wandlung der wirtschaftlichen Entwicklung in Westeuropa ~~war~~ wahrscheinlich erscheinen ließen. Die sich seit dem Frühjahr vorbereitende Wende trat Ende Juni mit dem Ausbruch des Korea-Konfliktes schlagartig ein. So brachte das Ende des zweiten Quartals 1950 den Abschluß einer Periode wirtschaftlicher Entwicklung, die ohne das Hinzukommen politischer Einflüsse wahrscheinlich zu einer Anpassung der Wirtschaft an den normalen zivilen Bedarf geführt hätte.

Beschäftigte und Umsätze der saarländischen Industrie (ohne Bergbau) und des Großhandels von Januar 1948 bis Juni 1950

Beschäftigte in 1000, Umsätze in Millionen Fr.

Zeitraum	Beschäftigte Arbeitnehmer in der Industrie nach der Arb.-Statistik	Industrie- Umsatz insgesamt	Von den Umsätzen der Industrie entfielen auf				Groß- handels- umsatz
			Saar- land	Frank- reich	Deutsch- land	andere Länder	
1948							
1. Vj.	107	13 959	8 906	2 426	2 580	47	9 486
2. Vj.	107	17 881	10 901	3 861	3 046	73	9 863
3. Vj.	110	20 392	12 651	5 157	2 324	260	10 629
4. Vj.	114	26 656	15 030	8 314	2 562	750	13 700
1949							
1. Vj.	114	27 664	14 529	10 400	1 833	903	11 688
2. Vj.	113	27 674	14 426	10 971	1 300	978	11 438
3. Vj.	116	29 880	15 751	10 071	1 934	2 124	11 440
4. Vj.	120	31 886	16 856	11 393	1 066	2 569	13 700
1950							
1. Vj.	120	29 316	14 512	11 039	1 382	2 383	12 813
2. Vj.	124	28 722	14 472	9 548	1 950	2 752	13 338

Die wirtschaftliche Entwicklung im Saarland war im zweiten Quartal 1950 im Vergleich zu der in anderen Ländern deswegen verhältnismäßig befriedigend, weil die mit Hilfe staatlicher Mittel verstärkte Bautätigkeit der Wirtschaft eine wertvolle Stütze bot. Die Zahl der Beschäftigten stieg im Gefolge des großen Bedarfs an Bauhandwerkern bis zum Juni auf über 274 000 und die Zahl der Arbeitslosen ging zurück. Die Konsumgütererzeugung für den örtlichen Bedarf entwickelte sich entsprechend befriedigend. In den Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien ließ jedoch auch an der Saar der Auftragseingang weiter nach und die Kapazität der Wirtschaft konnte teilweise nicht mehr im bisherigen Umfang ausgenutzt werden. Insbesondere im Bergbau blieb die Nachfrage hinter der infolge von mehreren Feiertagen und zwei Feierschichten leicht gedrosselten Förderung fühlbar zurück, und die Kohlenhalden vergrößerten sich entsprechend. In der Industrie waren die Umsätze, die schon im ersten Quartal zurückgegangen waren, ebenfalls weiter

rückläufig. Lediglich im Handel, der in erster Linie konsumorientiert ist, stieg der Umsatz in Übereinstimmung mit der günstigen Beschäftigungslage und teilweise wohl auch infolge von Lohn- und Gehaltserhöhungen etwas an. Die retardierenden Momente hätten sich noch fühlbarer ausgewirkt, wenn es nicht gelungen wäre, die Ausfälle beim Absatz im saarländisch-französischen Wirtschaftsraum in den beiden wichtigsten Wirtschaftsgruppen durch eine Steigerung der Ausfuhr in andere Länder teilweise auszugleichen. Dies gilt für den Bergbau, der erhebliche Mengen Kohle auf neuen Märkten absetzen konnte und für die eisen-schaffende Industrie, deren Absatz im Saarland und in Frankreich um fast 20% zurückging, während der Export in andere Länder um über 60% stieg. Die Zunahme der Ausfuhr konnte freilich die Ausfälle beim Absatz im französisch-saarländischen Wirtschaftsraum nicht ausgleichen und die Produktion der eisenschaffenden Industrie blieb unter dem Stand im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Der Absatz der Hauptindustriegruppen im 1. und 2. Quartal 1950 in Millionen Fr.

Hauptindustriegruppen	Absatz im Saarland		Absatz in Frankreich		Absatz im übrig. Ausland		Absatz insgesamt	
	1. Quart.	2. Quart.	1. Quart.	2. Quart.	1. Quart.	2. Quart.	1. Quart.	2. Quart.
Energiewirtschaft	1612,8	1423,6	152,4	74,5	241,9	228,9	2007,1	1727,0
Eisenschaffende Industrie	3474,1	2793,5	5356,9	4296,4	1947,2	3186,1	10778,2	10276,0
Eisenverarbeitende Industrie, 1. St.	799,7	754,9	1264,3	1061,0	657,7	530,7	2721,7	2346,6
Eisenverarbeitende Industrie, 2. St.	2419,0	2282,5	2748,0	2567,6	525,0	380,4	5692,0	5230,5
Glas-, keram.- u. chem. Ind.	715,8	772,0	953,7	980,6	342,4	297,9	2011,8	2050,5
Säge-, Holz- u. Bauindustrie	2106,7	2648,2	338,4	355,8	19,9	5,9	2464,9	3049,9
Textil-, Bekleidungs- und Lederindustrie	623,0	609,2	150,3	135,6	30,3	30,8	803,6	775,6
Papierindustrie und graph. Gewerbe	387,9	397,0	43,0	41,4	0,4	0,5	431,4	438,9
Nahrungs- und Genußmittelindustrie	2373,5	2791,5	31,9	35,2	—	0,2	2405,4	2826,9
Zusammen	14512,4	14472,2	11038,9	9548,1	3764,8	4701,5	29316,1	28721,8

Die eisen- und metallverarbeitende Industrie und die Energiewirtschaft erreichten weder im Inland noch im Ausland den gleichen Absatz wie im vorhergehenden Quartal. In der Textil-, Bekleidungs- und Lederindustrie ging der Absatz im Saarland und in Frankreich leicht zurück, während sich die nicht ins Gewicht fallende Ausfuhr in andere Länder behauptete. Die Glas-, keramische und chemische Industrie sowie die Papierindustrie und das graphische Gewerbe konnten ihre Umsätze geringfügig verbessern. Lediglich die Säge-, Holz- und Bauindustrie und die Nahrungs- und Genußmittelindustrie hatten durch erhöhten Absatz im Saarland merklich höhere Umsätze als im vorhergehenden Quartal zu verzeichnen. Die Lieferungen nach Frankreich sind bei fast allen Industriegruppen mehr oder weniger zurückgegangen. Im Durchschnitt betrug der Rückgang rund 14% des Absatzes im ersten Quartal 1950. Die Verkäufe

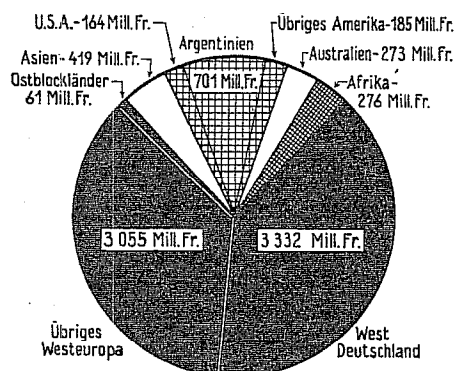
in andere Länder waren trotz des größeren Gesamtbetrages, dessen Steigerung ausschließlichs durch den erhöhten Eisen- und Stahlexport bedingt war, bei den meisten Industriegruppen ebenfalls fühlbar geringer als im ersten Vierteljahr.

Die Ausfuhren der saarländischen Industrie gingen im zweiten Quartal nach 69 Ländern in allen Erdteilen.

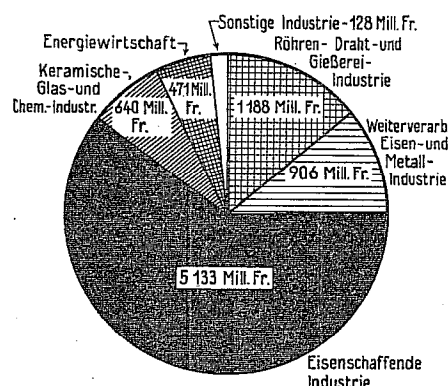
Der größte Teil der Exporte blieb in Europa, das 92% der Gesamtausfuhren aufnahm. Aber obwohl 10 europäische Länder höhere Lieferungen als im Vorquartal aufnahmen, blieb der europäische Anteil an der Aufnahme saarländischer Exporte durch die Minderabnahme Frankreichs hinter dem Anteil im ersten Quartal 1950 zurück. Während an der Ausfuhr nach Frankreich und Westdeutschland alle Hauptindustrien beteiligt sind, ist das am Export

Die Ausfuhr der saarländischen Industrie im 1. Halbjahr 1950

(Lieferungen über die Grenzen des franz.-saarl. Zollgebietes)



Der Ausfuhrwert nach Ländern



Der Ausfuhrwert nach Industriegruppen

Statistisches Amt des Saarlandes

beteiligte Warensortiment bei den übrigen Ländern enger begrenzt. Es ist, soweit sich das nach der Zahl der beteiligten Industriegruppen beurteilen läßt, am breitesten beim Export nach der Schweiz, nach Holland, Belgien und Schweden.

Unter den 19 amerikanischen Ländern, nach denen im Berichtszeitraum saarländische Lieferungen gingen, nimmt Argentinien noch immer die erste Stelle ein, obwohl die Lieferungen dorthin um mehr als die Hälfte zurückgegangen sind.

Die Umsätze der Hauptindustriegruppen nach Abnehmerländern

im 2. Quartal 1950 in Millionen Fr.

Länder ¹⁾	Ener- gie- wirt- schaft	Eisen- schaf- fende Indu- strie	Eisen- verarb. Ind. 1. Stufe	Eisen- und metall- verarb. Ind. 2. Stufe	Glas, Keram. und chem. Ind.	Säge- Holz-, Baust- und Bau- ind.	Textil- Bekl.- und Leder- ind.	Papier- indust. und graph. Ge- werbe	Nahr- ungs- und Genuß- mittel- ind.	Zusammen
Saarland	1423,6	2793,5	754,9	2282,5	772,0	2648,2	609,2	397,0	2791,5	14472,2
Frankreich	74,5	4296,4	1061,0	2567,6	980,6	355,8	135,6	41,4	35,2	9548,1
West-Deutschl.	229,0	1396,0	13,8	133,9	134,1	12,3	29,9	0,6	0,1	1949,7
Dänemark	—	285,1	17,5	4,2	2,8	—	—	—	—	309,6
Italien	—	261,3	5,1	12,0	11,3	—	—	—	—	289,8
Norwegen	—	181,3	23,1	16,7	19,3	—	—	—	—	240,5
Argentinien	—	75,0	108,1	5,7	17,0	—	—	—	—	205,9
Ägypten	—	160,1	1,4	—	1,2	—	—	—	—	162,6
USA	—	136,5	15,7	3,1	2,8	—	—	—	—	158,1
Schweden	—	110,1	29,3	3,5	0,2	—	0,3	—	—	143,5
Australien und Neuseeland	—	68,5	73,3	1,1	—	—	—	—	—	142,9
Schweiz	—	72,6	19,3	14,5	24,4	3,6	0,5	—	—	134,8
Jugoslawien	—	17,4	—	112,1	—	—	—	—	—	129,4
Holland	—	71,7	3,5	12,5	2,8	8,3	—	—	—	98,8
Finnland	—	44,8	50,5	0,8	—	—	—	—	—	96,1
Österreich	—	35,0	20,8	6,7	3,9	—	—	—	—	66,3
Indien	—	50,8	10,8	—	—	—	—	—	—	61,6
Belgien	—	9,5	6,3	24,9	11,0	1,6	—	—	—	53,3
Übrige Länder ²⁾	—	210,3	132,3	28,9	67,1	20,1	0,1	—	—	458,7
Zusammen	1727,0	10276,0	2346,6	5230,5	2050,5	3049,9	775,6	438,9	2826,9	28721,9

1) Nach der Höhe der Bezüge geordnet.

2) Alle Länder mit Bezügen unter 50 Millionen Franken.

Dagegen haben sich die Lieferungen nach 15 anderen amerikanischen Ländern nicht unbeträchtlich erhöht, so z. B. nach den USA infolge beträchtlicher Lieferungen der eisen-schaffenden Industrie von 6,1 Mill. im Vorquartal auf 158,1 Mill. im Berichtszeitraum, nach Kolumbien von 3 Mill. auf 29,2 Mill., nach Mexiko von 800 000 Fr. auf 21,8 Mill. Fr., sodaß trotz des Rückgangs der Lieferungen nach Argentinien die Exporte nach Amerika im Berichtszeitraum nicht wesentlich hinter denen des Vorquartals zurückblieben.

Die Lieferungen nach Asien, Afrika und Australien haben sich gegenüber dem Vorquartal um 146 Millionen erhöht. Es wurde nach 19 asiatischen und 6 afrikanischen Ländern geliefert.

Im Mai hatte die saarländische Industrie auf der erstmals veranstalteten Saarmesse Gelegenheit, die Vielfalt ihrer Erzeugnisse einem breiteren Kundenkreis vorzustellen. Wenn diese von 310 Ausstellern beschickte Messe zunächst auch nur eine mehr oder weniger regionale Bedeutung haben konnte, so hat sie doch über die engen Grenzen des Saarlandes hinaus gewirkt, viele Besucher aus den Nachbargebieten angezogen und dadurch bisher an Auslandsgeschäften weniger beteiligten saarländischen Unternehmen eine Anregung zu verstärkter Werbung in den Nachbarländern gegeben. Um auch kleineren und mittleren exportwilligen Firmen aus-

ländische Märkte zu erschließen, wurde neuerdings die Gründung einer Exportgemeinschaft angeregt. Diese Exportgemeinschaft soll zugleich Exportberater und Exporteur sein, d. h. sie soll Marktanalysen betreiben und Geschäftsanbahnungen durchführen und den im Exportgeschäft meist wenig versierten kleineren Unternehmen die Vertriebsformalitäten abnehmen. Durch gemeinschaftlichen Transport könnte sie die Fracht- und Versicherungskosten wesentlich senken, so daß es möglich wäre, auch kleinere Exporte, die sonst an der hohen Mindestfracht scheitern würden, durchzuführen.

Die Bezüge der saarländischen Industrie an Rohstoffen und Vormaterial sind von 16 216 Millionen Fr. im Vorquartal auf 16 854 Millionen Franken im Berichtszeitraum gestiegen. Dabei hatten die Bezüge der Säge-, Holz- und Baustoffindustrie sowie der Nahrungs- und Genußmittelindustrie im Hinblick auf deren saisonbedingte Produktionssteigerung die stärkste prozentuale Zunahme zu verzeichnen. In der eisen-schaffenden Industrie führte die Einschränkung der Produktion zu einem Rückgang der Erz- und Kohlenbezüge aus Frankreich bzw. dem Saarland. Dennoch entfiel wie im Vorquartal der größte Teil, nämlich über 90% des Wertes aller Bezüge der Industrie auf Frankreich und das Saarland, dabei ist der Anteil des Saarlandes im Vergleich zum Vorquartal etwas gestiegen, derjenige Frankreichs etwas zurückgegangen.

Die Bezüge der Hauptindustriegruppen nach Herkunftsgebieten im 2. Quartal 1950 in Millionen Fr.

Länder 1)	Ener- gie- wirt- schaft	Eisen- schaf- fende Indus- trie	Eisen- verarb. Indust. I Stufe	Eisen- und metall- verarb. Indust. 2. Stufe	Glas- keram. und chem. Indust.	Säge- Holz- Baust. und Bau- indust.	Textil- Bekl. und Leder- indust.	Papier- indust. und graph. Ge- werbe	Nahrg. und Genuß- mittel- indust.	Zusammen
Saarland	837,6	4407,7	887,9	1967,0	263,0	900,1	53,9	62,3	589,1	9968,7
Frankreich	30,5	2290,4	210,7	477,7	403,7	286,3	428,6	97,0	1214,4	5439,3
Deutschland	97,9	1054,0	47,4	98,6	36,3	32,1	0,8	0,6	8,2	1375,9
Belg.-Holland	—	23,3	2,8	0,0	—	3,9	3,5	0,4	2,4	36,3
Nord. Länder	—	0,1	—	1,8	1,5	0,2	2,6	—	—	6,2
Übr. Länder	—	15,9	0,3	0,6	3,7	0,8	0,8	0,3	4,8	27,3
Zusammen	966,0	7791,4	1149,1	2545,7	708,2	1223,4	490,2	160,6	1818,9	16853,7

1) Nach der Höhe der Bezüge geordnet.

Der erhöhte Bezug aus dem Saarland deutet auf die wachsende Leistungsfähigkeit der saarländischen Wirtschaft hin, die es ermöglicht, bisher aus Frankreich bezogenes Vormaterial aus dem Lande selbst zu beziehen. Das kommt z. B. bei den Bezügen der Textil-, Bekleidungs- und Lederindustrie wie auch der eisen- und metallverarbeitenden Industrie der 2. Stufe zum Ausdruck. Unter den übrigen Lieferanten des Saarlandes nimmt Westdeutschland die erste Stelle ein. Sein Anteil ist seit dem Vorquartal von 6,8% auf 8,2% aller Bezüge der saarländischen Industrie gestiegen und dürfte sich bei weiterer Liberalisierung noch erhöhen.

Bevölkerung

Im ersten Halbjahr 1950 ist die Bevölkerung des Saarlandes um 7200 Personen auf 942 715 Personen angewachsen. Von Januar bis Juni 1949 hatte der Zuwachs noch 10 300 Personen betragen. Die Verlangsamung des Bevölkerungswachstums ist auf eine Verminderung der Zuwanderung zurückzuführen.

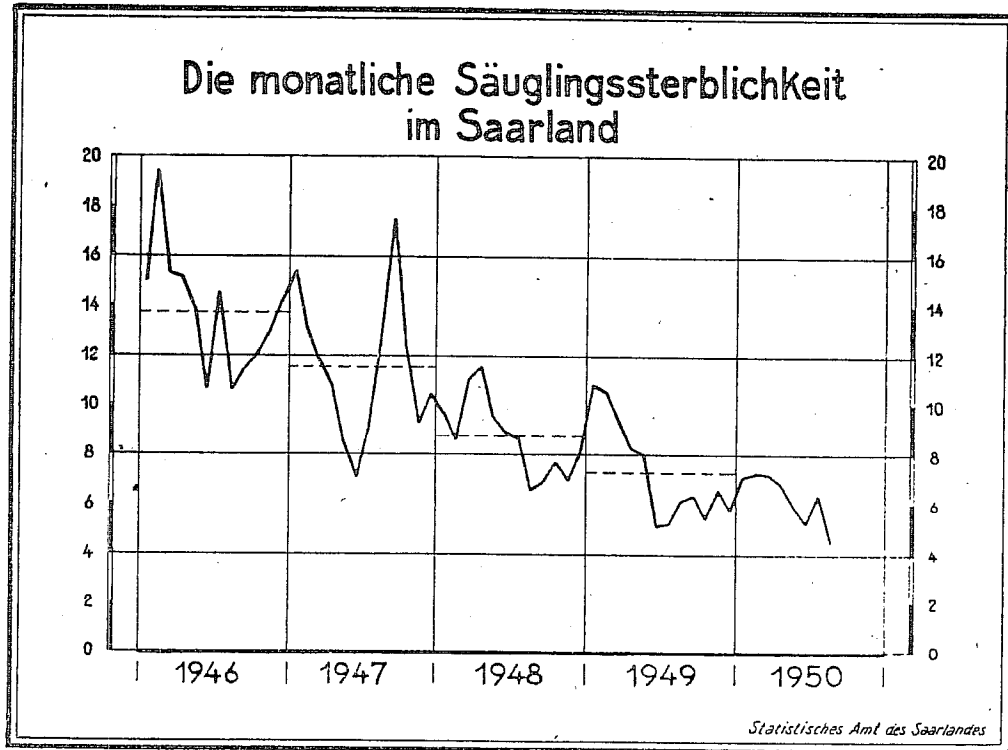
Die Zahl der Eheschließungen war im 2. Vierteljahr der Jahreszeit entsprechend größer als im vorhergehenden Quartal, sie blieb jedoch hinter der Zahl für den gleichen Zeitraum im

Vorjahr zurück. Damit setzte sich der bereits seit 1948 festzustellende Rückgang der Zahl der Eheschließungen weiter fort.

Die Zahl der Lebendgeborenen, die im 2. Vierteljahr regelmäßig geringer ist als im ersten Quartal, zeigte nach dem fühlbaren Rückgang der Geburtenziffer in den ersten drei Monaten

nur noch eine geringe weitere Abnahme. Sie lag jedoch unter dem Ergebnis für die gleiche Vorjahreszeit.

Die Sterblichkeit war der Jahreszeit entsprechend leicht rückläufig. Dies gilt insbesondere von der Säuglingssterblichkeit, die seit Kriegsende eine sehr erfreuliche Senkung erfahren hat.



Während 1946 auf 100 Lebendgeborene 13,7 Säuglingssterbefälle kamen, sank diese Zahl auf 7,2 im Jahre 1949. In den ersten 6 Monaten des laufenden Jahres hat die Säuglingssterblichkeit, die am Jahresanfang meist relativ hoch liegt, die Durchschnittsziffer des Vorjahres noch in keinem Monat erreicht. Sie lag meist beträchtlich unter den Ziffern für die entsprechenden Monate des Jahres 1949, so daß in diesem Jahr dank der Normalisierung der Versorgungslage, der Verbesserung der hygienischen Verhältnisse und der guten ärztlichen Betreuung, die Säuglingssterblichkeit wieder den gleichen Stand wie in den Vorkriegsjahren erreichen dürfte. Da jedoch vor dem Kriege die Säuglingssterblichkeit im Saarland stets etwas höher war als in den Nachbargebieten, dürfte eine weitere Senkung derselben durchaus im Bereich der Möglichkeit liegen.

Durch den Rückgang der Sterblichkeit erhöhte sich der Geburtenüberschuß im Vergleich zum vorhergehenden Vierteljahr von 2297 auf 2528 Personen. Dagegen hat der Wanderungsgewinn beträchtlich abgenommen. Gegenüber dem ersten Quartal 1950 sank er um 40%, und im Vergleich zum zweiten Vierteljahr 1949 betrug der Rückgang sogar zwei Drittel. Die Verminderung des Wanderungsgewinns ist in der Hauptsache darauf zurückzuführen, daß die Heimkehr der Kriegsgefangenen im wesentlichen aufgehört hat. Es kehrten im zweiten Quartal 1950 insgesamt noch 60 Kriegsgefangene zurück.

Arbeitslage

Der regelmäßig im Winter eintretende Rückgang der Beschäftigtenzahl, der sich in den Vorjahren bis in die Sommermonate hinein bemerkbar machte, ist in diesem Jahr außergewöhnlich schnell überwunden worden. Die Zahl der Beschäftigten hatte bereits Anfang April wieder den höchsten Stand des Vorjahres erreicht, und während 1949 im zweiten Quartal die Zahl der Beschäftigten infolge der Verzögerung der Belegung im Baugewerbe nochmals um 645 abnahm, ist sie im Jahre 1950 in der gleichen Zeit um 4124 Personen gestiegen. Die Zunahme war bei den Männern mit 1,6% etwas größer als bei den Frauen mit 1,3% und bei den Arbeitern mit 1,7% größer als bei den Angestellten mit 1,0%.

Die stärkste absolute und relative Zunahme der Beschäftigten ergab sich in der Wirtschaftsabteilung Industrie und Handwerk. Dabei zeigten die Veränderungen in den einzelnen Branchen eine ziemliche Übereinstimmung mit der an anderer Stelle bereits besprochenen Entwicklung der Umsätze. Über die Hälfte der Zugänge entfiel auf das Bau- und Baunebengewerbe, das seine Belegschaft um 9,2% vergrößerte. Dank der verstärkten Bautätigkeit konnten auch die Baustoffindustrie und das Holzgewerbe ihre Beschäftigtenzahlen um 5,1 bzw. 3,3% erhöhen. Beachtliche Neueinstellungen erfolgten ferner in der keramischen und in der Bekleidungsindu-

Die Zahl der Beschäftigten in den Wirtschaftsabteilungen im 2. Quartal 1950

Wirtschaftsabteilungen	Beschäftigte		Zu- oder Abnahme	
	31. 3. 1950	30. 6. 1950	abs.	v. H.
Land- und Forstwirtschaft	4 036	4 037	+ 1	+ 0,0
Bergbau	69 107	68 626	- 481	- 0,7
Industrie und Handwerk	125 500	129 224	+ 3724	+ 2,9
Handel und Verkehr	40 362	40 871	+ 509	+ 1,3
Öffentl. Dienst u. priv. Dienstleistungen	22 119	22 410	+ 291	+ 1,3
Häusliche Dienste	9 193	9 273	+ 80	+ 0,9
Zusammen	270 317	274 441	+ 4124	+ 1,5

strie. In der eisenschaffenden Industrie wurden durch Maßnahmen zur Inbetriebnahme des Neunkircher Eisenwerkes neue Arbeitsplätze geschaffen und besetzt. Im Maschinen-, Kessel- und Apparatebau, in der Eisen- und Metallwareindustrie, sowie in der elektrotechnischen Industrie blieben die Belegschaften dagegen im großen und ganzen unverändert, während die Zahl der Beschäftigten in der feinmechanischen Industrie sogar um 6,1% zurückging. Auch im Bergbau wurde die Belegschaft erneut leicht vermindert. Vergleicht man die Beschäftigtenzahl der einzelnen Industriegruppen am 30. 6. 1950 mit derjenigen für den gleichen Zeitpunkt des Vorjahres so ergibt sich, daß im letzten Jahre infolge der Verstärkung der Bautätigkeit und durch eine erhebliche Zunahme der Beschäftigten in der Nahrungs- und Genußmittelindustrie die Belegschaftszahlen der für den örtlichen Bedarf arbeitenden Industrien wesentlich stärker gewachsen sind, als die der vorwiegend auf den Absatz außerhalb des Saarlandes angewiesenen Industrien, die sich in den beiden vorhergehenden Jahren am meisten erhöht hatten. In der eisenschaffenden und in der metallverarbeitenden Industrie waren die Zunahmen längst nicht mehr so groß wie früher, und im Bergbau sowie in der Glasindustrie ging die Beschäftigtenzahl im letzten Jahr sogar leicht zurück. Im zweiten Quartal 1950 entfielen 90% der Neueinstellungen auf die vorwiegend für den örtlichen Bedarf arbeitenden Industrien, obwohl diese nur ein

Drittel der Gesamtzahl der Angestellten und Arbeiter in Industrie und Handwerk beschäftigten. Darin zeigt sich die große Bedeutung der staatlichen Förderung der Bauwirtschaft und der Erstarbung der übrigen für den örtlichen Bedarf arbeitenden Industrien für die Aufrechterhaltung der Vollbeschäftigung. Die Zunahme der Beschäftigten in den übrigen Wirtschaftsabteilungen entsprach ungefähr der allgemeinen Entwicklung. Lediglich in der Landwirtschaft sind trotz der beginnenden Erntearbeiten praktisch keine Veränderungen eingetreten.

Die Zahl der Arbeitsuchenden ging im zweiten Quartal 1950 von 10 042 auf 8109 Personen zurück. Bei insgesamt 4956 arbeitsuchenden Männern kamen rund 2 Arbeitsuchende auf 100 männliche Beschäftigte, während bei 3513 arbeitsuchenden Frauen rund 7 Arbeitsuchende auf 100 weibliche Beschäftigte kamen. Die Zahl der Arbeitslosen verminderte sich bei den Männern um 34,6% und bei den Frauen um 11,5%. Ende Juni empfangen 2516 Personen Arbeitslosenunterstützung.

Landwirtschaft

Die Ergebnisse der im Mai durchgeführten Bodenbenutzungserhebung lassen erkennen, daß der saarländische Bauer sein Anbauprogramm weitgehend an die durch den wirtschaftlichen Anschluß des Saarlandes an Frankreich verän-

Die Bestellung des Ackerlandes

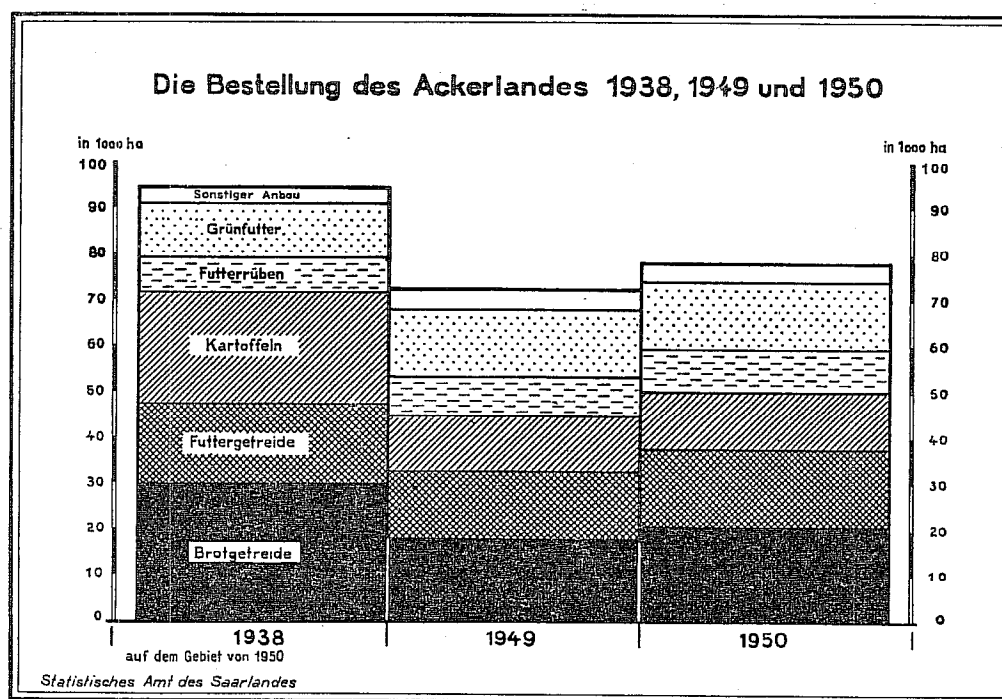
Fruchtarten	1938 ¹⁾		1949		1950	
	ha	v. H.	ha	v. H.	ha	v. H.
Brotgetreide	30 204	31,9	18 073	25,0	21 113	27,1
Futtergetreide	17 559	18,6	14 901	20,6	17 156	22,0
Getreide insgesamt	47 763	50,5	32 974	45,6	38 269	49,1
Kartoffeln	24 231	25,6	12 272	16,9	12 617	16,2
Futterrüben	7 787	8,2	8 408	11,7	9 374	12,0
Hackfrüchte insgesamt	32 018	33,8	20 680	28,6	21 991	28,2
Feldfutter	11 881	12,5	14 835	20,5	14 707	18,8
sonstiger Anbau	2 993	3,2	3 873	5,3	3 053	3,9
Ackerland insgesamt	94 655	100,0	72 362	100,0	78 020	100,0

1) auf dem Gebiet von 1950

derten Absatzmöglichkeiten angepaßt hat und daß er zugleich dem akuten Mangel an landwirtschaftlichen Arbeitskräften Rechnung zu tragen sucht, indem er den Anbau derjenigen Kulturarten bevorzugt, die weniger Arbeitsaufwand erfordern. So ist im Rahmen der gesamten landwirtschaftlichen Nutzfläche in den vergangenen Jahren der Anteil der Wiesen auf Kosten des Ackerlandes beträchtlich vergrößert worden. Diese Entwicklung ist nach den Ergebnissen von 1950 allerdings offenbar zu einem gewissen Abschluß gekommen. Das Ackerland hat 1950 infolge vermehrten Getreideanbaus wieder etwas zugenommen. Die Bestellung des Ackerlandes weist jedoch sowohl gegenüber dem Vorjahr als auch im Vergleich zur Vorkriegszeit erhebliche marktwirtschaftlich bedingte Änderungen auf.

Im Vergleich zum Vorjahr wurde der Anbau von Winterweizen von 5156 ha auf 6760 ha, also um 31% ausgedehnt. Beim Winterroggen, für den weniger günstige Absatzmöglichkeiten bestehen, betrug die Zunahme der Anbaufläche nur 12%. Der Anbau von Futtergetreide wurde den Erfordernissen der verstärkten Viehhaltung entsprechend ebenfalls weiter gesteigert. Dabei hat vor allem der Anbau von Sommergerste um

35,9% zugenommen, während der Haferanbau, auf den über ein Drittel der gesamten Getreideanbaufläche entfällt, nur um 12% ausgedehnt wurde. Die gesamte Getreideanbaufläche ist rund ein Fünftel kleiner als vor dem Kriege. Die mit Hackfrüchten bebaute Fläche hat 1950 gegenüber dem Vorjahre eine geringfügige Vergrößerung erfahren, die vor allem den für die Veredelungswirtschaft bedeutsamen Fruchtarten, insbesondere den Futterrüben zugute kam, während die Kartoffelanbaufläche sich gegenüber dem Vorjahr kaum veränderte. Im Vergleich zum Anbau im Jahre 1938 ist der arbeitsintensive Kartoffelanbau um die Hälfte zurückgegangen, während der Futterrübenanbau beträchtlich zugenommen hat. Ebenso wurde auch der Anbau von Klee, Luzerne und Klee gras, auf den gegenwärtig etwa ein Fünftel des Ackerlandes entfällt, im Vergleich zur Vorkriegszeit beträchtlich ausgedehnt. Der geringfügige Rückgang der Feldfutterflächen in diesem Jahre gegenüber 1949 dürfte auf die im vergangenen Jahre durch Feldmäuse verursachten Schäden zurückzuführen sein. Sie machten in manchen Fällen das Umpflügen von Kleeschlägen erforderlich.



Insgesamt zeigt ein Vergleich des Anbaus der einzelnen Fruchtarten mit den entsprechenden Flächen des Jahres 1938 eine weitgehende Verlagerung vom Brotgetreide- und Kartoffelanbau zum Anbau von Futtermitteln für die tierische Veredelungswirtschaft.

Die Fläche des unbebauten Kulturlandes ist gegenüber dem Vorjahr von 3228 ha auf 3530 ha gestiegen. Dabei ist die Fläche der durch Kriegseinwirkung brachliegenden Böden geringer geworden, während die aus wirtschaftlichen Grün-

den nicht bebauten Flächen entsprechend stärker zugenommen haben. Dieser Umstand verdient umsomehr Beachtung, als die landwirtschaftliche Nutzfläche im Verhältnis zur Bevölkerungszahl ohnehin viel kleiner ist als in den Nachbargebieten.

Der günstige Witterungsverlauf im Mai und Juni, insbesondere die reichlichen Niederschläge in der zweiten Junihälfte, schufen die Voraussetzungen für gute Ernteerträge.

Die voraussichtlichen Ernteerträge 1950 und die endgültigen Ernteschätzungen 1949 in dz.

Fruchtarten	1950			1949 Ernteerträge insgesamt endgültige Schätzung	Veränderung in v. H.
	Anbau- fläche in ha	Erntevorschätzung			
		je ha	insgesamt		
Roggen	13 317	18,0	239 706	229 501	+ 4,4
Weizen	6 962	18,2	126 708	98 197	+ 29,0
Gerste	3 257	16,1	52 437	41 252	+ 27,1
Hafer	13 870	15,4	213 598	193 219	+ 10,5
Kartoffeln	12 381	151,7	1 878 197	1 262 651	+ 48,7

Wenn sich auch bei der endgültigen Erntermittlung noch Veränderungen ergeben können, so ist doch im allgemeinen mit höheren Gesamterträgen zu rechnen als im Vorjahr. Der Mehrertrag an Getreide dürfte sich auf ein gutes Achtel der Vorjahresernte belaufen. Die Kartoffelernte wird in Anbetracht der im Vorjahr geringen Erträge je ha sogar fast um die Hälfte größer sein als 1949.

Das Jahr 1950 brachte eine gute Obsternte. Nach den Schätzungen der Obstberichterstatte war die Süßkirschenernte mit 40,8 kg und die Sauerkirschenernte mit 34,5 kg je Baum mehr als doppelt so groß wie im Vorjahr. Besonders hohe Erträge brachten auch Pflaumen und Zwetschen (39,1 kg je Baum). Beim Kernobst wird die Ernte ebenfalls das Vorjahresergebnis übersteigen. Allerdings ist die Qualität des Kernobstes stellenweise durch Hagelschläge beeinträchtigt worden, so daß ein größerer Teil als in früheren Jahren als Mostobst verwendet werden muß.

Kohlenwirtschaft

Die Förderung der Saargruben lag im zweiten Quartal 1950 mit 3,66 Mill. t um 167 000 t unter der Förderung im vorangegangenen Vierteljahr. Der Rückgang ergab sich dadurch, daß bei weiter verringerter Belegschaft infolge von zwei Feiertagen und einer größeren Zahl von Feiertagen insgesamt 4 Tage weniger gearbeitet wurde als in den ersten drei Monaten. Es wurden 178 000 Schichten weniger verfahren. Die För-

derleistung je Schicht der Arbeiter unter Tage stieg weiter von 1500 kg im März auf 1546 kg im Juni.

Die Privatgruben, die bereits im ersten Quartal 1950 einen Rückgang der Förderung zu verzeichnen hatten, haben im zweiten Vierteljahr die Förderung erneut vermindern müssen. Immerhin ging die geförderte Menge über diejenige in den gleichen Monaten des Vorjahres hinaus. Die Zahl der Beschäftigten, die bis zum April sank, hielt sich auf dem damals erreichten Stand und die Förderleistung je Arbeiter hat sich im Vergleich zum Vorjahr wesentlich erhöht.

Die Kohleneinfuhr war geringfügig höher als im ersten Quartal 1950. Die Einfuhren kamen mit 186 600 t von der Ruhr und mit 45 800 t aus Frankreich. Es wurden außerdem noch 14 900 t Braunkohlenbriketts aus der Kölner Gegend eingeführt.

Der Absatz der Kohle vollzog sich im zweiten Vierteljahr 1950 nur zögernd. Die verwertete Kohlenmenge blieb hinter den aus der Förderung und der Einfuhr zur Verfügung stehenden Mengen erheblich zurück. Während die Förderung im Vergleich zum zweiten Quartal 1949 um über 7% stieg, war die verwertete Fördermenge nur um knapp 3% größer als damals. Lediglich im April, der mit nur 22 Arbeitstagen eine relativ geringe Förderung brachte, entsprach der Absatz der Förderung. Die Haldenbestände sind weiter angewachsen. Ende Juni lagen bei den Gruben 526 000 t Kohle auf Halde,

Die saarländische Kohlenbilanz 1949/50

Mengenangaben in 1 000 t

Zeitraum	Netto- förderung	Einfuhr	Verfü- bare Menge insges.	Ver- brauch im Saarl. 1)	Ausfuhr nach			Ver- wertete Menge insges.	Halden- bestände am Ende des Zeit- raumes 2)
					Frank- reich	West- deutshl.	anderen Ländern		
1. Vj. 1949	3492,3	172,2	3664,5	2046,6 ²⁾	391,5	1028,9	191,4	3658,4	71,3
2. Vj. 1949	3423,9	242,3	3666,2	1959,3 ²⁾	507,0	946,4	235,6	3648,3	89,1
3. Vj. 1949	3612,1	246,3	3858,4	2013,9 ²⁾	752,6	867,7	164,7	3798,9	148,2
4. Vj. 1949	3734,3	227,0	3961,3	1961,7	973,6	700,5	238,7	3874,4	229,5
1. Vj. 1950	3850,8	226,1	4077,0	1980,4	925,8	756,5	282,4	3945,1	366,8
2. Vj. 1950	3678,8	232,4	3911,2	1809,5	842,3	711,5	384,3	3747,6	526,2

1) einschl. des Eigenbedarfs der Gruben und ihrer Nebenbetriebe

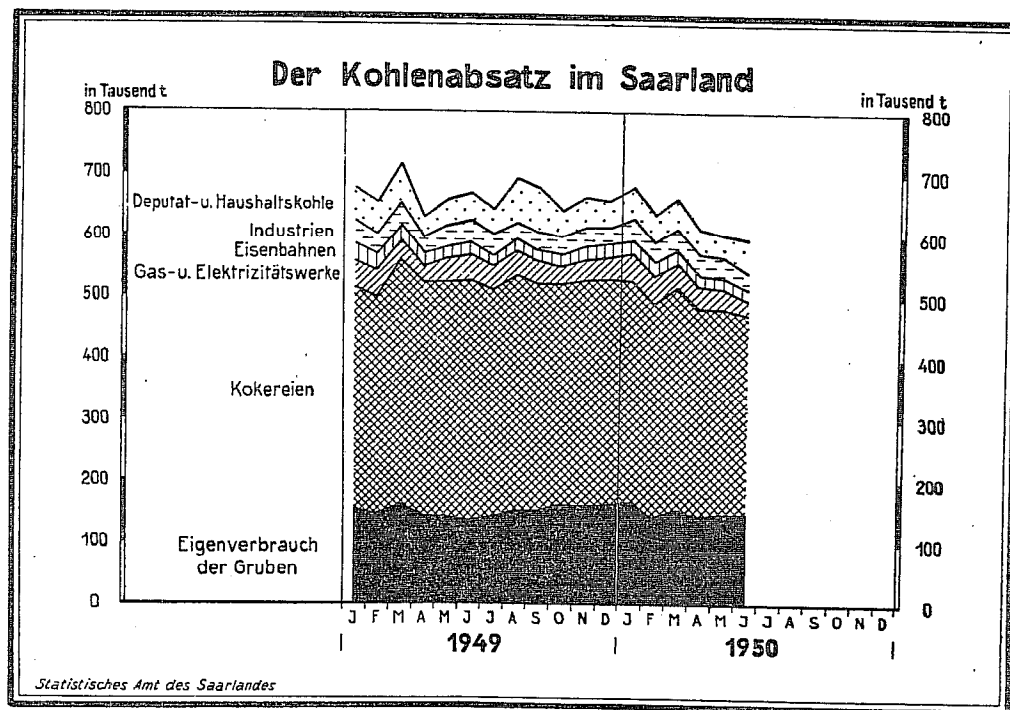
2) Gegenüber den in der entsprechenden Tabelle in Heft 2 der Saarländischen Bevölkerungs- und Wirtschaftszahlen (Seite 72) angegebenen Zahlen berichtigte Ergebnisse.

3) Die Haldenbestände werden auch durch äußere Umstände beeinflusst.

bei den Hütten betrugen die Vorräte 95 700 t, und weitere Mengen waren in Frankreich auf Lager genommen.

Der Absatz im Saarland war im zweiten Quartal um fast 10% geringer als im vorhergehenden Vierteljahr. Die Kokereien nahmen statt 1 071 000 t nur 994 500 t auf. In der gleichen Zeit des Vorjahres hatten sie 1 147 900 t abge-

nommen. Der Rückgang war bei den Grubenkokereien stärker als bei den Hüttenkokereien. Die Kohlenbezüge der Hüttenwerke für sonstige Zwecke lagen fast 20% unter denjenigen des Vorjahres. Die Produktionseinschränkung in der eisenschaffenden Industrie war also ein wesentlicher Grund für den rückläufigen Kohlenabsatz im Saarland.



Aber auch die Bezüge der übrigen Industrien sowie der Gas- und Elektrizitätswerke und der Eisenbahnen lagen unter denen des Vorquartals und unter den Mengen in der dem Berichtszeitraum entsprechenden Zeit des Vorjahres. Allerdings bringen die Sommermonate normalerweise eine Verlangsamung des Kohlenabsatzes, der man früher dadurch zu begegnen suchte, daß man durch die Gewährung von Sommerpreisen den Verbrauchern einen Anreiz gab, ihren Wintervorrat schon im Sommer zu beschaffen. Dadurch wurde nicht nur eine gewisse Kontinuität im Absatz erreicht, sondern auch die Gefahr von Transportschwierigkeiten bei schlagartigem Einsetzen der Winterbevorratung im Herbst vermieden. Die Preisermäßigungen für Sommereinkäufe, die bei Kriegsende aufgehoben wurden, sind noch nicht wieder eingeführt worden. Dies mag nach Überwindung des Kohlenmangels im Zusammenhang mit der allgemeinen Kapitalknappheit und vielleicht auch wegen der Erwartung von eventuellen Preissenkungen dazu geführt haben, daß selbst große Verbraucher keine Vorräte für den Winter angelegt haben und daß sich die Lagerhaltung allgemein von den Verbrauchern und Händlern zu den Gruben verschoben hat. Die Wiedergewährung der den saarländischen Haushalten durch ein altes Privileg zugesicherten Vergünstigung beim Bezug von Haushaltskohle (Berechtigungskohle) dürfte wesentlich dazu beigetragen haben, daß der Absatz an Haus-

halte und Kleinindustrien im 2. Quartal 1950 größer war als in der gleichen Zeit des Vorjahres. Außerdem ging die Belieferung mit Deputatkohle über die Vorjahresmengen hinaus, während sich der Eigenverbrauch der Gruben auf Vorjahreshöhe hielt.

Die Kohlenausfuhr war um 266 000 t geringer als im ersten Quartal 1950. Der Kohlenexport wurde bei rückläufiger Nachfrage durch den verschärften internationalen Wettbewerb erschwert, der in einigen Kohlenländern, so insbesondere in Polen, zu erneuten Preisnachlässen für Exportkohle führte. Die Wirtschaftskommission der ONU für Europa beschloß, ab 1. Oktober von jeglicher Zuteilung von Kohle und Koks Abstand zu nehmen, da Kohle aller Qualitäten in ausreichendem Maße angeboten wurde, ohne immer Absatz zu finden.

Frankreich, dessen Bezüge bereits im ersten Quartal um 47 800 t zurückgegangen waren, nahm weitere 67 500 t weniger auf. Immerhin lagen die Bezüge mit 842 300 t noch beträchtlich über den im zweiten Quartal 1949 abgenommenen Mengen. Die Kohlenausfuhr nach Frankreich, die in der gleichen Vorjahreszeit erst knapp 15% der saarländischen Förderung ausmachte, stellte sich im zweiten Quartal 1950 auf rund 23%. Im Rahmen der stark rückläufigen französischen Brennstoffeinfuhr (einschl. Koks) stieg der saarländische Anteil auf über ein Drittel und blieb kaum mehr hinter dem An-

teil der Ruhr zurück. Frankreich, dessen eigene Förderung teilweise durch Einlegung von Feierschichten um über 1,3 Mill. t geringer war als im ersten Quartal, und das seine Brennstoffeinfuhr (einschl. Koks) um 790 000 t drosselte, hatte im zweiten Quartal 1950 trotzdem eine Zunahme der Haldenbestände um über 1 Mill. t auf 3,93 Mill. t zu verzeichnen. Die Haldenbestände entsprachen Ende Juni fast einer Monatsproduktion.

Die Ausfuhr nach Westdeutschland belief sich im zweiten Quartal 1950 auf 711 500 t, sie war um 45 000 t geringer als im vorangegangenen Vierteljahr. Von der gesamten Förderung der Saar gingen etwas mehr als 19% nach Westdeutschland. Im Vergleich zur entsprechenden Vorjahreszeit betrug der Rückgang der Ausfuhr nach Westdeutschland rund ein Viertel der damaligen Menge. Es ist zu erwarten, daß der Absatz der Saarkohle in Süddeutschland beim Zustandekommen des „Schumanplanes“ wieder zunehmen und der bisher im wesentlichen auf die französische Besatzungszone beschränkte Absatz wieder auf andere Gebiete des Bundesgebietes ausgedehnt werden kann. Aus Lothringen wurden im zweiten Quartal 1950 insgesamt 81 529 t Kohle durch das Saarland nach Westdeutschland durchgeführt. Auch in West-

deutschland war die Kohlenförderung im zweiten Quartal 1950 leicht rückläufig. Da die Kohlenabrufe jedoch weit stärker zurückgingen, nahmen die Haldenbestände schnell zu und erreichten Ende Juni über 1,7 Mill. t (einschl. der Bestände an Koks). Der Industriebedarf blieb ebenso wie die Abrufe des Kohleneinzelhandels nach der offiziellen Aufhebung der Bewirtschaftung am 1. April 1950 offenbar stärker zurück als es der Versorgungslage entsprach. Die Marktlage hätte wahrscheinlich zur Gewährung von Sommerrabatten geführt, wenn die Ertragslage der Gruben solche zugelassen hätte. Mit dem 1. Juli wurden die ehemals an den hohen Einfuhrpreisen für amerikanische Kohle ausgerichteten Exportpreise für deutsche Kohle weiter gesenkt und die Spanne zum deutschen Inlandspreis wurde weiter verringert. Angesichts der zu erwartenden Erlösausfälle erhebt sich die Frage, ob man durch Hebung der noch erheblich unter dem Friedensstand liegenden Schichtleistung einen Ausgleich schaffen kann oder den Inlandspreis erhöhen muß. Bei der Entscheidung wird auch der große Investitionsbedarf berücksichtigt werden müssen, da zumindest die Verzinsung und Tilgung der Investitionen aus dem Ertrag gedeckt werden muß.

Absatz saarländischer Kohle auf neuen Märkten im ersten Halbjahr 1950 in t

Länder	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	zus.
Spanien	6 811	—	—	—	—	—	6 811
Nordafrika	11 193	12 500	4 092	—	5 689	133	33 607
Pakistan	16 685	8 247	13 389	12 331	8 135	5 243	64 030
Schweden	—	2 657	6 953	18 078	36 947	31 516	96 151
Dänemark	—	1 323	9 360	24 014	20 306	3 573	58 576
Holland	—	—	2 930	—	—	2 210	5 140
Norwegen	—	—	3 685	2 125	—	939	6 749
Lager der Unichar in Rotterdam	—	—	—	—	—	8 746	8 746
in Straßburg	—	—	—	—	—	1 809	1 809
Schiffskohle für franz. Westafrika	—	—	—	—	—	1 100	1 100
Zusammen	34 689	24 727	40 409	56 548	71 077	55 269	282 719

Angesichts der Verringerung des saarländischen Verbrauchs und der Ausfuhr in die beiden Hauptabnehmerländer Frankreich und Deutschland war es wichtig, daß die Ausfuhr in andere Länder von 282 300 t im ersten Quartal auf 384 300 t im zweiten Quartal gesteigert werden konnte, wenn dadurch auch längst nicht alle Ausfälle ausgeglichen werden. Allerdings haben von den regelmäßigen Abnehmern nur Italien und die Schweiz die alten Mengen abgenommen, während die Ausfuhren nach Luxemburg und Österreich leicht zurückgingen. Der Mehrabsatz wurde im wesentlichen auf neuen Märkten erzielt. Die Bezüge der neuen Abnehmer in den ersten 6 Monaten dieses Jahres sind in der folgenden Tabelle zusammengestellt.

Wie die Übersicht zeigt, sind die Abnahmen der neuen Bezieher sehr unregelmäßig und sprunghaft. Sie stellen zwar einen erfreulichen Ausgleich für die Ausfälle in den alten Absatzgebieten dar, bringen jedoch einen größeren Unsicherheitsfaktor in den Absatz, zumal der Wett-

bewerb auf den internationalen Märkten erheblich zugenommen hat und eine bewegliche Preispolitik erfordert. Die vollkommen veränderte Lage der westeuropäischen Kohlenwirtschaft ergibt sich daraus, daß in allen wichtigen westeuropäischen Kohlenländern die Erzeugung im zweiten Quartal gedrosselt werden mußte.

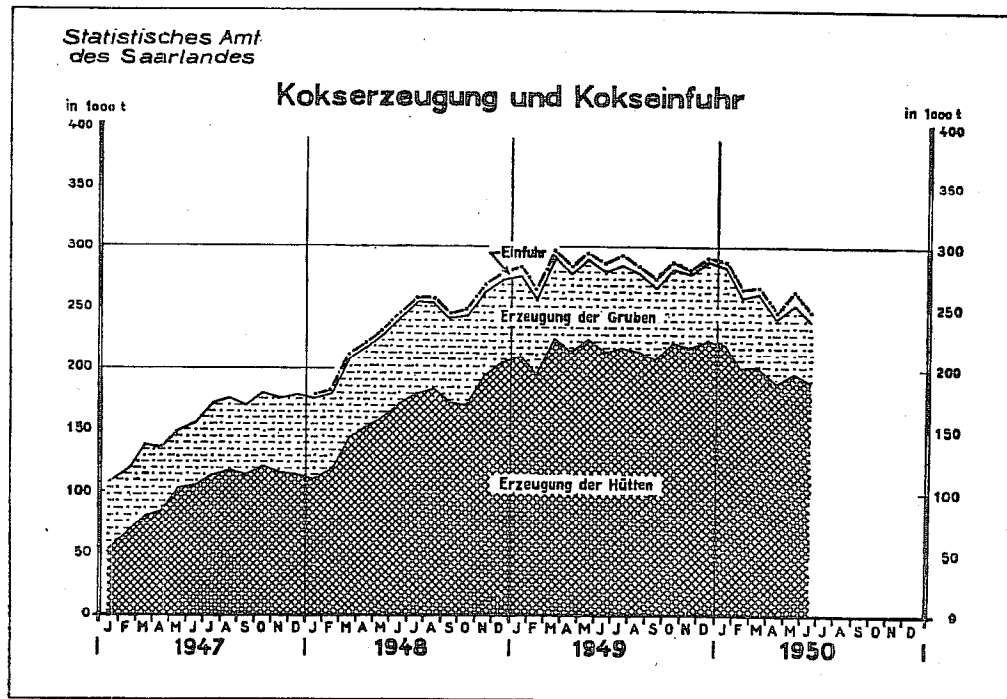
Die Kohlenförderung der wichtigsten europäischen Kohlenländer

im ersten und zweiten Quartal 1950 in 1 000 t

	1. Viertelj. 1950	2. Viertelj. 1950
Saarland	3 851	3 679
Frankreich	13 628	12 316
Westdeutschland	27 811	26 009
Belgien	7 286	6 893
Großbritannien	57 172	54 822

Dabei haben in allen Ländern die Haldenbestände zugenommen. Gleichzeitig hat die Einfuhr aus Übersee fast ganz aufgehört. Bevor man mit einer grundlegenden Änderung der wirt-

schaftlichen Entwicklung rechnen konnte, schien es, als ob die Absatzschwierigkeiten den Kohlenländern ernsthafte Schwierigkeiten bereiten könnten.



Die Kokserzeugung, die schon im ersten Vierteljahr 1950 eine Verminderung um 44 000 t erfuhr, ist im zweiten Quartal erneut um 68 200 t auf 739 200 t zurückgegangen. Sie lag damit nur noch wenig über der Produktion um die Jahresmitte 1948. Eine Koksbatte mit 40 Öfen wurde vorübergehend stillgelegt. Die Kokseinfuhr, die an und für sich ohne große Bedeutung ist, erhöhte sich von 12 400 t auf 19 600 t, und zwar vor allem durch verstärkte Einfuhr von Koksbruch aus Frankreich.

Der Rückgang der Kokserzeugung hing engstens mit dem geringeren Koksbedarf der Hütten zusammen, deren Bezüge im Vergleich zum vorhergehenden Vierteljahr um rund 10% gesunken sind. Die Bezüge der übrigen saarländischen Abnehmer, wie z. B. der Eisenbahn, der Industrie und der Haushalte sind teilweise um die Hälfte zurückgegangen. Dabei handelt es sich jedoch um kleinere Mengen, die immer jahreszeitlichen Schwankungen unterworfen sind. Die Koksabfuhr ging um etwa 5% zurück. Dabei sank die Abfuhr nach Westdeutschland auf die Hälfte derjenigen des ersten Quartals und im Vergleich zum zweiten Quartal 1949 ging sie sogar um zwei Drittel zurück. Die Abfuhr nach Frankreich ist geringfügig gestiegen. 28 500 t Koks wurden neu auf Halde gelegt. Dadurch erhöhte sich der Haldenbestand bis Ende Juni auf 65 400 t.

Die Energiewirtschaft

Die Stromerzeugung ist in den Monaten März bis einschließlich Mai weit stärker als jahreszeitlich zu erwarten war zurückgegangen, weil Frankreich nach Überwindung des Strom-

mangels die Stromeinfuhr aus dem Saarland seit Februar stark eingeschränkt hat. Die Stromabfuhr nach Deutschland war höher als im zweiten Quartal 1949 und der saarländische Stromverbrauch lag ebenfalls über dem Verbrauch in der gleichen Zeit des Vorjahres. Dies gilt sowohl für den Eigenverbrauch der Gruben als auch für den Verbrauch über das Netz. Lediglich die Schwerindustrie blieb entsprechend ihrer geringen Produktion unter dem Verbrauch im zweiten Quartal 1949.

Die an sich geringe Stromerzeugung durch Wasserkraft, die im Frühjahr 1949 bereits durch den niedrigen Wasserstand behindert war, lag über dem Vorjahresstand. Im Hinblick auf den zu erwartenden weiteren Anstieg des Strombedarfs wurde von den Saargruben ein erster Schritt zum weiteren Ausbau der Erzeugungskapazität getan. Die Leistungsfähigkeit des Kraftwerkes Weiher bei Neunkirchen wird durch den Bau von zwei neuen Turbinen von 54 000 kw auf vorläufig 114 000 kw gebracht. Dabei werden durch Nutzung der neuesten technischen Fortschritte die Gesteungskosten des Stromes — ebenso wie bei den lothringischen Neubauten — wesentlich reduziert werden.

Die Gaserzeugung ist infolge der Verringerung der Koksproduktion erneut zurückgegangen. Da der Bedarf der Abnehmer nicht in gleichem Maße wie die Erzeugung abnahm, traten zeitweise Druckschwankungen, vor allem in der nach der Pfalz führenden Leitung auf, und die Abfuhr erreichte nicht die gleiche Höhe wie in der entsprechenden Vorjahreszeit.

Das letzte selbständige Gaswerk, das sich in Merzig befand, ist nach der Durchführung der

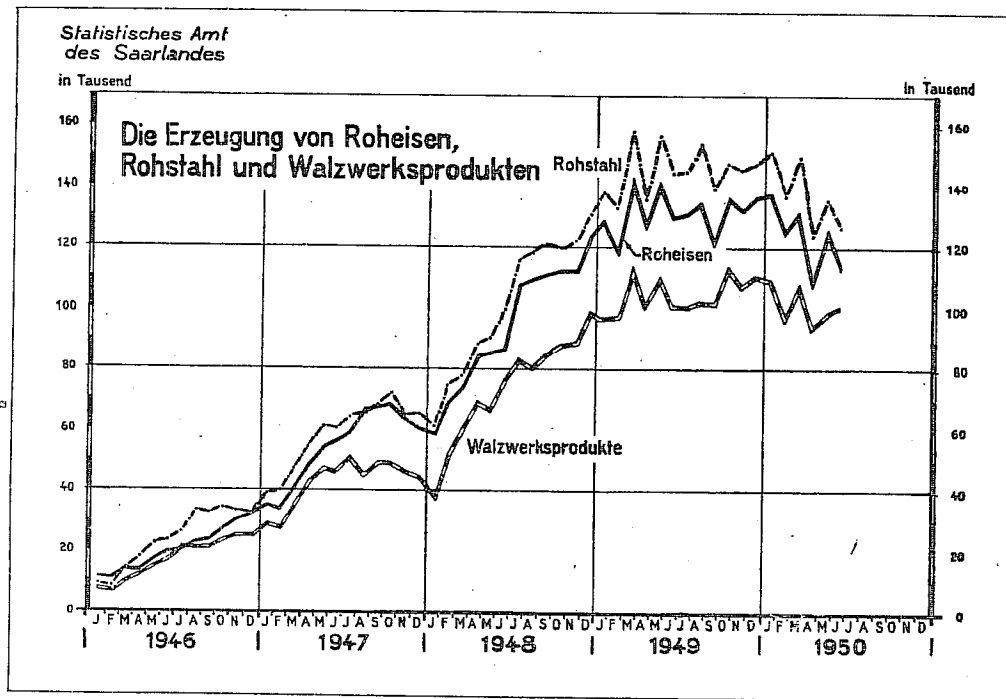
Ferngasleitung bis nach Merzig außer Betrieb gesetzt worden. Damit liegt die gesamte öffentliche Gasversorgung des Saarlandes jetzt in der Hand der Saarferngas-Gesellschaft.

Eisenschaffende Industrie

Die Verlangsamung der Geschäftstätigkeit im saarländisch-französischen Wirtschaftsraum hat die eisenschaffende Industrie stark betroffen, da sie als Grundindustrie ebenso wie der Kohlenbergbau den Hauptstoß aufzufangen hatte.

Der Auftragseingang, der im ersten Quartal 1950 auf den tiefsten Stand der Nachkriegszeit gesunken war, erfuhr im April und Mai zunächst noch keine wesentliche Zunahme. Normale Nachfrage bestand nur nach Qualitätserzeugnissen und Spezialstählen, während die gewöhnlichen Stahlsorten nur wenig gefragt waren. Die

Nachfrage nach Walzwerksprodukten war unterschiedlich. Während die meisten Flachprodukte wie Breitflacheisen sowie Mittel- und Grobbleche wenig gefragt waren, bestand für Feinblech eine befriedigende Nachfrage, und Frankreich bezog sogar für 500 000 Dollar Bleche zur Weißblecherzeugung im Austausch gegen Erze aus Westdeutschland. Während die Produktion von Stabeisen nicht ganz untergebracht werden konnte, war die Nachfrage nach Walzdraht auf den Auslandsmärkten sehr stark, so daß der Rückgang des Inlandgeschäfts voll ausgeglichen werden konnte. Im Juni erhöhte sich der Auftragseingang fühlbar. Diese ersten Auswirkungen der sich anbahnenden Wandlung auf dem internationalen Eisen- und Stahlmarkt hatten im zweiten Quartal 1950 jedoch noch keine Auswirkungen auf den Umfang der saarländischen Produktion.



Die Zahl der im Saarland in Betrieb befindlichen Hochofen, die sich schon im ersten Quartal um einen vermindert hatte, sank auf 14. Dafür wurden jedoch zwei Öfen in Neunkirchen betriebsfertig, so daß mit dem Beginn des dritten Quartals wieder mit einer Zunahme auf den früheren Stand zu rechnen war.

Die Produktion der saarländischen Hütten belief sich im zweiten Quartal 1950 auf 349 000 t Roheisen, 384 000 t Rohstahl und 294 300 t Walzwerkserzeugnisse. Sie ist erstmals in der Nachkriegszeit beträchtlich zurückgegangen.

Die Erzeugung von Roheisen und Rohstahl, die sich bis dahin seit Anfang 1949 nicht wesent-

Die Erzeugung der saarländischen Hütten 1949/50 in 1000 t

Zeitraum	Roheisen	Rohstahl	Walzwerkserzeugnisse
1. Vj. 1949	391,7	427,0	293,0
2. Vj. 1949	398,0	438,4	296,1
3. Vj. 1949	387,1	437,0	293,1
4. Vj. 1949	405,2	439,6	325,6
1. Vj. 1950	394,2	436,4	317,2
2. Vj. 1950	349,0	384,9	294,3

lich verändert hatte, war im zweiten Vierteljahr 1950 etwa ein Achtel geringer als in den vorhergehenden Quartalen. Die Walzwerksproduktion erreichte im Berichtszeitraum zwar die gleiche Höhe wie im zweiten Quartal 1949, im Vergleich zu den unmittelbar vorangegangenen beiden Vierteljahren zeigte jedoch auch sie einen, wenn auch geringeren Rückgang.

Der Absatz der eisenverarbeitenden Industrie, der bereits im ersten Quartal um 640 Mill. zurückgegangen war, ist im zweiten Quartal 1950 um weitere 500 Mill. Fr. auf 10,3 Milliarden Fr. gesunken. Dabei hat sich der Absatz auf den verschiedenen Märkten recht unterschiedlich entwickelt. Der Absatz im Saarland war im zweiten Quartal mit 2793 Mill. Fr. der niedrigste seit Mitte 1948. Der Rückgang betrug gegenüber dem ersten Quartal ebenso wie gegenüber dem zweiten Quartal 1949 fast 20%. Der Absatz nach Frankreich, der schon im vorhergehenden Quartal um 260 Mill. gesunken war, ging im zweiten Quartal weiter um über 1 Milld. auf 4296 Mill. zurück und lag fast um 2 Milld. unter dem Absatz im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Demgegenüber hat sich die Ausfuhr in andere Länder, die sich nach dem starken Anstieg in der zweiten Hälfte des vergangenen Jahres im ersten Quartal 1950 auf der damals erreichten Höhe hielt, im zweiten Vierteljahr 1950 erneut um über 60% erhöht. Sie erreichte mit 3186 Mill. ihren bisher höchsten Stand seit dem wirtschaftlichen Anschluß des Saarlandes an Frankreich, ging erstmals über den Absatz im Saarland hinaus und blieb nur noch um 25% hinter dem Absatz in Frankreich zurück. Diese günstige Entwicklung war vor allem der Steigerung des Absatzes nach Westdeutschland zu danken. Die Verkäufe nach Westdeutschland erreichten fast 1,4 Milliarden Fr. Sie sind nach ihrem tiefsten Stand im letzten Quartal 1949 fast auf das Dreifache gestiegen und haben sich gegenüber dem ersten Quartal fast verdoppelt. Zeitweilig drohten in den Lieferungen der saarländischen eisenverarbeitenden Industrie nach Westdeutschland Schwierigkeiten aufzutreten, weil die französisch-saarländische Wirtschaftsunion mit der Einfuhr deutscher Produkte im Rückstand war

und die Bundesregierung nur noch Importlizenzen für ausgesprochene Mangelwaren erteilte. Diese Schwierigkeiten konnten jedoch durch verstärkte Importe aus der Bundesrepublik behoben werden. Von Frankreich und der Saar zusammen wurden im ersten Halbjahr 1950 insgesamt 55 000 t Walzwerksprodukte nach Westdeutschland geliefert, und zwar steigerten sich die Lieferungen von 2100 t im Januar bis auf 19 600 t im Juni. Im Juni wurden ähnlich große Lieferungen wie in den ersten Monaten des Jahres 1948 erstmals wieder annähernd erreicht.

Die Verkäufe nach anderen Ländern, ohne Deutschland, sind gegenüber dem ersten Quartal 1950 um etwa 50% gestiegen. Sie erreichten das Vierfache derjenigen im gleichen Quartal des Vorjahres. Die bedeutendsten Lieferungen gingen in Europa nach Dänemark, Norwegen, Schweden, Italien, der Schweiz und Holland, in Übersee nach Ägypten, den USA, Argentinien, Australien und Indien. Die Erfolge im Auslandsabsatz sind umso höher zu veranschlagen, als die Konkurrenz auf den Auslandsmärkten infolge des nachlassenden Inlandbedarfs in wichtigen westeuropäischen Erzeugerländern wesentlich lebhafter geworden ist und gelegentlich zu scharfen Preiskämpfen geführt hat. So verkauften belgische und luxemburgische Erzeuger ihre Produkte zu sehr unterschiedlichen Preisen, und in den USA wurde europäischer Stahl billiger als amerikanischer Stahl angeboten.

Die Produktion der französischen Hütten, die im ersten Quartal infolge des Streiks im März über das durch die wirtschaftliche Entwicklung bedingte Maß hinaus gesunken war, erreichte im zweiten Vierteljahr 1950 einen etwas höheren Stand. Der Anstieg war jedoch in der Hauptsache der vermehrten Ausfuhr zu danken. Der Stahlverbrauch im Inland, der seit Anfang 1949 fortlaufend zurückging, lag nur geringfügig über demjenigen des ersten Quartals, obwohl auch dieser durch den Märzstreik besonders niedrig war. Im ersten Halbjahr 1950 ist der Stahlverbrauch im französisch-saarländischen Wirtschaftsraum fast um ein Drittel geringer als in der gleichen Zeit des Vorjahres.

Die Erzeugung und Verwertung von Rohstahl im französisch-saarländischen Wirtschaftsraum in 1 000 t 1949 und 1950 ¹⁾

Zeitraum	Rohstahlerzeugung			Annähernder Verbrauch		Ausfuhr Frankreich und Saar
	Frankreich	Saarland	zusammen	Frankreich	Frankreich und Saar	
1. Vj. 1949	2 276	427	2 703	1 596	1 678	262
2. Vj. 1949	2 328	438	2 766	1 547	1 636	305
3. Vj. 1949	2 194	437	2 631	1 336	1 431	366
4. Vj. 1949	2 324	440	2 764	1 331	1 408	640
1. Vj. 1950	1 994	436	2 430	1 120	1 228	526
2. Vj. 1950	2 164	385	2 549	1 164	1 267	623

1) Bulletin Mensuel de Statistique, Nouvelle Série, herausgegeben vom Institut National de la Statistique, Paris.

Die französische eisenverarbeitende Industrie benutzte die Absatzschwierigkeiten der eisenverarbeitenden Industrie, um Preisnachlässe zu verlangen. Sie verwies darauf, daß ausländische

Verarbeiter ihr Rohmaterial, und zwar auch dasjenige französischer Herkunft, billiger beziehen könnten und daher auf dem Weltmarkt konkurrenzfähiger seien. Die saarländische

eisenverarbeitende Industrie, die insbesondere um ihre Konkurrenzfähigkeit auf dem traditionellen süddeutschen Markt besorgt ist, fordert, daß ihr Walzwerkserzeugnisse zum deutschen Preis geliefert werden sollen, soweit die daraus hergestellten Erzeugnisse für Westdeutschland bestimmt sind. Das französische Stahlsyndikat hat bisher noch keiner dieser Forderungen stattgegeben. Da im Rahmen des Schumanplanes auch die Preisfrage geregelt werden soll, könnten bei seiner Verwirklichung diese Forderungen wahrscheinlich weitgehend erfüllt werden. Es ist daran gedacht, Höchstpreise für Stahl festzulegen, die von keinem Erzeuger überschritten werden dürfen. Es soll den einzelnen Erzeugern dagegen freistehen, mit ihren Preisen bis zur Höchstpreisgrenze zu gehen, nur sollen sie eine Abgabe an eine Ausgleichskasse zahlen,

wenn ihre Gestehungskosten unter einem ebenfalls festgelegten Durchschnittspreis liegen. Die Ausgleichsabgabe soll die Hälfte der Differenz zwischen dem tatsächlichen Gestehungspreis und dem festgelegten Durchschnittspreis betragen. Dadurch wäre eine Begrenzung der Preise nach oben durch die Höchstpreise und nach unten durch die Ausgleichszahlungen gegeben. Voraussetzung für die sinnvolle Verwirklichung dieses Vorschlages wäre allerdings, daß die am unwirtschaftlichsten arbeitenden Werke, die mit ihren Gestehungskosten allzusehr über dem Gros der Beteiligten liegen, stillgelegt werden.

In den übrigen eisenerzeugenden Ländern Westeuropas war die Entwicklung der Produktion im bisherigen Verlauf des Jahres 1950 sehr unterschiedlich.

Die Stahlerzeugung der wichtigsten westeuropäischen Produktionsländer 1949 und 1950 in 1000 t

Zeitraum	Saar	Frankreich	Belgien	Luxemburg	West- Deutschland	Groß- Britannien
1. Vj. 1949	427	2 276	1 145	708	2 149	4 029
2. Vj. 1949	438	2 328	1 018	611	2 291	4 053
3. Vj. 1949	437	2 194	821	508	2 240	3 699
4. Vj. 1949	440	2 324	859	446	2 281	4 031
1. Vj. 1950	436	1 994	889	536	2 823	4 237
2. Vj. 1950	385	2 164	878	562	2 851	4 210

In Belgien und Luxemburg, deren Eisenindustrie überwiegend auf den Auslandsabsatz angewiesen und ohne die Stütze eines breiten Inlandsmarktes für Konjunkturschwankungen besonders empfindlich ist, sank bereits im vergangenen Jahr die Stahlerzeugung um rund ein Drittel. Das Jahr 1950 brachte demgegenüber infolge der Belebung auf den Weltmärkten eine bis zur Jahresmitte allerdings erst geringfügige Erhöhung der Produktion. In Großbritannien, wo der Inlandsbedarf sich günstig entwickelte, brachte das Jahr 1950 eine weitere Steigerung der Produktion über den hohen Stand des Vorjahres hinaus. In Westdeutschland ist die Stahlproduktion im Vergleich zum Vorjahr im ersten Halbjahr 1950 fast um ein Drittel gestiegen. Sie lag erstmals höher als die französische und die saarländische Produktion zusammen. Dabei ist zu berücksichtigen, daß der Stahlexport in Westdeutschland eine wesentlich geringere Rolle spielte als bei der französisch-saarländischen Industrie. Der Bedarf der weiterverarbeitenden Industrie entwickelte sich in Westdeutschland unvergleichlich viel günstiger als im französisch-saarländischen Wirtschaftsraum.

Eisen- und metallverarbeitende Industrie

In der eisen- und metallverarbeitenden Industrie ist im zweiten Quartal 1950 ein weiterer Produktions- und Umsatzrückgang eingetreten. Während sich beim Absatz im Saarland und in Frankreich die bereits im vorhergehenden Vierteljahr festzustellende rückläufige Ent-

wicklung fortgesetzt hat, ist erstmals nun auch die Ausfuhr in andere Länder beträchtlich gesunken, weil so bedeutende Abnehmer, wie Westdeutschland, Jugoslawien, Finnland, Argentinien usw. ihre Bezüge vermindert haben.

Neben der allgemeinen Stagnation hat offenbar auch der Kapitalmangel zu der ungünstigen Entwicklung insofern beigetragen, als er die Übernahme von Aufträgen mit längeren Zahlungsfristen erschwerte und zugleich die Fabrikation von Lagerware verhinderte, deren Fehlen — wie die Messe von Chicago lehrte — die Hereinnahme von Aufträgen mit kürzesten Lieferfristen gelegentlich unmöglich machte. Außerdem konnte durch die ausschließliche Fabrikation auf Bestellung die vorhandene technische Kapazität der Unternehmen nicht immer voll ausgenutzt werden. Natürlich war die Lage nicht bei allen Unternehmen die gleiche. Manche Firmen und ganze Branchen verfügten noch über große Bestände unerledigter Aufträge, während andere ihre Aufträge bereits strecken mußten. Durch vermehrte Zuteilung von Marshallplanmitteln könnte die Finanzkraft der saarländischen eisen- und metallverarbeitenden Industrie zweifellos gestärkt werden.

In der Eisen- und Metallverarbeitung der ersten Stufe setzte sich die schon im ersten Quartal 1950 zu beobachtende rückläufige Entwicklung verstärkt fort. Dabei wurde im zweiten Quartal 1950 auch die Röhrenindustrie, die im vorhergehenden Vierteljahr ihren Umsatz noch einmal steigern konnte, von einem erheblichen Umsatzrückgang von über 22 v. H. betroffen. Der Absatz im Saarland, der bei dieser In-

Der Absatz der eisen- und metallverarbeitenden Industrie
im ersten und zweiten Quartal 1950 in Millionen Fr.

Absatzgebiet	Eisenverarb. Industrie I. Stufe		Eisenverarb. Industrie II. Stufe	
	1. Quartal 1)	2. Quartal	1. Quartal 1)	2. Quartal
Saarland	799,7	754,9	2 419,0	2 282,5
Frankreich	1 264,3	1 061,0	2 748,1	2 567,6
Westdeutschland	9,0	13,8	191,4	133,9
Belgien, Holland, Luxemburg	19 8	10,1	78,5	55,6
Jugoslawien	—	—	153,9	112,1
Finnland	78,3	50,5	0,2	0,8
übriges Europa	89,0	126,7	86,8	58,9
Argentinien	308,7	108,1	3,4	5,7
Australien	77,4	73,3	0,1	1,1
übrige Länder	75,5	148,2	10,6	12,3
Zusammen	2 721,7	2 346,6	5 692,0	5 230,5

r) Berichtigte Zahlen

dustrie nur von mäßiger Bedeutung ist, erhöhte sich zwar etwas, die Verkäufe nach Frankreich, das über die Hälfte der Erzeugnisse der Röhrenindustrie aufnahm, ging jedoch um ein Fünftel zurück, und die Ausfuhr in andere Länder ist von 324 Mill. Fr. auf 196 Mill. Fr., also um rund 40% gesunken. Am stärksten fiel der Rückgang der Lieferungen nach Argentinien ins Gewicht. Die im Vorquartal bereits geringe Ausfuhr nach Westdeutschland fiel im zweiten Vierteljahr ganz aus.

Der Absatz der Gießereien und der Drahtindustrie ging weiter zurück und lag nur noch geringfügig über den Umsätzen in der zweiten Hälfte des Jahres 1948, als sich die Industrie gerade von den Kriegsfolgen erholt hatte. Die Gießereien und die Drahtindustrie wurden von den Absatzstockungen im Saarland und in Frankreich deswegen besonders betroffen, weil bei ihnen das Auslandsgeschäft nur von beschränkter Bedeutung war und keinen Ausgleich für die Verluste auf dem inneren Markt bieten konnte. So ging der Umsatz der Gießereien trotz Zunahme des Exports um 7,7% zurück. In der Drahtindustrie erlitt die Ausfuhr im Gegensatz zu den Verkäufen auf dem saarländisch-französischen Markt nur geringfügige Einbußen. Sie erfuhr jedoch eine wesentliche Umschichtung. Im Verkehr mit den europäischen Ländern nahmen die Lieferungen nach Westdeutschland beträchtlich zu, während diejenigen nach anderen Ländern erheblich zurückgingen. Auf den Überseemärkten wurde der Rückgang der Lieferungen nach Argentinien durch eine Verdoppelung der Lieferungen nach den USA mehr als ausgeglichen.

Die Eisen- und Metallverarbeitung der 2. Stufe hatte im zweiten Quartal 1950 bei einem Umsatz von 5,2 Milld. einen Absatzverlust von 8% zu verzeichnen. Verhältnismäßig am stärksten war der Rückgang der Ausfuhr über die Grenzen des französisch-saarländischen Wirtschaftsraumes. Absolut viel stärker fiel freilich der Rückgang der Verkäufe auf dem inneren Markt ins Gewicht, der mit 92,7 % noch höher als im vorangegangenen Quartal am Gesamtabsatz beteiligt war.

In den einzelnen Wirtschaftsgruppen gestaltete sich die Lage sehr unterschiedlich. Am günstigsten entwickelten sich die Eisen-, Stahl- und Fahrzeugindustrie sowie die Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie. Der Auftragsseingang war insbesondere in der Eisen-, Stahl- und Fahrzeugindustrie nach wie vor sehr gut und der Auftragsbestand blieb beachtlich hoch. Das Ausfuhrgeschäft, das im Vorquartal besonders große Umsätze brachte, hielt sich zwar nicht ganz auf dieser Höhe, dafür nahmen die Lieferungen nach dem Saarland, nach Frankreich und nach der französischen Union jedoch beträchtlich zu, sodaß der Gesamtabsatz um 127 Mill. höher lag als in den ersten drei Monaten des Jahres. Die Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie konnte ihre Umsätze auf dem französischen Märkte halten und im Saarland, in Westdeutschland und in den übrigen Ländern noch erhöhen, so daß ihr Gesamtumsatz ebenfalls etwas über denjenigen im ersten Quartal 1950 hinausging.

Die Umsätze der Maschinenindustrie sind im Berichtszeitraum wieder auf ihren normalen Stand zurückgegangen, nachdem sie diesen im ersten Vierteljahr 1950 auf Grund besonders großer Lieferungen um fast 50% überschritten hatten. Der Auftragsseingang ging weiterhin über die Lieferungen hinaus und der für viele Monate ausreichende Auftragsbestand ist weiter gestiegen.

Die Elektro- und feinmechanische Industrie, deren Auftragsbestand sich durch erhebliche Annullierungen wieder verminderte, hatte nochmals einen Umsatzrückgang zu verzeichnen. Während ihr Absatz im Saarland wieder die gleiche Höhe wie im Vorquartal erreichte, wenn er auch wesentlich unter der Vorjahreshöhe blieb, gingen die Lieferungen nach Frankreich, die vorübergehend angestiegen waren, wieder zurück. Die Verkäufe nach Westdeutschland verminderten sich ebenfalls etwas. Dagegen erhöhte sich der Export nach anderen Ländern, auf den allerdings nur ein geringer Anteil des Gesamtumsatzes dieser Industriegruppe entfiel.

Die Lage der Bolzen-, Ketten- und Federnindustrie war sehr unbefriedigend. Der Auf-

tragseingang war sehr schleppend und obwohl die Lieferungen nur noch die Hälfte derjenigen in der gleichen Vorjahreszeit erreichten, verminderte sich der Auftragsbestand zusehends. Ende Juni betrug der Gegenwert der unerledigten Aufträge kaum noch zwei Fünftel der Summe, die im Vorjahr zur gleichen Zeit zu Buche stand.

Sonstige Industrien

Die Lage der sonstigen Industrien war im Berichtszeitraum befriedigend. Nur die Textilindustrie und die zuckerverarbeitende Industrie hatten geringfügige Umsatzrückgänge zu verzeichnen, während alle anderen Industrien konnten ihre Umsätze halten und zum Teil sogar steigern. Bei einigen Industrien der Nahrungsmittelbranche wurde eine Verdoppelung bzw. eine annähernde Verdreifachung der Umsätze erreicht. Diese Erfolge wurden nicht etwa durch Verminderung der Auftragsbestände erzielt, sondern waren der Ausfluß erhöhter Auftragsgänge. Zu Ende des Berichtszeitraumes lagen die Auftragsbestände sogar durchweg höher als zu Beginn, dabei ergaben sich natürlich von Industrie zu Industrie sowie auch zwischen den einzelnen Betrieben derselben Industrie beträchtliche Unterschiede.

In der Säge- und Holzindustrie war die Lage ausgeglichen. Der monatliche Absatz der Sägeindustrie lag zwar noch unter dem durchschnittlichen monatlichen Absatz des Vorjahres, jedoch scheint die im Vorquartal aufgetretene Absatzkrise durch den erhöhten Absatz von Schnittholz für Bauzwecke überwunden zu sein. Der Umsatz der Sägeindustrie, der im Vorquartal auf 189 Mill. Fr. abgesunken war, stieg im Berichtszeitraum auf 264 Mill. Fr. Davon entfielen 212 Mill. auf den Saarlandabsatz, die Lieferungen nach Frankreich erhöhten sich von 15 auf 36 Mill. Fr. Gleichzeitig kamen zum ersten Mal seit langer Zeit wieder Lieferungen nach Deutschland in Gang.

Die Möbelindustrie hatte durch die lizenzfreie Einfuhr deutscher Möbel, die billiger angeboten wurden als die saarländischen Fabrikate, einen leichten Rückgang ihres Absatzes im Saarland zu verzeichnen. In der Entwicklung des Auftragsbestandes machte sich die Einfuhr deutscher Möbel bisher stärker bemerkbar als bei den Umsätzen, deren Rückgang im Inland zum Teil durch erhöhte Ausfuhren wettgemacht werden konnte. Mittlerweile ist die Lizenzfreiheit für die Einfuhr von Möbeln auf Drängen der saarländischen wie auch der französischen Möbelindustrie wieder aufgehoben worden.

Die seit Mitte vorigen Jahres steigenden Umsätze der keramischen Industrie haben im Berichtszeitraum einen neuen Höhepunkt erreicht, allerdings hat der Auftragsbestand durch die Forcierung der Auftragserledigung eine kleine Einbuße erlitten. Die Lieferungen gingen zu rund 90% in den Export. Unter den Empfangsländern nahm Frankreich mit Bezügen im Werte von 409 Mill. die erste Stelle ein. Die Erzeugnisse der saarländischen keramischen Industrie haben sich in letzter Zeit auf dem französischen Markt gut eingeführt. Nach Frankreich ist Deutschland der beste Kunde. Es bezog

im Berichtszeitraum Waren im Werte von 127 Mill. Fr., während es im Vorquartal noch für 152 Mill. Fr. aufgenommen hatte. Waren die Lieferungen nach Deutschland bisher durch Lizenzschwierigkeiten gehemmt, so kommen neuerdings noch solche preislicher Art hinzu. Außerdem trifft die keramische Industrie in Deutschland auf ständig wachsende internationale und deutsche Konkurrenz. Der Export nach dem übrigen Ausland richtete sich in verstärktem Maße nach Südamerika und vorwiegend nord- und mitteleuropäischen Ländern.

In der chemischen Industrie und in der Glasindustrie brachten umfangreiche Auftragseingänge eine Erhöhung der Umsätze, von der allerdings mehr die chemische Industrie als die Glasindustrie profitierte. Die Lieferungen gingen zum überwiegenden Teil nach dem saarländisch-französischen Wirtschaftsraum, der auch die Mehrproduktion aufnahm, während der Absatz nach anderen Ländern zurückgegangen ist. Nach Deutschland gingen im Berichtszeitraum nur Lieferungen in Höhe von 7,5 Mill. Fr. gegenüber 15 Mill. Fr. im Vorquartal und 105 Mill. Fr. im Quartalsdurchschnitt des Jahres 1948. Die Glasaufuhr nach Deutschland ist durch die neuen deutschen Zölle und dadurch, daß die Glaseinfuhr nach Deutschland lizenzpflichtig geblieben ist, fast ganz zum Erliegen gekommen. Da der ehemalige deutsche Anteil an der Aufnahme der saarländischen Glasproduktion, der 17 % des deutschen Gesamtbedarfs ausmachte, auch durch verstärkte Exportbemühungen nicht untergebracht werden kann, arbeitet die Glasindustrie nur noch mit 60% ihrer Kapazität. Dadurch gestaltet sich ihre Kostenlage, die durch die hohen Kohlenpreise ohnehin schon sehr angespannt ist, noch ungünstiger.

Die chemische Industrie erfuhr im zweiten Quartal eine Belebung, die nicht zuletzt auf das Ingangkommen der Bautätigkeit zurückzuführen sein dürfte. So konnte eine stillgelegte Dachpappenanlage wieder in Betrieb genommen werden, und es bestand gesteigerter Bedarf für Lacke und Farben. Die großen Naphtalinlager konnten zum Teil verkauft werden. Die Seifen- und Waschmittelfabriken brachten neuartige selbsttätige Waschmittel heraus.

Die Umsätze der Textilindustrie blieben im zweiten Quartal hinter denen des Vorjahres zurück. In der gleichen Zeit des Vorjahres war dieselbe Entwicklung zu beobachten. In der Bekleidungsindustrie sind gegenüber dem Vorquartal kaum Veränderungen aufgetreten. Die Umsätze erreichten wieder die alte Höhe. Der Auftragseingang entwickelte sich weiterhin günstig, er lag in allen Monaten über der Auftragserledigung, sodaß der Auftragsbestand beträchtlich zunahm.

Die Lebensmittelindustrien waren durchweg gut beschäftigt. Außer der zuckerverarbeitenden Industrie konnten sie sämtlich ihre Vorquartalsumsätze halten oder durch die Saison begünstigt noch steigern wie z. B. die Mineralwasserindustrie, deren Umsatz sich von 15 Mill. Fr. auf 45 Mill. Fr. erhöhte, und die Brauereindustrie, deren Umsatz von 373 Mill. Fr. im Vorquartal auf 574 Mill. Fr. im Berichtszeitraum stieg.

Der Bierausstoß belief sich im zweiten Vierteljahr auf 166 000 hl, im gleichen Zeitraum des Vorjahres hatte er 132 000 hl betragen, im Monat Juni 1950 belief er sich auf 62 800 hl gegenüber 49 100 hl im Juni 1949.

Der Tabakverbrauch im Saarland hat sich weiter erhöht, im Juni erreichte er 152,2 t. Das bedeutet gegenüber Juni 1949 eine Steigerung um 17,8 t, während die Steigerung von Juni 1948 auf 1949 nur 1 t betragen hatte. Der Tabakverbrauch je 100 Einwohner belief sich im Juni auf 16,1 kg, das ist 1,5 kg mehr als im Juni des Vorjahres.

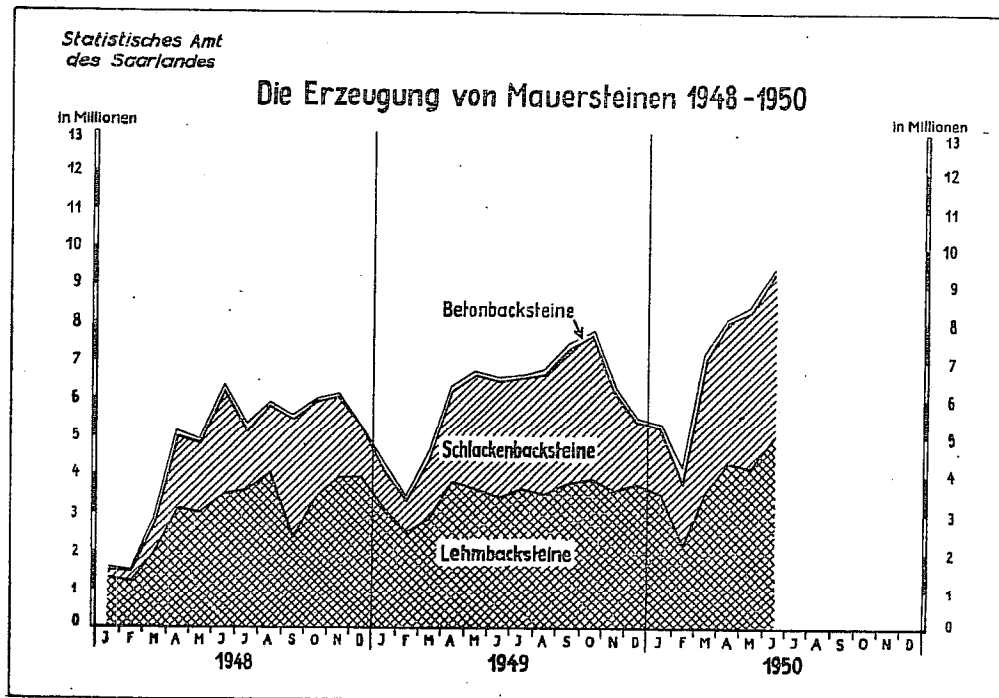
Bautätigkeit

Die Bautätigkeit hat im zweiten Quartal 1950 in verstärktem Umfang eingesetzt. Wenn sich der Beginn der Bausaison auch in diesem Jahre etwas verzögerte, so lag er doch beträchtlich früher als im Vorjahr, und die Zahl der im 2. Quartal in Angriff genommenen Bauvorhaben ging weit über die des Vorjahres hinaus.

Die bereits im ersten Quartal 1950 hohe Zahl von Bauanträgen und Baugenehmigungen ist

im zweiten Vierteljahr noch weiter gestiegen. In den ersten sechs Monaten des laufenden Jahres sind rund 7000 Anträge auf Baugenehmigungen gestellt und über 6000 Baugenehmigungen erteilt worden. Demgegenüber wurden im ganzen Jahr 1949 nur 4600 Bauanträge eingereicht und 5400 Baugenehmigungen erteilt. Trotz des mehr als verdoppelten Eingangs von Bauanträgen haben die schon im Vorjahr überlasteten Genehmigungsbehörden die meisten Anträge bereits erledigt und dadurch zur zügigen Ausführung des Bauprogramms beigetragen.

Es sind im 2. Quartal 1950 zahlreiche Neubauten in Angriff genommen worden. Der Auftragseingang in der baustoffherstellenden Industrie lag dementsprechend bereits seit März ständig auf der gleichen Höhe wie in den besten Monaten August bis Oktober des Vorjahres, und der Wert der ausgeführten Aufträge ging im 2. Quartal 1950 über die höchsten Vorjahreszahlen hinaus. Die Erzeugung von Zement und Gips überschritt im Juni ihren bisher höchsten Stand in der Nachkriegszeit. Am stärksten war jedoch der Anstieg in der Herstellung von Mauersteinen aller Art.



Die Arbeitszeit und die Lohnsumme der baustoffherstellenden Industrie haben sich entsprechend erhöht. In der Bauindustrie selbst ist die Arbeitszeit ebenfalls angestiegen, sie blieb jedoch bei den angelernten und vor allem bei den ungelernten Arbeitern immer noch unter der Norm, weil es für die Bauindustrie vorteilhafter ist Neueinstellungen vorzunehmen, als die in einer Woche durch die Witterung verursachten Ausfälle durch Mehrarbeit in einer anderen Woche auszugleichen. Die Beschäftigtenzahl im Bau- und Baunebengewerbe stieg im 2. Vierteljahr 1950 von 22 582 um 2068 auf 24 650 Personen.

Trotz des überall sichtbaren Fortschreitens der Bautätigkeit entsprach die Zahl der von den Bauüberwachungsbehörden gemeldeten Bauvollendungen nicht ganz den Erwartungen. Ihre Zahl lag sogar etwas unter derjenigen für das erste Quartal. Dabei ist zu berücksichtigen, daß in den Zahlen für das erste Quartal 1950 wahrscheinlich noch Nachmeldungen für das vergangene Jahr enthalten waren, daß die Bauabnahmen auch jetzt vielfach erst einige Zeit nach der Fertigstellung erfolgen und daher noch Nachmeldungen zu erwarten sind, daß aber auch offenbar manche im Rohbau fertiggestellten Gebäude aus finanziellen Gründen erst

einige Zeit später bezugsfertig gemacht werden können. Überhaupt scheint sich die Erstellung von Gebäuden gelegentlich über einen längeren Zeitraum zu erstrecken. Immerhin sind in den ersten sechs Monaten des Jahres 1950 rund 1800 d. h. etwa drei mal so viel fertiggestellte Wohnungen gemeldet worden wie in der gleichen Zeit des Vorjahres. Die größten Meldungen gingen im Vorjahr erst im letzten Quartal ein. Dies ist auch in diesem Jahre zu erwarten.

Die Zahl der fertiggestellten Nichtwohngebäude war im 1. Halbjahr 1950 mit 278 nur um 10 größer als in der gleichen Zeit des Vorjahres. Dagegen stieg die Zahl der fertiggestellten Wohngebäude in derselben Zeit von 224 auf 803. Der Wohnungsbau, der in der ersten Hälfte des vergangenen Jahres noch hinter dem Bau von gewerblichen und sonstigen Gebäuden zurückblieb, stand in diesem Jahre also weitaus im Vordergrund. Das Hauptgewicht der Bautätigkeit verlagerte sich vom Wiederaufbau und der Instandsetzung immer mehr zum Neubau. Im ersten Halbjahr 1950 waren über die Hälfte der fertiggestellten Wohnungsbauten Neubauten. Dabei kommt dem Bau von Einfamilienhäusern die größte Bedeutung zu. Die Zahl der durchschnittlich auf ein Wohngebäude entfallenden Wohnungen geht zurück, während die Zahl der Wohnräume je Wohnung im Steigen begriffen ist. Es werden also kleinere Häuser mit größeren Wohnungen gebaut.

Der Wohnungsbau wurde 1950 nicht nur im Hinblick auf die großen Zerstörungen und den ungedeckten Wohnungsbedarf sondern auch im Interesse einer Stützung der Wirtschaftslage weitgehend gefördert. Der Staat stellte für die diesjährige Bausaison nicht nur Darlehen sondern auch Zinszuschüsse zur Verfügung. Im Interesse einer Verbilligung und Vereinfachung des Wohnungsbaues verabschiedete der Landtag ein Gesetz über die Schließung von Baulücken und die Umlegung von Baugebieten.

Neben dem Staat bemühten sich zahlreiche Selbsthilfeorganisationen um die Förderung des Wohnungsbaues, indem sie denjenigen Bauwilligen, die nur über ein bescheidenes Eigenkapital verfügen, ermöglichten, sofort und ohne Inanspruchnahme des freien Kapitalmarktes mit der Ausführung ihres Bauvorhabens zu beginnen. Obwohl bei der Vielzahl der Organisationen, die Gefahr einer Zersplitterung der Kräfte befürchtet werden könnte, haben sie bisher alle beachtliche Erfolge erzielt.

Die größte Bedeutung kommt innerhalb der Selbsthilfeorganisationen der Bausparkasse des Saarlandes zu, bei der bisher Bausparverträge mit einer Vertragssumme von insgesamt 8,7 Milld. Fr. abgeschlossen worden sind. Das Aufkommen der Sparraten beträgt 186-200 % des Solls, weil die Sparer durch überplanmäßige Beiträge die Wartezeit bis zur Zuteilung der Vertragssumme abzukürzen versuchen. Unter finanzieller Mithilfe der 1948 gegründeten Bausparkasse waren bis Ende April 1950 insgesamt 1071 Wohnungen mit 4570 Räumen in der Ausführung begriffen oder bereits fertiggestellt. Daneben finanzierte die Bausparkasse auch in erheblichem Umfange den Bau von gewerblichen Räumen. Die durchschnittlichen Baukosten der mit Hilfe der Bausparkasse erstellten Wohnungen beliefen sich auf etwa

1 Million, die Kosten für einen Wohnraum auf 225 000 Fr. Dabei waren die tatsächlichen Kosten im Einzelfall jedoch je nach der Art der Bauvorhaben und der Lage der Grundstücke sehr unterschiedlich.

Die Bauhilfsaktion der Saargruben stellte bis zum Ende des vergangenen Jahres 504 Bergleuten insgesamt 270 Mill. Fr. für die Errichtung von Eigenheimen zur Verfügung. An die Stelle der Bauhilfsaktion ist inzwischen die Stiftung für den Wohnungsbau der Saarbergleute getreten, die aus Mitteln der Bergleute selbst Darlehen für den Wohnungsbau zur Verfügung stellt. Die Rückzahlung kann durch monatliche Abzüge vom Lohn erfolgen. Für das Jahr 1950 stehen aus dieser Stiftung 598 Mill. Fr. zur Verfügung.

Die Kettellervereine haben bis Mitte 1950 durch weitgehende Einschaltung von Eigenleistungen der Bauwilligen bereits 218 Häuser fertiggestellt. Daneben haben auch die Kriegsbeschädigten und die ehemaligen Kriegsgefangenen mit einem Bauring die Selbsthilfe im Wohnungsbau in Angriff genommen. Schließlich sind nach wie vor auch die Gewerkschaften auf dem Gebiet des Wohnungsbaues tätig. Es wurden von den Selbsthilfeorganisationen eine ganze Reihe von Haustypen entwickelt, bei deren Erstellung durch umfangreiche Eigenleistung und gegenseitige Hilfe ein Teil der sonst entstehenden Kosten eingespart werden kann. Bei dem überaus großen Wohnungsbedarf und der derzeitigen Beschäftigungslage bedeuten diese Maßnahmen keine Gefahr für das Baugewerbe.

Handel

Der Umsatz des Großhandels ist im 2. Quartal 1950 um 525 Mill. Fr. oder rund 4% auf 13 338 Mill. gestiegen. Da die Preise vom 1. zum 2. Vierteljahr sich nicht wesentlich verändert haben, dürften der wertmäßigen Veränderung des Umsatzes im großen und ganzen entsprechende mengenmäßige Veränderungen zugrunde gelegen haben. Der Geschäftsgang war in den einzelnen Großhandelsgruppen in Übereinstimmung mit der allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung sehr unterschiedlich. In Zusammenhang mit der lebhaften Bautätigkeit hatte der Baustoffgroßhandel die stärkste Absatzsteigerung zu verzeichnen. Der Baustoffhandel hat 10,4% mehr verkauft als im vorhergehenden Quartal, und er hat damit den bisher höchsten Umsatz vom 4. Vierteljahr 1949 leicht überschritten. Neben dem Baustoffgroßhandel hatte auch der Großhandel mit Ernährungsgütern und mit Bekleidung eine Geschäftsbelebung zu verzeichnen. Im Großhandel mit Ernährungsgütern wurde im 2. Quartal 1950 der bisher höchste Absatz seit Anfang 1948 erzielt. Der Bekleidungsgroßhandel kam annähernd an die bisher höchsten Umsätze im letzten Quartal des vergangenen Jahres heran, wobei zu berücksichtigen ist, daß das zweite Vierteljahr dieser Branche in den beiden Vorjahren saisongemäß eine gewisse Geschäftsstille gebracht hatte. Gegenüber dem entsprechenden Zeitraum im Jahr 1948 betrug der Umsatz des Bekleidungsgroßhandels mehr als das Doppelte; gegenüber dem Vorjahr beträgt die Steigerung mehr als 50%.

Die Entwicklung der Großhandelsumsätze

1. Vierteljahr 1948 = 100

Gruppe		1. Vierteljahr	2. Vierteljahr	3. Vierteljahr	4. Vierteljahr
Ernährung	1948	100.0	94.0	93.4	114.9
	1949	99.7	102.4	108.8	117.8
	1950	110.3	120.5		
Bekleidung	1948	100.0	67.9	111.6	140.4
	1949	99.7	90.0	106.6	143.2
	1950	131.6	139.5		
Haushaltsbedarf	1948	100.0	102.6	145.0	178.9
	1949	144.8	148.9	179.2	241.6
	1950	224.6	208.1		
Baustoffe	1948	100.0	135.8	176.7	210.3
	1949	151.3	192.1	221.6	228.0
	1950	210.8	232.7		
Chemie u. Kohle	1948	100.0	73.8	97.9	138.1
	1949	150.9	119.6	153.7	179.4
	1950	189.0	162.3		
Metalle u. Werkzeuge	1948	100.0	168.4	162.6	212.1
	1949	197.0	188.3	192.2	244.1
	1950	198.9	169.6		
Zusammen	1948	100.0	99.5	108.9	136.4
	1949	118.4	118.4	127.9	146.2
	1950	133.7	136.1		

Beim Großhandel mit Haushaltsbedarf ist zwar im 2. Quartal 1950 ein erneuter Absatzrückgang eingetreten, doch liegt auch in diesem Fall der Umsatz weit über den Werten für die entsprechenden Quartale der beiden Vorjahre. Ein Vergleich der Geschäftsentwicklung im Großhandel mit Ernährungsgütern einerseits und mit Bekleidungsgegenständen und Haushaltsbedarf andererseits läßt erkennen, daß der dank der guten Beschäftigungslage eingetretene Kaufkraftzuwachs von der Bevölkerung weit mehr für den Einkauf von Bekleidung und Haushaltsbedarf verwandt wurde, als für eine Verbesserung der Ernährung.

Die Großhandelsgruppe Chemie und Kohle hatte im zweiten Vierteljahr einen saisonbedingten Umsatzrückgang zu verzeichnen, der jedoch beträchtlich hinter den Absatzverlusten in den entsprechenden Quartalen der Vorjahre zurückblieb. Auch in dieser Branche gingen die Verkaufswerte weit über die entsprechenden Beträge in den Vorjahren hinaus.

Demgegenüber wurde der Großhandel mit Metallen und Werkzeugen, dessen Absatz schon im 1. Quartal um 20% zurückgegangen war, von einem erneuten Rückgang der Verkäufe in ungefähr gleicher Höhe betroffen. Diese Entwicklung dürfte aufs engste mit der Verlangsamung des Geschäftsganges in der Industrie zusammenhängen. Es gelang zwar, den Absatz im Saarland auf der gleichen Höhe wie im Vorquartal zu halten, doch gingen die Lieferungen nach Frankreich von 554 Mill. im 1. Vierteljahr auf 353 Mill. Fr. im 2. Quartal 1950 zurück. Gleichzeitig verminderten sich die Verkäufe nach Deutschland und anderen Ländern von 216 Mill. auf nur noch 60 Mill. Fr.

Im Zusammenhang mit der unterschiedlichen Entwicklung in den einzelnen Branchen hat der

Anteil des Saarlandes am gesamten Absatz des Großhandels von 90.8% im 1. Quartal auf 94.9% im 2. Quartal 1950 zugenommen. Dagegen ist der Anteil Frankreichs von 6.9% auf 4.5% zurückgegangen.

Bei den Bezügen des Großhandels erhöhte sich der Anteil der Bezüge aus Deutschland von 2.0 auf 3.9%. Bei Landesprodukten, Haushaltsbedarf, Möbeln, Optik und Goldwaren, Sanitärbedarf, Waschmitteln, Elektro-, Industrie- und Metzgereibedarfsartikeln kamen annähernd 10 Prozent der Lieferungen aus Westdeutschland. Beim Bezug von Papierwaren, Kraftfahrzeugen, Werkzeugen und Maschinen ging der Anteil der deutschen Lieferungen über 12% hinaus. Bei Kohlen erreichte er über 30% durch erhöhte Bezüge von Braunkohlenbriketts und Anthrazit.

Im Einzelhandel war die Entwicklung in den einzelnen Branchen verschieden, wobei jahres-

Der Anteil der verschiedenen Absatzgebiete an den Großhandelsumsätzen in Prozenten

Zeitraum	Saarland	Frankreich	Deutschland	andere Länder
1949				
1. Vj. 1949	94.9	5.0	0.0	0.1
2. Vj. 1949	94.4	5.1	0.1	0.4
3. Vj. 1949	94.6	4.7	0.0	0.7
4. Vj. 1949	89.9	7.4	0.4	2.3
1950				
1. Vj. 1950	90.8	6.9	0.6	1.7
2. Vj. 1950	94.5	4.5	0.5	0.5

zeitliche Einflüsse teilweise mitspielten. Der Absatz von Schuhwaren, Haushaltsgegenständen, Drogen und kosmetischen Artikeln sowie von Fahrzeugen und Fahrzeugzubehör war größer als im ersten Quartal 1950. Dabei war die Erhöhung der Umsätze im Schuheinzelhandel am bedeutendsten. Der Verkauf von Möbeln sowie von Elektro- und Rundfunkgeräten hielt sich auf gleicher Höhe wie im ersten Vierteljahr. Dagegen ging der Absatz von Textilien etwas stärker als jahreszeitlich zu erwarten war zurück. Außerdem verminderte sich aus jahreszeitlichen Gründen der Umsatz des Kohleneinzelhandels. Der Absatz von Schreibwaren und Bürobedarf war nach der vorangegangenen starken Steigerung ebenfalls etwas geringer als im 1. Quartal. Er lag jedoch noch beträchtlich über dem Umsatz in der gleichen Zeit des Vorjahres.

Der Einzelhandel bezieht seine Waren in zunehmendem Maße vom saarländischen Großhandel, die direkten Einkäufe in Frankreich gehen von Quartal zu Quartal zurück. Diese rückläufige Tendenz wurde 1950 noch dadurch verstärkt, daß wieder größere Möglichkeiten für den Bezug aus Westdeutschland gegeben waren.

Verkehr

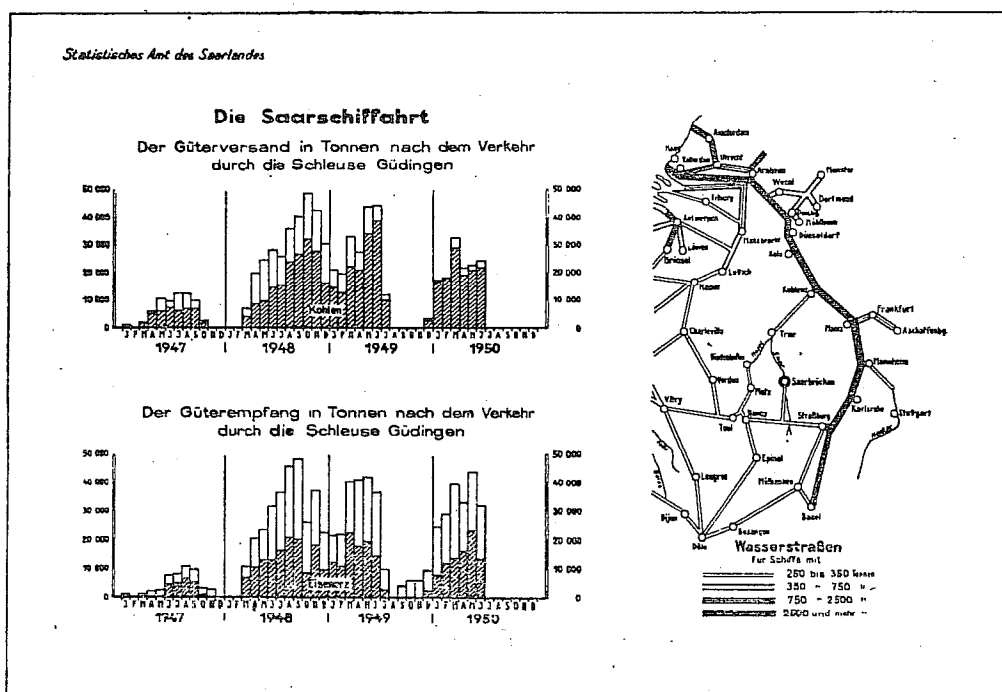
Der Güterverkehr auf den saarländischen Eisenbahnen, dessen Umfang vor allem durch die Kohlen- und Erztransporte bestimmt wird, erfuhr nach der Zunahme im ersten Quartal in den folgenden drei Monaten einen leichten Rückgang. Die Verringerung der Zahl der gestellten Güterwagen für Kohlentransporte läßt ohne weiteres die Ursache erkennen. Es hat sich sowohl der Binnenvorkehr als auch der Verkehr mit Frankreich verringert. Im Verkehr mit Westdeutschland und den übrigen Ländern ist der Versand ebenfalls zurückgegangen, der Empfang ist jedoch etwas gestiegen.

In den ersten sechs Monaten des laufenden Jahres war der Binnenvorkehr trotz des zuletzt eingetretenen Rückgangs etwas größer als in der gleichen Vorjahreszeit. Auch der Versand nach dem Ausland, dem im Rahmen des Gesamtverkehrs mit einem Anteil von 40% die größte Bedeutung zukommt, war höher als im ersten Halbjahr 1949. Dagegen hat sich der Güterempfang aus dem Ausland um 10% verringert und der Transitverkehr ist ebenfalls fühlbar zurückgegangen. Die Ausfälle im Transitverkehr, an dem zu über vier Fünftel Kohle und Koks beteiligt sind, dürften vor allem durch die Verringerung der französischen Bezüge von Ruhrkohle und Ruhrkoks verursacht worden sein.

Die für die Saarländische Wirtschaft nachteilige Tarifvorschrift über die Berechnung einer Mindestentfernung von 25 km ist geändert worden, nachdem Frankreich für Transporte über weniger als 25 km gewisse Frachtermäßigungen eingeführt hat. Für die Zukunft sind Frachtermäßigungen für den Export von Kohle, Stahl und Eisen in Aussicht gestellt worden.

Der Personenverkehr auf den Eisenbahnen ging im 2. Vierteljahr 1950 ebenso wie in der entsprechenden Vorjahreszeit zurück. Bei der Kleinbahn Merzig-Büschfeld war der Rückgang sogar stärker als im Vorjahre. Dagegen erreichten die Straßenbahnen annähernd die gleichen Beförderungszahlen wie im 1. Quartal 1950, und der jahreszeitlich zu erwartende Verkehrsrückgang ist bei ihnen teilweise ausgeblieben. Die Belebung des Verkehrs durch die Saarmesse und zahlreiche Sportveranstaltungen dürfte zu dieser günstigen Entwicklung beigetragen haben.

Das Kraftfahrzeuggewerbe war im Berichtszeitraum infolge des erhöhten Anfalls von Transporten für das Bauwesen gut beschäftigt; im Winter stillgelegte Kraftfahrzeuge kamen mit dem Beginn der Bausaison wieder in den



Einsatz. Die Zahl der zugelassenen Kraftfahrzeuge einschließlich der fahrberechtigten Anhänger, nahm weiter zu. Ende Juni 1950 waren im Saarland 32 876 Kraftfahrzeuge in Betrieb. Diese Zahl war um 5753 größer als 1938 auf dem damals allerdings etwas kleineren Gebiet. Bei den Krafträdern wurde die Zahl von 1938 noch nicht wieder und bei den Personenkraftwagen gerade erreicht. Dagegen war die Zahl der Lastkraftwagen Mitte 1950 mehr als doppelt so groß wie 1938 und auch die Zahl der sonstigen Kraftfahrzeuge einschließlich der Anhänger hat entsprechend zugenommen.

Der Schiffsverkehr auf der Saar war im 2. Quartal 1950 infolge des starken Rückgangs der Kohlenverschiebungen im Vergleich zur gleichen Vorjahreszeit auffallend gering.

Die Zahl der die Schleuse Güttingen passierenden Schiffe blieb auch beträchtlich unter der entsprechenden Zahl für das vorhergehende Vierteljahr, in dem die Schifffahrt noch durch Witterungseinflüsse behindert war. Dabei hat der Anteil der ausländischen Schiffe wieder etwas zugenommen. Da sich bei etwa gleichen Erztransporten und nur wenig verringerten Zufuhren von Kies, Kalk, Kreide, Sand, Holz und Zucker, die Verschiffung von Kohle und Koks gegenüber dem 2. Quartal 1949 stark verringerte, ergab sich ein ziemliches Mißverhältnis zwischen den Frachten zu Berg und zu Tal. Während von 465 zu Tal fahrenden Schiffen 51 leer fuhren, waren es bei 435 zu Berg fahrenden Schiffen nicht weniger als 139, also fast ein Drittel.

Der Postverkehr zeigte gegenüber dem 1. Quartal 1950 keine wesentlichen Veränderungen. Im 1. Halbjahr 1950 war jedoch die Zahl der aufgelieferten Briefe um ein Fünftel und die der aufgelieferten Pakete sogar um rund 100% größer als in der gleichen Vorjahreszeit. Dagegen hat sich die Zahl der Fernsprechanrufe seit dem vorigen Jahr nicht mehr wesentlich erhöht. Sie entspricht ungefähr der Zahl von 1938 für das damals kleinere Gebiet. Um die weitere Ausdehnung des Fernsprechnetzes zu fördern, sind die Gebühren für die Einrichtung einer Fernsprechstelle wesentlich herabgesetzt worden. Die Zahl der Rundfunkteilnehmer nimmt immer noch zu. Von Mitte 1949 bis Mitte 1950 ist sie von 157 000 auf 177 000, also um 20 000 gewachsen.

Preise und Lebenshaltungskosten

Nach dem leichten Anstieg des Großhandelspreisindex im ersten Quartal trat im zweiten Quartal wieder ein Rückgang ein. Der Index sank von 2102 im März auf 2035 im Juni. Der Rückgang war ausschließlic durch eine Senkung der Preise für Ernährungsgüter verursacht, deren Index von 1950 im März auf 1704 im Juni fiel. Die Entwicklung war bei den einzelnen Gruppen der Ernährungsgüter sehr unterschiedlich. Bei Eiern und Milcherzeugnissen gingen die Preise der Jahreszeit entsprechend fortlaufend beträchtlich zurück. Die Einführung des Sommerpreises für Milch brachte im April eine Verbilligung dieses Produktes um 16%, im Mai fiel der Butterpreis um 29% und der Preis für verschiedene Käsesorten ging bis zu 27% zurück, desgleichen

sanken die Eierpreise laufend. Die Fleisch- und Schmalzpreise hielten sich dagegen im April noch auf der alten Höhe und erfuhren erst gegen Ende des Quartals kleinere Einbußen. Im Vergleich zum Vorjahr waren die Abschläge nur gering, daher entsprach der Preisindex für diese Waren, der am Jahresanfang noch 20% unter dem Vorjahresstand lag, in der Jahresmitte annähernd dem Index für Mitte 1949. Der Preisindex für die in der Gruppe „Verschiedenes“ zusammengefaßten Ernährungsgüter wie Kartoffeln, Gemüse und Obst stieg bis zum Mai noch an, um dann allerdings im Juni um fast ein Viertel zurückzugehen. Im Gegensatz zum Index der Preise für Ernährungsgüter hat der Index der Preise für Industrieerzeugnisse die nun schon seit einem Jahr anhaltende steigende Tendenz beibehalten. Er lag Mitte 1950 um etwa 15% höher als Mitte 1949. Im 2. Quartal waren es wieder besonders die aus der Einfuhr stammenden Rohstoffe wie Buntmetalle, Textilien, Gummi, Holz und Papier, deren Preise erheblich stiegen, während sich die Halbfabrikate nur in geringerem Maße verteuerten. Nachdem bereits die Monate April und Mai leichte Preissteigerungen brachten, erhöhten sich die Preise im Juni beträchtlich. So stiegen z. B. im Juni die Preise für Zink um 25 %, für Zinn um 20 % und für Kupfer um 10 %. Ein nennenswerter Preisrückgang trat nur bei Häuten und Leder sowie bei chemischen Produkten ein, sodaß auf dem industriellen Sektor die Preissteigerungen die Preissenkungen bei weitem übertrafen.

Die Indexziffer der Lebenshaltungskosten, die in den ersten sechs Monaten des Jahres 1949 fühlbar gesunken war, hielt sich in der ganzen ersten Hälfte des Jahres 1950 auf annähernd gleicher Höhe wie am Jahresanfang.

Die Ernährungskosten, die in der gleichen Vorjahreszeit um 10% zurückgegangen waren, blieben trotz der jahreszeitlich bedingten Preissenkungen für einzelne Erzeugnisse praktisch unverändert, weil die Preise für Kartoffeln, Gemüse und Obst, länger als sonst außerordentlich hoch blieben. So kosteten z. B. im April alte Kartoffeln 35—40 Fr., neue Kartoffeln 75—80 Fr. und gelbe Rüben bis zu 120.— Fr. je kg. Erst im Juni fielen die Gemüse- und Obstpreise. Die Preissenkungen wurden jedoch durch den Übergang vom Verbrauch alter zum Verbrauch neuer Kartoffeln und durch die leichte Erhöhung der Preise für einzelne Fleischsorten ausgeglichen. Ende Juni lagen die Ernährungskosten um 8% höher als zur gleichen Zeit des Vorjahres. Sie blieben jedoch um etwa 10% unter ihrem Höchststand im November 1948. Der Index für die Bekleidungskosten blieb im 2. Vierteljahr 1950 praktisch unverändert, die Kosten für Heizung und Beleuchtung ermäßigten sich durch die Möglichkeit des Bezugs verbilligter Berechtigungskohle und durch eine Reduzierung des Strompreises für gewisse Verbraucher. Dagegen haben sich die Ausgaben für die Wohnung durch Erhöhung der Nebengebühren und die Ausgaben für „Verschiedenes“ etwas erhöht. Die gesamten Lebenshaltungskosten waren Mitte 1950 rund 4% höher als zu der gleichen Zeit des Vorjahres, blieben jedoch um 5% unter dem bisherigen Höchststand vom November 1948.

Löhne

Im zweiten Vierteljahr 1950 erfolgten tarifliche Lohnerhöhungen im Baugewerbe (12% ab 22. 5.) und der Heizungsindustrie, in den Brauereien (8% ab 1. 6.), in der Tabakindustrie (5% ab 1. 5.) und bei den Milch- und den Konsumgenossenschaften (8% ab 1. 6.). Ferner wurde die bereits im vorigen Bericht erwähnte Lohnerhöhung in der Metallindustrie mit der

Maßgabe für verbindlich erklärt, daß sie spätestens im Juli durchzuführen war. In der eisen-schaffenden Industrie ist bereits im April eine Lohnerhöhung wirksam geworden, die sich in den Veränderungen der Effektivlöhne deutlich erkennen läßt. ¹⁾ Durch diese Lohnerhöhungen hat sich, wie die Tabelle des neu berechneten Indexes der Wochen- und Stundenlöhne zeigt, der bereits seit Anfang 1949 festzustellende leichte Anstieg der Löhne etwas stärker ausgeprägt.

Indices der Wochenlöhne und EffektivStundenlöhne der Gesamtindustrie

Monat	Durchschnittl. Wochenlohn Fr.	Indexbasis Jan. 49 = 100	Durchschnittl. Effektiv- Stundenlohn Fr.	Indexbasis Jan. 49 = 100
1949				
Januar	3 674	100.0	80.77	100.0
Februar	3 637	99.0	80.25	99.4
März	3 684	100.3	81.54	101.0
April	3 912	106.5	84.00	104.0
Mai	3 876	105.5	84.07	104.1
Juni	3 926	106.9	83.56	103.5
Juli	3 876	105.5	84.82	105.0
August	4 072	110.8	85.88	106.3
September	4 030	109.7	85.26	105.6
Oktober	4 025	109.6	85.01	105.2
November	4 124	112.2	84.49	104.6
Dezember	4 017	109.3	84.84	105.0
1950				
Januar	3 863	105.1	84.63	104.8
Februar	3 883	105.7	83.84	103.8
März	3 955	107.6	85.12	105.4
April	4 160	113.2	86.27	106.8
Mai	4 202	114.4	87.47	108.3
Juni	4 275	116.4	89.07	110.3

Die Tabelle zeigt im übrigen, daß die Wochenlöhne, im Gefolge der winterlichen Arbeitsausfälle in den Außenberufen, wesentlich größere Schwankungen aufweisen als die Stundenverdienste, die von diesen Schwankungen weniger betroffen werden und die Entwicklung klarer erkennen lassen. Aber auch die Wochenlöhne lagen am Ende des zweiten Quartals 1950 in fast allen Wirtschaftsgruppen fühlbar über denjenigen in der gleichen Vorjahreszeit. In der Tabakindustrie, der Textilindustrie, der ersten Stufe der eisen- und metallverarbeitenden Industrie und der Brauereiindustrie ging der Anstieg noch über den Durchschnitt hinaus, während sich die Wochenlöhne in der Holzverarbeitenden Industrie, der chemischen Industrie und der zweiten Stufe der eisen- und metallverarbeitenden Industrie kaum erhöhten.

In der Brauereiindustrie ergab sich die Erhöhung der Wochenlöhne vor allem durch eine Verbesserung des Stundenverdienstes bei unverändert, hoher Arbeitszeit, insbesondere in den Sommermonaten. Dagegen ist die Erhöhung in der Textilindustrie vor allem auf die

Verlängerung der im Vorjahr teilweise sehr geringen Arbeitszeit zurückzuführen, während in der Tabakindustrie die beiden Lohnerhöhungen vom Januar und Mai 1950 die Verbesserung der Wochenlöhne bewirkt haben. In der eisen- und metallverarbeitenden Industrie der 1. Stufe normalisierte sich die Arbeitszeit im Verlauf der letzten 12 Monate und außerdem wirkte sich die kürzliche Lohnerhöhung aus. Bei der Holzverarbeitenden Industrie führte die zeitweise schwierige Lage der Möbelindustrie zu Arbeits- und Lohnausfällen, in der eisen- und metallverarbeitenden Industrie der 2. Stufe wird sich die Lohnerhöhung erst in den Zahlen für Juli voll auswirken. — Für Monat April wurde erstmals eine Erhebung über die Angestelltegehälter in der Industrie, im Groß- und Einzelhandel, sowie im Bankwesen durchgeführt. Dabei wurden 12 800 oder rund 40% der in diesen Wirtschaftsgruppen beschäftigten Angestellten erfaßt. Die Ergebnisse können als allgemein gültig für den Stand vor Wiederherstellung der Tarifvertragsfreiheit angesehen werden.

¹⁾ Die Tarifvereinbarungen sind zum Teil mit rückwirkender Kraft getroffen worden. Aus technischen Gründen konnte eine Neuberechnung der bereits veröffentlichten Angaben für die zurückliegenden Monate in diesen Fällen nicht erfolgen.

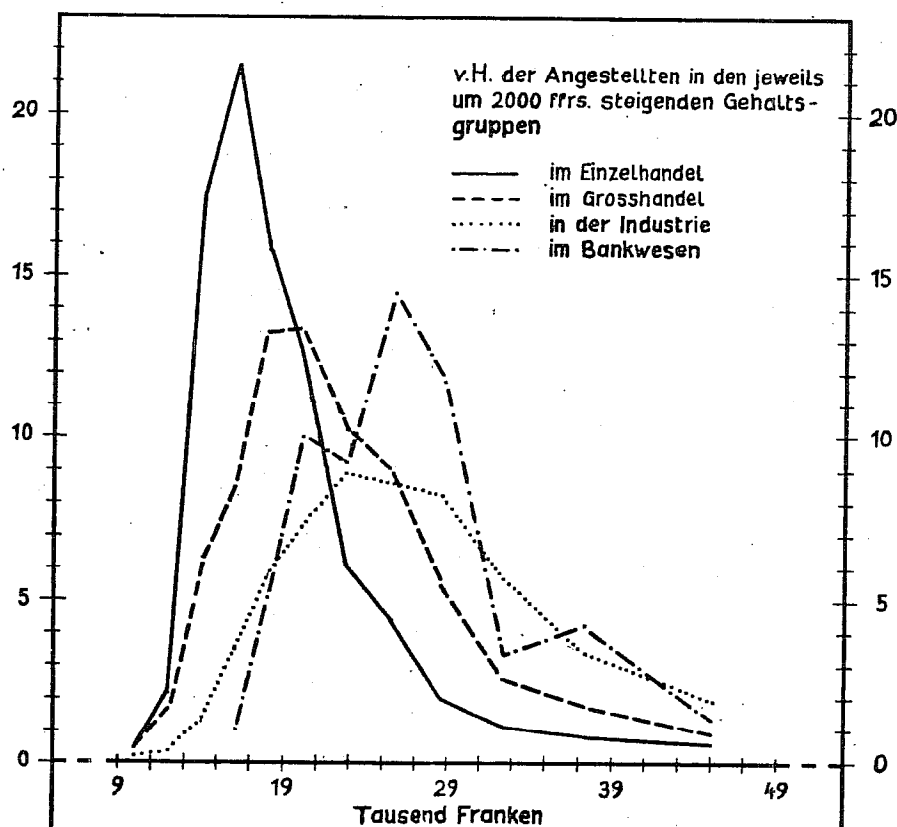
Brutto-Monats-Gehälter der über 25-jährigen Angestellten

Wirtschaftsgruppen	Durchschnittl. Monats-Brutto-Gehalt	Von 100 Angestellten verdienen				
		bis unter 15 000 Fr.	15 000 bis unt. 19 000 Fr.	19 000 bis unt. 24 000 Fr.	24 000 bis unt. 30 000 Fr.	30 000 und mehr Fr.
Industrie	31 100.— Fr.	2	9	21	25	43
Großhandel	24 500.— Fr.	8	22	29	22	19
Einzelhandel	20 900.— Fr.	20	37	22	10	11
Bankwesen	29 100.— Fr.	—	6	24	39	31
Alle Angestellten	27 900.— Fr.	6	17	23	23	31

Von der Gesamtheit der Angestellten im Alter von über 25 Jahren hatte beinahe die Hälfte (46 v. H.) ein Bruttomonatsgehalt zwischen 19 000 und 30 000 Fr. ohne Berücksichtigung der sozialen Zulagen sowie der Steuern und Sozialabgaben, jedoch einschließlich eines Zwölftels der etwaigen Jahres- oder Weihnachtsszuwendungen. Im Bankwesen befanden sich über 60 v. H., in der Industrie und im Großhandel jeweils etwa 50 v. H. und im

Einzelhandel etwas über 30 v. H. der Angestellten in dieser mittleren Einkommensgruppe. In der Industrie und im Bankwesen waren die höheren Gehaltsstufen ziemlich stark besetzt, während im Einzelhandel die unteren Gehaltsstufen am stärksten vertreten waren. Infolgedessen liegen die Durchschnittsgehälter in der Industrie und im Bankwesen um beinahe 50% höher als im Einzelhandel.

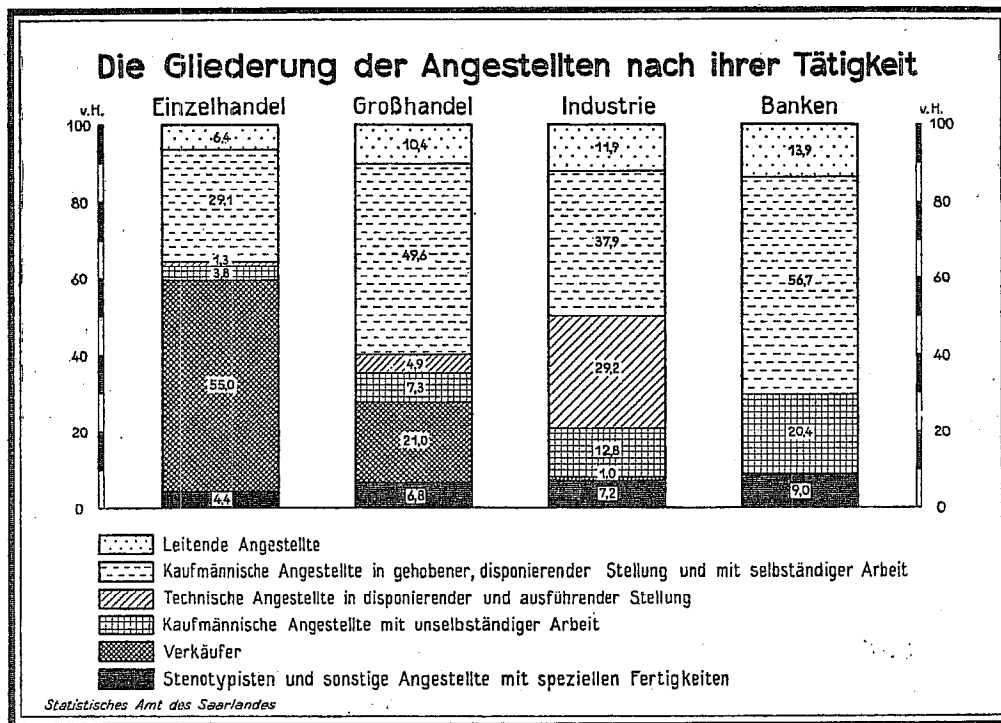
Die Verteilung der Angestellten nach der Höhe der Gehälter im April 1950



296-E

Die im vorstehenden Kurvenbild veranschaulichte Verschiedenheit der Verteilung der Angestellten der vier Wirtschaftsgruppen auf

die verschiedenen Einkommensstufen ist weitgehend durch die verschiedene Struktur der jeweiligen Angestelltenschaft bedingt.



Während in der Industrie 12 v. H. der Angestellten in leitender Stellung tätig sind und weitere 54 v. H. als Angestellte mit disponierender oder selbständiger Arbeit bezeichnet werden (16 v. H. technische Angestellte in dis-

ponierender Stellung eingeschlossen), entfallen im Einzelhandel nur 6 und 30 v. H. auf diese Gruppe und mehr als die Hälfte (55 v. H.) der Angestellten sind als Verkäufer tätig, darunter 87 v. H. Frauen.

Brutto-Monats-Gehalt der männlichen u. weiblichen über 25-jährigen Angestellten

Wirtschaftsgruppen	% Anteil d. Männer a. d. Angestelltenschaft d. Grupp.	Durchschnittl. Brutto-Monats-Gehalt	Männer				
			von 100 Männern verdienen				
			bis unter 15 000 Fr.	15 000 bis unter 19 000 Fr.	19 000 bis unter 24 000 Fr.	24 000 bis unter 30 000 Fr.	30 000 Fr. und mehr
Industrie	86 %	32 600	1	5	18	27	49
Großhandel	73 %	26 500	3	18	31	24	24
Einzelhandel	36 %	25 800	6	22	29	20	23
Bankwesen	79 %	30 400	—	5	19	39	37
Alle Angestellten	77 %	30 600	2	9	22	27	40

Wirtschaftsgruppen	% Anteil d. Frauen a. d. Angestelltenschaft d. Grupp.	Durchschnittl. Brutto-Monats-Gehalt	Frauen				
			von 100 Frauen verdienen				
			bis unter 15 000 Fr.	15 000 bis unter 19 000 Fr.	19 000 bis unter 24 000 Fr.	24 000 bis unter 30 000 Fr.	30 000 Fr. und mehr
Industrie	14 %	21 600	7	34	35	15	9
Großhandel	27 %	19 200	23	34	25	14	4
Einzelhandel	64 %	18 200	28	46	18	4	4
Bankwesen	21 %	24 300	—	11	40	42	7
Alle Angestellten	23 %	19 900	19	37	26	12	6

Die Frauen stellen etwa ein Viertel der über 25-jährigen Angestellten, im Einzelhandel jedoch fast zwei Drittel, 28 v. H. von ihnen verdienen weniger als 15 000 Fr., und in den höheren Gehaltsstufen war die Zahl der Frauen gering. Lediglich in der Industrie kamen knapp ein Zehntel der weiblichen Angestellten auf ein Einkommen von über 30 000.— Fr. Wenn sich nur wenig Frauen in den höheren Gehalts-

gruppen befanden, so war dies offenbar vor allem dadurch begründet, daß nur verhältnismäßig wenig Frauen den Gruppen der leitenden und disponierenden Angestellten angehören. Allerdings sind die Gehälter der Frauen auch in derselben Berufsgruppe, bei erheblichen Unterschieden im einzelnen, im Durchschnitt etwas niedriger als bei den Männern.

Durchschnittliches Monatsbruttogehalt von über 25-jährigen männlichen und weiblichen Angestellten in verschiedenen Wirtschafts- und Berufsgruppen

Berufsgruppe	Wirtschaftsgruppe	Durchschnittliches Bruttogehalt der	
		Männer	Frauen
Kaufm. Angestellte mit selbständiger Arbeit	Industrie	27 800.—	22 600.—
	Großhandel	22 300.—	19 900.—
	Einzelhandel	22 400.—	19 600.—
	Bankwesen	27 600.—	25 300.—
männl. kaufm. Angest. mit unselbst. Arbeit und weibl. Stenotypisten	Industrie	21 900.—	20 800.—
	Großhandel	19 100.—	18 800.—
	Bankwesen	23 200.—	22 700.—
Verkäufer	Großhandel	22 400.—	17 500.—
	Einzelhandel	20 400.—	16 400.—

Die vorstehenden Zahlen zeigen zugleich, daß sich auch in der gleichen Berufsgruppe, sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen von Wirtschaftsgruppe zu Wirtschaftsgruppe charakteristische Gehaltsunterschiede ergeben, bei deren Würdigung man allerdings berücksichtigen muß, daß die gleiche Berufsgruppe in den verschiedenen Branchen nicht durchaus die gleiche Tätigkeit ausübt. Eine Sonderstellung nahmen die technischen Angestellten ein. Die Gehälter der insbesondere in der Industrie und teilweise auch im Großhandel vorkommenden technischen Fachkräfte lagen im Durchschnitt höher als die der entsprechenden kaufmännischen Angestellten.

Naturgemäß ergaben sich für die 18 bis unter 25-jährigen Angestellten wesentlich abweichende Ergebnisse. Der Anteil dieser Gruppe an der Gesamtzahl der Angestellten betrug nicht ganz ein Viertel. Dabei lag er in der Industrie und im Bankwesen bei etwa 20 v. H., im Handel dagegen bei rund 30 v. H.

Von diesen jungen Angestellten sind über die Hälfte Frauen. Im Einzelhandel wo die jungen Verkäuferinnen das Bild bestimmen, beträgt

der Anteil der Frauen drei Viertel. In den übrigen Wirtschaftsgruppen spielen die Stenotypistinnen eine bedeutende Rolle. Demgegenüber gehören zwei Drittel der jungen männlichen Angestellten den Berufsgruppen der ausführenden und der selbständig arbeitenden kaufmännischen Angestellten an. Dieser unterschiedlichen Berufsstruktur entsprechend, ergaben sich auch erhebliche Unterschiede der Bezüge.

Von den Angestellten mit weniger als 15 000 Fr. Monatsgehalt entfielen rund drei Viertel auf den Handel. Innerhalb des Handels sind es besonders die Verkäufer und Verkäuferinnen, deren Gehalt häufig unter 15 000 Fr. liegt.

Kredit- und Finanzwesen

Der Geschäftsbericht der Saarländischen Rediskontbank für das Jahr 1949 brachte erstmals detaillierte Zahlen über die Bedeutung und Geschäftstätigkeit dieses von der Banque de France errichteten Zentralbankinstituts im Saarland.

Beim wirtschaftlichen Anschluß des Saarlandes an Frankreich wurden die Filialen der Deutschen Bank und die Saar-Industriebank durch die Saarländische Kreditbank, die durch eine Gruppe französischer Banken mit einem Kapital von zunächst 60 und später 100 Mill. Fr. geschaffen worden war, übernommen. Das Bankhaus Röchling, die Commerzbank und die Dresdener Bank wurden durch die französische Nationalbank für Handel und Industrie übernommen. Da die Guthaben der saarl. Banken in Deutschland festlagen, wurden den Kreditinstituten durch Maßnahmen des französischen Schatzamtes, das bis zum Betrage von zunächst 22 und nach Freigabe der vorerst gesperrten Guthaben am

Von 100 Angestellten im Alter von 18 bis unter 25 Jahren verdienten

	Männer	Frauen
unter 15 000 Fr.	25	57
15 000 bis unter 19 000 Fr.	37	30
19 000 bis unter 24 000 Fr.	26	11
24 000 bis unter 30 000 Fr.	9	2
30 000 Fr. und mehr	3	—
Zusammen	100	100

15. 4. 1950 bis zum Betrage von 26 Mill. Fr. Bürgschaft leistete und den Gegenwert einzahlte, die für die Fortführung der Geschäfte erforderlichen Mittel zur Verfügung gestellt. Die insgesamt umgewandelten Einlagen dieser Institute beliefen sich auf 31 Milliarden, von denen jedoch 40% erst später, die letzten 20% Spareinlagen am 15. 4. 1950 freigegeben wurden. Durch den Umtausch der im Umlauf befindlichen Saarmark wurden 7 Milliarden Fr. in Verkehr gebracht. Ferner wurde der Grubenverwaltung ein Kredit von 3 Milld. Fr. und dem saarländischen Schatzamt ein solcher von 6 Milld. Fr. bewilligt. Außerdem übernahm das französische Schatzamt bis zum Betrage von 3266 Millionen Franken die Bürgschaft für Bankkredite, die Unternehmungen zur Überwindung von Währungsumstellungsschwierigkeiten gewährt wurden. Insgesamt beliefen sich die Kredite des französischen Schatzamtes, deren Höchstgrenze gesetzlich auf 40 Milld. Fr. begrenzt war, am 31. Dezember 1949 auf 32 Milld. Fr. und am 1. Mai 1950 nach Freigabe der letzten 20% der umgestellten Spareinlagen auf 36 Milld. Fr.

Die Saarländische Rediskontbank hat im Zusammenhang mit diesen Maßnahmen vom 20. 11. 1947 bis Ende 1948 für 25,7 Milld. und im Verlauf des Jahres 1949 für weitere 8,4 Milld. Fr. Noten ausgegeben. Die Notenausgabe belief sich Ende 1949 pro Kopf der Bevölkerung auf 28 656 Fr. bei einem Umlauf von 993 Milld. Fr. oder 23 134 Fr. pro Kopf in der gesamten Frankenzone.

Mit dem 20. November 1947 wurden im Saarland die französischen Bestimmungen zur Regelung der bankmäßigen Organisation und der Verteilung der Kredite eingeführt. Die Beschlüsse allgemeiner Art des Conseil National du Crédit wurden im Saarland rechtsgültig, insbesondere diejenigen über die von der Kontrollkommission der Banken ausgeübte Überwachung, die Veröffentlichung der Bilanzen und die einzuhaltenden Liquiditätsquoten.

Im Rahmen der kurzfristigen Kreditgewährung spielt entsprechend den französischen Gepflogenheiten der Wechselkredit die Hauptrolle. Vom 20. 11. 1947 bis Ende 1948 haben die saarländischen Banken für 20 712 Mill. Fr. und im Verlauf des Jahres 1949 für 36 166 Mill. Fr. Wechsel bei der Rediskontbank diskontiert. Der Wechselbestand der Banken belief sich Ende 1949 auf 12 683 Mill. Fr., von denen die Banken 9007 Mill. im Portefeuille hatten und 3676 Mill. an die Saarländische Rediskontbank weiter gegeben hatten. Die Banken hatten ferner bis Ende 1948 für 2712 Mill. Fr. und 1949 für 5208 Mill. Fr. kurzfristige Kredite auf öffentliche Papiere (B Lombard) in Anspruch genommen und seit März 1949 Bankakzepte für 8798 Fr. der Rediskontbank für kurze Zeitspanne in Pension gegeben.

Im Wege des mittelfristigen Kredits konnten unter Mithilfe des Crédit National und der Caisse des Dépôts et Consignations saarländischen Firmen Beträge gewährt werden, die sich Ende 1949 auf 3,5 Milld. Fr. beliefen. Die von den Sparkassen für solche Kredite zu haltenden Reserven wurden von der Rediskontbank nicht beansprucht.

Für den langfristigen Kredit standen im Verhältnis zum Bedarf lediglich bescheidene Hypotheken- und Marshallplan-Kredite zur Verfügung. Die von der Landesbank und Girozentrale, den Sparkassen, sowie den Genossenschaftsbanken gewährten Hypothekenkredite beliefen sich am 31. Dezember 1949 auf 3089 Mill. Fr. An Marshallplankrediten wurden bis Ende 1949 insgesamt 3418 Mill. Fr. gewährt, wovon 3259 Mill. Fr. bereits zugeteilt wurden.

Die Liquidität der Kreditinstitute ist entsprechend den französischen Gepflogenheiten sehr hoch. Die Liquiditätsquote als das Verhältnis zwischen den kurzfristig verfügbaren oder mobilisierbaren Aktiven zu den kurzfristig fälligen Passiven betrug Ende 1949 bei den Privatbanken 75,3%, bei den Sparkassen 65,9%, bei den Volksbanken (gewerblichen Kreditgenossenschaften) 72,8% und bei den ländlichen Kreditgenossenschaften 75,5%.

In der ersten Hälfte des Jahres 1950 führten die scharfen Kreditrestriktionen und die feste Politik der Banque de France in Verbindung mit der Verlangsamung der Geschäftstätigkeit im französischen Währungsgebiet zu deflationistischen Erscheinungen. Diese Entwicklung fand ihren sichtbaren Ausdruck in einer Goldbaisse, die derartige Ausmaße annahm, daß man zeitweise von einer Flucht aus dem Golde sprach. Das Kilogramm Feingold, das im Dezember 1948 noch 880 000 Fr. kostete, wurde Ende Mai 1950 für 429 000 Fr. angeboten und der Preis für ein französisches Zwanzigfrankenstück fiel in der gleichen Zeit von 6200 auf 2990 Fr. Angesichts der mit dieser Entwicklung einhergehenden wirtschaftlichen Stagnation verstärkten sich die Forderungen der französischen Wirtschaft auf eine Kreditausweitung. Der nationale Kreditrat entschloß sich jedoch nur zu einer Lockerung der Kreditrestriktionen. Die Höhe der Kredite, die der ausdrücklichen Genehmigung der Banque de France bedürfen, wurde von 50 auf 100 Mill. Fr. heraufgesetzt. Außerdem wurde der Rediskontplafond erweitert und am 8. Juni wurde der Rediskontsatz von 3 auf 2,5% herabgesetzt. Diese Maßnahmen wurden den Forderungen der Wirtschaft jedoch nur teilweise gerecht, und die Unternehmungen waren bei der Beschaffung langfristiger Kredite weitgehend auf den Anleiheweg angewiesen. Die Anleiheaufnahme war jedoch dadurch erschwert, daß der Staat selbst etwa 130 Milliarden Franken für die verstaatlichten Wirtschaftszweige beschaffen muß.

Auf dem saarländischen Kreditmarkt fehlte es nach wie vor an lang- und mittelfristigen Kreditangeboten, während die Nachfrage noch weiter zugenommen hat, da viele Betriebe angesichts der verschärften internationalen Konkurrenz versuchen, mit Hilfe zusätzlicher Investitionen ihre Wettbewerbsfähigkeit zu erhöhen. Die geringen Hypothekenkredite können dem Bedarf in keiner Weise gerecht werden, zumal sie weitgehend für die Bautätigkeit in Anspruch genommen werden. Die Forderung nach angemessener Berücksichtigung des Saarlandes bei der Verteilung von Marshallplangeldern wird daher immer nachdrücklicher erhoben.

Die Entwicklung der Einlagen bei den saarländischen Geldinstituten war im Berichtszeitraum beeinflusst durch die am 15. April erfolgte

Freigabe der letzten 20% der von Mark auf Franken umgestellten Beträge. Es wurden dadurch 3,6 Milliarden Fr. neue Kaufkraft frei. Wie erwartet führte diese Freigabe nicht zu einem Run auf die Schalter, sondern die Abhebungen hielten sich durchaus in mäßigen Grenzen. Es wurden nur die wirklich dringend benötigten Gelder abgehoben, was daraus hervorgeht, daß meist nur Teilbeträge der freigewordenen Guthaben verlangt wurden. Am stärksten waren die Abhebungen im April selbst, um sich dann im Mai und Juni langsam dem gewöhnlichen Maß wieder zu nähern. Insgesamt dürfte nicht ganz ein Fünftel der freigegebenen Guthaben abgehoben worden sein. Aus jahreszeitlichen Gründen und im Zusammenhang mit der verstärkten Bautätigkeit haben allerdings die Einzahlungen die Höhe der Vormonate nicht mehr erreicht, so daß die Gesamtguthaben an Spareinlagen im Juni unter denen vom Anfang des Quartals lagen. Auch der beträchtliche Rückgang der Giro- und Kontokorrenteinlagen bei Banken und Sparkassen dürfte teils mit dem bei steigenden Bezügen rückläufigen Absatz,

teils mit der Finanzierung von Bauten in Zusammenhang stehen.

Der Postscheckverkehr spiegelt ebenfalls die rückläufige Geschäftstätigkeit wider. Die Zahl der Konten, die seit Oktober vorigen Jahres über 13 000 lag, ist auf 12 900 zurückgegangen. Der Umsatz erreichte nicht mehr die Höhe des Vorquartals. Dabei überwogen jedoch die Gutschriften die Lastschriften, so daß das Gesamtguthaben sich erhöht hat.

Im Postsparkassendienst führte die Freigabe der bisher gesperrten 20% zu hohen Abhebungen, die z. B. im April das Sechsfache der gewöhnlichen Rückzahlungen erreichten. Zugleich wuchsen jedoch auch die Einzahlungen weiter an und betrugen im Juni schon das Doppelte der Einzahlungen vom gleichen Monat des Vorjahres. Die hohen Rückzahlungen dürften damit zusammenhängen, daß die Umstellung der Postspareinlagen von Mark auf Franken wegen der besonderen Verhältnisse der Postsparkasse, deren Zentrale in Wien war, erhebliche Formalitäten mit sich gebracht hatte, und daß dadurch mancher alte Postsparer verärgert worden war.

Die Einnahmen des saarländischen Staates an Steuern in Millionen Fr.

Zeitraum	Einkommensteuern	Vermögenssteuern	Umsatzsteuer	Sonstige Umsatz- und Verkehrssteuer	Indirekte und sonstige Steuern ³⁾	Insgesamt
1948 ¹⁾						
1. Vj.	817	88	414	10	458	1 787
2. Vj.	844	72	733	23	924	2 596
3. Vj.	1 339	112	1 151	27	4 042	6 671
1949						
1. Vj.	1 539	30	854	34	2 689	5 146
2. Vj.	1 421	36	909	33	3 319	5 717
3. Vj.	1 571	57	956	33	4 050	6 667
4. Vj.	1 305 ²⁾	43	1 025	35	673	3 081
1950						
1. Vj.	1 270	37	1 011	35	3 161	5 514
2. Vj.	1 246	94	891	33	4 155	6 420

1) Das Rechnungsjahr 1948 erfaßte nur drei Vierteljahre (1. 4. - 31. 12. 1948).

2) Für die Rückzahlung von Körperschaftsteuern sind 108 Millionen abgesetzt.

3) Die im außerordentlichen Haushalt vereinnahmten Nachzahlungen aus dem Anteil des Saarlandes nach der französisch-saarländischen Steuer- und Haushaltsatzung in Höhe von insgesamt 2 927 Millionen Fr. sind in dieser Tabelle nicht berücksichtigt.

Die Einnahmen des saarländischen Staates entwickelten sich im Berichtszeitraum zufriedenstellend. Zwar weisen die Einnahmen aus der Einkommen- und Lohnsteuer sowie aus der Umsatzsteuer gegenüber dem Vorquartal einen Rückgang auf, doch lagen die Einnahmen aus

indirekten und sonstigen Steuern, in denen auch die Überweisungen auf Grund der saarländisch-französischen Haushaltskonvention enthalten sind, um ein gutes Drittel höher als im Vorquartal. Die an sich geringfügigen Einnahmen aus der Vermögensteuer haben sich fast verdoppelt.

Tabellenteil

Vorgang	Jahr	Januar	Februar	März	April	Ma
---------	------	--------	---------	------	-------	----

Bevölkerungsbewegung						
Eheschließungen	1949	471	930	443	934	1191
	1950	482	784	386	881	1215
Auf 1000 Einwohner im Jahr . . .	1949	6.1	13.2	5.7	12.4	15.2
	1950	6.1	10.9	4.8	11.4	15.2
Lebendgeborene	1949	1 629	1 665	1 736	1 732	1 627
	1950	1 642	1 494	1 664	1 602	1 651
Auf 1000 Einwohner im Jahr . . .	1949	21.0	23.7	22.3	22.9	20.8
	1950	20.7	20.8	20.9	20.7	20.6
Unehelich Geborene	1949	103	91	101	97	84
	1950	100	97	91	91	95
Von 100 Geborenen waren	1949	6.3	5.5	5.8	5.6	5.2
unehelich	1950	6.1	6.5	5.5	5.7	5.8
Gestorbene	1949	1 012	1 207	988	764	768
	1950	857	793	853	782	809
Auf 1000 Einwohner im Jahr . . .	1949	13.0	17.2	12.7	10.1	9.8
	1950	10.8	11.0	10.7	10.1	10.1
Die gestorbenen Säuglinge	1949	157	140	140	121	124
	1950	116	105	115	105	95
Gestorbene Säuglinge auf 100	1949	10.8	10.5	9.4	8.2	8.0
Lebendgeborene im Jahr	1950	7.1	7.2	7.2	6.8	6.0
Geburtenüberschuß	1949	+ 617	+ 458	+ 748	+ 968	+ 859
	1950	+ 785	+ 701	+ 811	+ 820	+ 842

Außen-						
Zugezogene	1949	1 282	988	1 009	1 531	1 285
	1950	1 535	785	770	859	874
davon Männer	1949	725	559	500	1 079	833
	1950	1 112	396	412	430	481
davon Kriegsgefangene	1949	248	117	49	756	374
	1950	697	48	9	52	95
Fortgezogene	1949	631	486	573	574	507
	1950	521	566	528	473	542
davon Männer	1949	300	174	255	252	219
	1950	233	269	235	233	241
Wanderungsgewinn	1949	+ 651	+ 502	+ 436	+ 957	+ 778
	1950	+ 1 014	+ 219	+ 242	+ 386	+ 332
davon Männer	1949	+ 425	+ 385	+ 245	+ 827	+ 614
	1950	+ 879	+ 127	+ 177	+ 197	+ 240

Fortgeschriebene						
Fortgeschriebene Bevölkerung	1949	915.5	916.5	917.7	919.6	923.1
am Ende des Monats	1950	937.3	938.2	939.3	940.5	941.7
in 1000						

Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Jahres-Summe	Durchschnitt
------	------	--------	-----------	---------	----------	----------	--------------	--------------

im Saarland

889 742	751	936	1 026	1 147	1 027	767	10 512	876
11.7 9.6	9.6	11.9	13.4	14.5	13.4	9.7	..	11.4
1 636 1 561	1 631	1 587	1 502	1 467	1 440	1 453	19 105	1 592
21.6 20.2	20.8	20.2	19.7	18.5	18.8	18.3	..	20.7
102 80	104	97	62	92	81	80	1 094	91
6.2 5.6	6.4	6.1	4.1	6.3	5.6	5.5	..	5.7
689 695	689	713	654	674	844	763	9 765	814
9.1 9.0	8.8	9.1	8.6	8.5	11.0	9.6	..	10.6
79 81	84	100	100	88	104	93	1 330	111
5.2 5.3	5.2	6.2	6.4	5.4	6.6	5.7	...	7.2
+ 947 + 866	+ 942	+ 874	+ 848	+ 793	+ 596	+ 690	+ 9 340	+ 778

wanderung

1 136 702	1 040	1 175	1 921	1 579	1 666	1 910	16 622	1 385
722 360	591	758	1 330	1 003	1 111	1 362	10 573	881
345 13	197	253	744	458	623	991	5 155	430
521 512	492	708	626	582	568	406	6 674	556
203 245	221	360	262	465	436	174	2 921	243
+ 615 + 190	+ 548	+ 567	+ 1 295	+ 997	+ 1 098	+ 1 504	+ 9 948	+ 829
+ 519 + 115	+ 370	+ 398	+ 1 068	+ 738	+ 875	+ 1 118	+ 7 652	+ 638

Bevölkerung

924.6 942.7	926.2	927.6	929.8	931.6	933.3	935.5	..	924.3
----------------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	----	-------

Vorgang		Jahr	Januar	Februar	März	April	Mai
		Beschäftigung					
		Stand am Monatsende nach der					
Beschäftigte	männl. . .	1949	214 793	213 360	213 326	212 455	212 842
		1950	219 682	219 663	220 643	221 980	
	weibl. . .	1949	48 519	48 689	48 353	48 288	48 399
		1950	49 229	49 417	49 674	49 721	49 965
	zus. . . .	1949	263 312	262 049	261 679	260 743	261 241
		1950	268 911	269 080	270 317	271 701	272 679
Arbeitsuchende	männl. . .	1949	7 237	7 751	7 740	7 294	7 473
		1950	6 725	7 040	6 200	5 889	5 267
	weibl. . .	1949	5 662	5 518	5 204	5 017	4 168
		1950	3 644	3 597	3 842	3 961	3 769
	zus. . . .	1949	12 899	13 269	12 944	12 311	11 641
		1950	10 369	10 637	10 042	9 850	9 036
davon arbeitslos	männl. . .	1949	3 181	3 498	3 858	3 897	4 359
		1950	4 516	5 348	4 606	4 236	3 591
	weibl. . .	1949	3 121	2 751	2 634	2 210	2 439
		1950	2 982	3 067	3 294	3 308	3 057
	zus. . . .	1949	6 302	6 249	6 492	6 107	6 798
		1950	7 498	8 415	7 900	7 544	6 648
Offene Stellen	für Männer . .	1949	1 859	1 689	1 508	1 666	1 683
		1950	1 022	1 051	1 563	1 683	2 141
	für Frauen . .	1949	627	661	641	700	626
		1950	474	519	583	673	678
	zus. . . .	1949	2 486	2 350	2 194	2 366	2 309
		1950	1 496	1 570	2 146	2 356	2 819

Beschäftigte				Land-			
Selbständige	insges. . .	1949	8 616	8 579	8 435	8 353	8 383
		1950	7 998	7 987	8 023	7 988	7 969
Mithelfende Familienangehörige	insges. . .	1949	14 893	14 969	14 579	14 378	14 229
		1950	13 003	12 954	12 832	12 726	12 623
	davon weibl. . .	1949	11 681	11 795	11 404	11 234	11 104
		1950	10 126	10 085	9 984	9 921	9 847
Fremde ständig besch.	insges. . .	1949	4 829	4 676	4 578	4 736	4 714
		1950	4 080	3 970	4 120	4 186	4 143
	davon weibl. . .	1949	1 355	1 280	1 307	1 474	1 489
		1950	1 145	1 119	1 207	1 311	1 318
Saatenstand ¹⁾ und Ernte der Feldfrüchte je ha in dz ²⁾							
Roggen . . .		1949	..	..	2.3	2.5	2.5
		1950	..	..	2.7	2.7	2.3
Weizen . . .		1949	..	..	2.7	2.8	2.6
		1950	..	..	2.7	2.7	2.5
Hafer . . .		1949	..	..	..	..	3.1
		1950	..	..	..	..	2.4
Kartoffel . .		1949	..	..	..	..	2.9
		1950	..	..	..	..	2.9

¹⁾ Noten: 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel, 4 = gering, 5 = sehr gering.

²⁾ Juli-Sept. Vorschätzung, Okt. und Nov. endgültige Schätzung.

Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Durchschnitt
------	------	--------	-----------	---------	----------	----------	--------------

und Arbeitslage

Statistik der Arbeitsverwaltung

213 017 224 111	214 066	216 945	218 434	219 780	220 682	221 122	215 658
48 037 50330	47 852	48 293	48 748	49 308	49 423	49 603	48 584
261 054 274 441	261 918	265 238	267 182	269 088	270 105	270 725	264 242
7 117 4 596	6 268	5 623	5 259	5 041	5 222	5 301	6 501
3 905 3 513	3 866	3 592	3 790	3 741	3 633	3 411	4 381
11 022 8 109	10 134	9 215	9 049	8 782	8 855	8 712	10 882
4 283 3 012	3 668	3 237	2 683	2 648	2 926	2 938	3 417
2 438 2 914	2 342	2 571	3 025	2 818	2 783	2 526	2 633
6 721 5 926	6 010	5 808	5 708	5 466	5 709	5 467	6 051
1 824 2 825	2 419	2 401	2 696	2 669	1 986	1 298	2 005
563 732	597	554	657	642	557	438	608
2 387 3 557	3 016	2 955	3 353	3 311	2 543	1 736	2 613

wirtschaft

8 359 7 973	8 348	8 320	8 212	8 201	8 200	8 078	8 340
14 179 12 569	14 003	13 922	13 783	13 620	13 520	13 156	14 103
11 078 9 821	10 962	10 874	10 775	10 569	10 558	10 222	11 021
4 577 4 117	4 520	4 546	4 538	4 394	4 385	4 284	4 565
1 406 1 306	1 418	1 380	1 399	1 410	1 394	1 275	1 382

2.3 2.3	16.7	18.2	19.4	19.4	19.2	..	..
2.4 2.5	16.4	17.4	18.8	18.6	18.6	..	..
2.9 2.9	13.3	15.6	15.8	15.7	15.6	..	..
2.8 2.3	51.3	69.4	73.6	106.3	..	..	..

Vorgang	Jahr	Januar	Februar	März	April	Mai
Fortsetzung:						
Milcherzeugung						
Anzahl der Milchkühe	1949	41 683	41 446	41 272	41 323	41 764
	1950	42 222	42 122	41 920	41 899	41 926
Milchertrag						
insgesamt in 1000 kg	1949	3 808.8	3 619.5	3 886.6	3 841.3	4 352.3
	1950	4 535.2	4 483.0	5 077.0	5 390.6	6 079.0
je Kuh in kg	1949	91.2	87.3	94.2	93.0	104.2
	1950	107.4	106.4	121.1	128.7	145.0
Einfuhr aus Frankreich	1949	858.6	691.2	840.2	948.7	2 280.9
in 1000 kg	1950	1 496.1	1 665.4	1 916.6	1 866.4	1 905.1
Gesamt-Milchverbrauch						
in 1000 kg	1949	4 667.4	4 310.7	4 726.8	4 790.0	6 633.2
	1950	6 031.3	6 148.4	6 993.6	7 257.0	7 984.1
davon für Trinkmilch in 1000 kg	1949	3 436.6	2 575.2	3 042.0	3 060.1	4 283.1
	1950	4 109.6	4 248.2	4 575.8	5 124.3	5 436.1
für Butter in 1000 kg	1949	931.5	888.4	828.4	829.8	1 434.1
	1950	1 111.1	1 151.2	1 542.3	1 021.4	1 669.6
Einfuhr von Butter in 1000 kg	1949	9.0	175.0	45.9	48.9	600.0
	1950	250.0	400.0	400.0	400.0	400.0
Butterverbrauch insgesamt						
in 1000 kg	1949	47.8	210.5	79.0	82.1	657.4
	1950	294.4	446.0	461.7	449.2	479.9
je 100 Einwohner in gr	1949	5 224	22 949	8 614	8 937	71 278
	1950	31 439	47 630	49 182	47 970	50 999
Verbrauch an Trinkmilch						
pro Kopf der Bevölkerung in kg	1949	4.81	3.60	4.24	4.27	5.94
	1950	5.62	5.81	6.24	6.98	7.39
Beschaupflichtige Schlachtungen						
Anzahl der geschlachteten Tiere in Stück						
Rindvieh	1949	1 690	1 672	2 166	1 810	1 653
	1950	3 227	2 246	2 027	1 976	2 249
Kälber	1949	647	618	974	956	1 030
	1950	1 361	1 728	2 265	2 101	2 320
Schweine	1949	11 038	10 300	12 363	12 469	8 840
	1950	15 699	14 048	14 095	11 763	10 909
Schlachtgewicht						
in 1000 kg	1949	507.9	490.8	546.8	709.9	319.7
aus Eigenauftrieb	1950	1 031.5	729.7	578.6	538.3	472.2
aus Einfuhr von Schlachtvieh . .	1949	1 067.3	1 058.1	1 295.2	1 002.8	989.6
	1950	1 133.1	1 135.5	1 260.1	1 113.5	1 186.9
Einfuhr von Fleisch	1949	417.1	348.6	530.7	434.5	798.7
	1950	769.4	852.4	1 202.1	845.5	1 033.8
insgesamt	1949	1 992.3	1 897.5	2 372.7	2 147.2	2 108.0
	1950	2 934.0	2 717.6	3 040.8	2 497.3	2 692.9
Verbrauch pro Kopf d. Bevölk.	1949	2.17	2.07	2.58	2.34	2.29
in kg	1950	3.13	2.90	3.24	2.66	3.49

Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Jahres-Summe	Durchschnitt
------	------	--------	-----------	---------	----------	----------	--------------	--------------

Landwirtschaft

41 737 41 979	41 418	41 654	41 633	41 698	41 545	42 228	..	41 617
4 242.6 5 856.9	4 079.3	4 370.3	4 443.1	4 405.9	4 142.4	4 309.6	49 501.6	4 125.1
101.6 139.5	98.5	104.9	106.7	105.7	99.7	102.1	1 189.2	99.1
2 411.3 1 872.0	2 484.8	1 966.8	1 562.2	1 236.4	1 008.8	1 250.3	17 540.2	1 461.7
6 653.8 7 728.9	6 564.1	6 337.1	6 005.3	5 642.3	5 151.2	5 559.9	67 041.8	5 586.8
4 738.9 5 271.3	4 943.6	4 404.4	3 724.6	3 566.8	3 701.7	3 954.3	45 268.3	3 772.4
998.7 1 586.7	822.8	698.9	1 137.2	966.9	718.6	815.4	11 070.7	922.6
500.0 400.0	300.0	150.0	150.0	150.0	500.0	150.0	2 778.8	231.6
539.9 475.9	332.9	184.9	203.1	195.5	533.4	188.4	3 254.4	271.2
58 437 50 507	35 973	19 948	21 867	21 002	57 207	20 165	352 092	29 341
6.56 7.16	6.84	6.08	5.13	4.90	5.08	5.42	62.88	5.24
1 851 1 938	1 720	3 032	3 022	3 336	3 327	3 250	28 529	2 377
939 1 821	1 391	1 811	1 664	1 275	1 205	1 288	13 798	1 150
9 625 10 273	8 602	10 063	8 037	10 304	19 830	23 837	145 308	12 109
303.6 406.2	322.9	435.9	446.5	491.7	1 162.1	1 322.0	7 059.8	588.3
1 213.0 1 106.4	953.0	1 326.6	1 175.9	1 379.8	1 351.4	1 527.1	14 339.8	1 195.0
893.8 1 144.0	720.9	7 109.5	795.0	864.3	640.9	838.2	8 392.3	699.4
2 410.4 2 656.6	1 996.8	2 872.1	2 417.4	2 735.8	3 154.4	3 687.3	29 791.9	2 482.6
2.61 2.82	2.16	3.10	2.60	2.93	3.38	3.95	32.18	2.69

Vorgang	Jahr	Januar	Februar	März	April	Mai
Steinkohlenförderung						Kohlen-
in 1000 t monatlich	1949	1 140.2	1 103.3	1 248.7	1 099.3	1 175.6
	1950	1 339.2	1 203.0	1 308.6	1 168.2	1 256.3
Saargruben						
Nettoförderung in 1000 t	1949	1 132.5	1 095.4	1 240.2	1 093.1	1 168.8
monatlich 1938: 1199	1950	1 329.3	1 194.7	1 300.0	1 161.3	1 248.6
Beschäftigte am Ende des Zeit- raumes in 1000						
Untertage 1938: 32.8	1949	40.4	40.5	40.5	40.4	40.3
	1950	40.2	40.1	40.0	39.8	39.7
Übertage 1938: 11.6	1949	21.3	21.5	21.4	21.4	21.4
	1950	21.1	21.0	21.0	21.1	20.9
Nebenbetriebe	1949	1.0	1.0	1.0	1.0	1.0
	1950	1.0	1.0	1.0	1.0	1.0
insgesamt	1949	62.7	63.0	62.9	62.8	62.7
	1950	62.3	62.1	62.0	61.9	61.6
monatl. Arbeitstage 1938: 25.0 . . .	1949	25.0	24.0	27.0	24.0	25.0
	1950	26.0	22.9	24.7	21.8	24.0
Verfahrenre Schichten unter Tage im Monat in 1000 1938: 765 . . .	1949	897	841	956	842	894
	1950	932	818	889	781	848
Fehlschichten unter Tage in % . . .	1949	13.4	14.7	14.1	14.1	13.3
	1950	12.2	12.9	11.3	11.7	12.2
arbeitstägliche Förderleistung in 1000 t 1938: 48.0	1949	45.3	45.6	45.9	45.5	46.7
	1950	51.1	52.1	52.6	53.3	52.0
Förderleistung je Schicht unter Tage, in kg 1938: 1570 ¹⁾	1949	1 295	1 330	1 327	1 332	1 345
	1950	1 462	1 498	1 500	1 533	1 516
Förderleistung je Schicht insgesamt, in kg 1938: 1176 . . .	1949	992	1 012	1 008	1 006	1 019
	1950	1 108	1 136	1 136	1 158	1 149
Privatgruben						
Förderung in 1000 t monatl. . . .	1949	7.7	7.9	8.5	6.2	6.8
	1950	9.9	8.3	8.6	7.0	7.8
Beschäftigte unter Tage ²⁾	1949	380	410	379	375	335
	1950	349	305	276	263	265
Beschäftigte über Tage ²⁾	1949	111	95	82	79	113
	1950	92	119	111	111	109
Beschäftigte insgesamt	1949	491	505	461	454	448
	1950	441	424	387	374	374
Kohlenbilanz						
Monatszahlen in 1000 t						
Haldenbestand am Ende des Vormonats ³⁾	1949	65.1	61.5	62.6	71.3	88.2
	1950	233.3	255.9	285.1	366.8	369.7
Gesamtförderung	1949	1 140.2	1 103.3	1 248.7	1 099.3	1 175.6
	1950	1 339.2	1 203.0	1 308.6	1 168.2	1 256.3
Einfuhr	1949	51.1	59.0	61.2	56.3	88.5
	1950	72.7	70.2	83.2	79.7	76.6
insgesamt	1949	1 256.4	1 224.7	1 372.5	1 226.9	1 352.3
	1950	1 645.2	1 529.1	1 676.9	1 614.8	1 702.6
Verwertete Menge, davon:						
Eigenverbrauch der Gruben	1949	135.8	129.5	145.3	127.0	127.1
	1950	142.6	126.5	140.1	123.0	128.9
Verbrauch der Grubenkraftzentra- len mit öffentlicher Stromabgabe	1949	16.2	16.5	18.1	16.8	14.7
	1950	23.7	15.6	14.4	21.2	19.9
Deputatkohle	1949	38.1	35.2	48.5	23.2	32.7
	1950	32.2	32.6	39.1	31.9	27.3

¹⁾ Dabei werden entsprechend dem Verfahren von 1938 nur die Schichten derjenigen Untertage-
arbeiter berücksichtigt, die in der Produktion tätig sind.

²⁾ Am Ende des Zeitraumes

³⁾ Der Haldenbestand ist durch äußere Einwirkungen Schwankungen unterworfen.

Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Jahres-Summe	Durchschnitt
wirtschaft								
1 148.9 1 254.2	1 202.2	1 207.5	1 202.3	1 261.6	1 231.9	1 240.9	14 262.4	1 188.5
1 141.0 1 246.7	1 195.0	1 199.2	1 193.0	1 251.1	1 221.4	1 230.7	14 161.4	1 180.1
40.2 39.5 21.4 20.7 1.0 1.0 62.6 61.2 24.0 24.0	40.5 21.2	40.5 21.5	40.3 21.5	40.3 21.5	40.3 21.4	40.3 21.2	..	40.4 21.4
853 832 13.7 13.4	900 13.2	903 15.6	905 15.4	949 10.9	898 8.6	887 9.4	10 725 ..	894 13.0
47.5 51.9	47.8	46.1	45.9	48.1	50.9	51.3	..	47.2
1 378 1 546	1 367	1 369	1 355	1 353	1 397	1 423	..	1 356
1 045 1 172	1 036	1 036	1 029	1 029	1 062	1 077	..	1 029
7.9 7.5 362 264 95 111 457 375	7.2 285 81 366	8.3 344 123 467	9.3 344 109 453	10.5 383 82 465	10.5 398 91 489	10.2 400 90 490	101.0 ..	8.4 366 96 462
88.3 452.5 1 148.9 1 254.2 97.4 76.2 1 334.6 1 762.8	89.1 1 202.2 81.7 1 373.0	104.2 1 207.5 82.6 1 394.3	126.4 1 202.3 82.1 1 410.8	148.2 1 261.6 68.9 1 478.7	183.8 1 231.9 86.3 1 502.0	198.2 1 240.9 71.7 1 510.8	.. 14 262.4 887.7 ..	107.0 1 188.5 73.9 1 369.7
123.5 126.8	128.0	130.6	126.3	133.4	132.5	134.8	1 573.8	131.1
12.8 20.9 36.8 46.5	15.3 34.5	20.7 58.8	26.4 58.5	30.3 28.8	27.7 30.8	26.7 26.7	242.2 452.6	20.2 37.7

Vorgang	Jahr	Januar	Februar	März	April	Mai	
Fortsetzung:							
Lieferung an:							
Grubenkokereien	1949	91.6	88.5	93.9	86.7	92.6	
	1950	85.6	80.7	88.4	76.0	77.9	
Hüttenkokereien	1949	271.4	262.5	302.7	291.2	290.0	
	1950	275.3	267.0	273.9	262.2	256.2	
Gas- und Elektrizitätswerke . .	1949	42.2	43.5	33.9	24.2	35.7	
	1950	43.9	43.1	37.4	35.3	34.6	
Eisenbahnen	1949	26.9	24.8	23.2	19.5	18.5	
	1950	24.9	20.3	21.1	17.7	17.2	
Hüttenwerke	1949	24.8	24.2	20.1	18.6	26.2	
	1950	20.2	20.7	22.2	21.3	19.7	
andere Industrien	1949	14.9	14.5	15.4	13.4	12.7	
	1950	14.5	14.3	15.5	13.6	12.5	
Haushalte und Kleinindustrien .	1949	15.1	13.9	15.3	9.2	8.8	
	1950	18.5	14.1	12.0	9.5	9.1	
Absatz im Saarland einschließlich							
Eigenbedarf der Gruben u. ihrer	1949	677.0	653.1	716.4	629.8	659.0	
Nebenbetriebe insgesamt	1950	681.3	635.1	664.0	611.7	603.3	
Ausfuhr insgesamt 1938 : 613.5	1949	517.9	509.0	584.8	508.9	605.0	
	1950	705.5	610.4	648.8	632.1	664.0	
davon:							
Frankreich	1938 : 130.1	1949	132.2	124.1	135.2	139.5	178.7
	1947 : 59.4	1950	346.0	295.9	283.9	275.5	291.5
Bundesrepublik	1938 : 377.6	1949	324.8	320.4	383.6	302.3	335.2
Deutschland		1950	265.5	233.9	257.1	226.6	237.3
Österreich		1949	4.1	4.9	3.8	2.6	3.5
		1950	13.4	3.3	3.4	5.7	2.1
Luxemburg	1938 : 105.8	1949	20.3	20.4	19.2	20.1	21.5
		1950	5.9	7.1	6.9	7.4	5.2
Schweiz		1949	23.5	23.1	23.1	22.1	21.8
		1950	17.0	20.2	19.7	24.3	26.0
Italien	1947 : 22.4	1949	13.0	15.0	13.4	22.3	29.3
		1950	23.1	25.3	37.5	36.0	30.9
Andere Länder		1949	—	1.1	6.5	—	14.9
		1950	34.7	24.7	40.4	56.5	71.1
Verwertete Mengen insgesamt . .		1949	1194.9	1162.1	1301.2	1138.7	1264.0
		1950	1386.0	1245.4	1312.9	1243.8	1267.2
Haldenbestand am Ende des							
Zeitraums ¹⁾		1949	61.5	62.6	71.3	88.2	88.3
		1950	255.9	285.1	366.8	369.7	432.4
Verminderung (—) oder Ver-		1949	— 3.6	+ 1.1	+ 8.7	+ 16.9	+ 0.1
mehrung (+) der Vorräte . . .		1950	+ 22.6	+ 29.3	+ 81.7	+ 2.9	+ 62.5
Vorräte der Hüttenkokereien . . .		1949	97.8	102.2	101.9	109.3	102.6
		1950	77.9	84.7	92.3	71.5	97.2
Kokserzeugung							
Erzeugung in 1000 t monatlich							
Gruben	1938 : 31.8	1949	67.2	63.1	67.4	64.2	65.7
		1950	63.5	59.4	60.9	53.7	56.9
darunter Schmelzkoks		1949	3.1	2.8	3.0	3.0	2.4
		1950	3.4	2.8	3.8	4.0	4.5
Hütten- und Gaswerke	1938 : 228.8	1949	211.3	195.6	226.2	214.7	225.4
		1950	220.5	201.3	201.7	188.8	198.4
Insgesamt	1938 : 260.6	1949	278.6	258.6	293.6	278.9	291.1
		1950	284.1	260.7	262.6	242.5	255.3

¹⁾ Der Haldenbestand ist durch äußere Einwirkungen Schwankungen unterworfen.

Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Jahres-Summe	Durchschnitt
Kohlenwirtschaft								
92.3	92.6	92.9	82.9	87.5	84.0	88.0	1 073.5	89.5
73.9								
295.1	276.6	290.3	285.0	273.2	285.8	271.3	3 395.1	282.9
248.3								
42.0	36.0	38.8	37.1	28.9	31.0	34.9	428.2	35.7
24.3								
19.0	14.7	18.5	17.3	16.2	22.9	24.4	245.9	20.5
15.9								
27.2	22.2	18.8	18.9	15.2	15.6	16.7	248.5	20.7
17.5								
14.6	14.2	10.6	10.5	10.9	13.4	14.6	159.7	13.3
12.6								
7.2	7.1	13.0	16.6	15.8	20.5	19.0	161.5	13.5
7.9								
670.5	641.2	693.0	679.5	640.2	664.2	657.1	7 981.0	665.1
594.6								
575.0	627.5	572.9	584.6	654.7	633.6	624.5	6 998.4	583.2
642.0								
188.7	256.9	254.2	241.4	317.4	329.2	327.0	2 624.5	218.7
275.3								
308.9	303.5	271.7	292.5	260.4	218.2	221.8	3 543.3	295.3
247.6								
4.1	4.6	4.3	3.3	22.0	9.1	24.8	91.1	7.6
5.9								
20.7	20.8	7.7	5.5	10.3	7.9	5.0	179.4	15.0
5.1								
20.0	15.1	17.2	17.7	18.5	21.5	20.4	244.0	20.3
24.0								
25.4	16.4	17.8	17.6	25.0	30.3	14.4	239.9	20.0
28.9								
7.2	10.2	—	6.5	1.1	17.5	11.1	76.1	6.3
55.3								
1 245.5	1 268.7	1 265.9	1 264.1	1 294.9	1 297.8	1 281.6	14 979.4	1 248.3
1 236.5								
89.1	104.2	126.4	148.2	183.8	198.2	229.6	..	121.0
526.2								
+ 0.8	+ 15.1	+ 22.2	+ 20.2	+ 35.6	+ 14.4	+ 31.4	..	+ 13.6
+ 93.9								
114.1	103.3	109.7	127.5	109.4	113.6	93.5	..	107.1
95.7								
66.4	67.8	63.6	59.3	61.2	59.9	64.1	769.9	64.2
52.1								
3.4	3.6	3.4	3.4	3.1	3.3	3.3	37.8	3.2
4.0								
215.1	218.3	215.9	208.0	222.9	217.3	226.0	2 596.7	216.4
189.3								
281.5	286.1	279.5	267.3	284.1	277.2	290.1	3 366.6	280.6
241.4								

Vorgang	Jahr	Januar	Februar	März	April	Mai
---------	------	--------	---------	------	-------	-----

Fortsetzung:

Koksbilanz

Monatszahlen in 1000 t

Haldenbestand am Ende des Vormonats	1949	18.5	17.3	14.7	14.1	17.3
	1950	41.0	40.2	39.8	50.2	62.7
Erzeugung	1949	278.9	258.6	243.6	278.9	291.1
	1950	284.1	260.7	262.6	242.5	255.3
Einfuhr	1949	5.7	5.1	3.2	3.7	4.3
	1950	2.8	4.9	4.7	4.9	8.4
insgesamt	1949	302.8	281.0	311.6	296.7	312.7
	1950	327.8	305.9	307.2	297.6	326.4

Verwertete Menge

davon:

Eigenverbrauch der Erzeuger ¹⁾	1949	3.1	2.7	2.1	1.0	0.7
	1950	3.1	2.5	2.2	1.2	0.7
Lieferung an:						
Eisenbahnen	1949	0.4	0.6	0.2	—	—
	1950	0.4	0.3	0.2	0.1	0.1
Hüttenwerke	1949	144.8	139.3	156.8	140.0	156.6
	1950	150.1	134.3	141.2	121.5	138.0
andere Industrien	1949	5.5	5.6	5.1	3.2	2.3
	1950	4.2	4.4	4.1	2.8	2.1
Haushalte und Kleinindustrie	1949	9.3	8.7	8.2	3.1	2.7
	1950	14.3	12.3	9.3	6.1	2.9
Ausfuhr insgesamt	1949	122.4	109.4	125.1	132.1	131.2
	1950	115.7	112.5	101.0	103.5	103.8
Frankreich	1949	83.9	72.1	83.6	97.4	101.9
	1950	96.7	99.0	77.4	94.1	93.8
Bundesrepublik Deutschland	1949	38.1	36.4	41.2	34.3	27.7
	1950	19.0	13.5	22.9	9.3	9.9
andere Länder	1949	0.4	0.8	0.3	0.5	1.6
	1950	—	0.1	0.6	0.1	—
Verwertete Menge insgesamt	1949	285.5	266.3	297.5	279.4	293.5
	1950	287.8	266.3	258.0	235.2	247.5

Haldenbestand am Ende

des Zeitraumes		17.3	14.7	14.1	17.3	19.2
		40.2	39.8	50.2	62.7	79.1

davon:

Gruben	1949	5.7	5.5	5.6	8.4	9.5
	1950	33.7	34.3	37.0	45.3	57.4
Hütten- und Gaswerke	1949	11.6	9.2	8.5	8.9	9.7
	1950	6.5	5.5	13.3	17.4	21.6
Verminderung (—) oder Ver- mehrung (+) der Vorräte	1949	— 1.2	— 2.6	— 0.6	+ 3.2	+ 1.9
	1950	— 0.8	— 0.4	+ 10.3	+ 12.5	+ 16.4

Brennstoffbezug

Ruhrkohle	1949	51.1	59.9	61.2	56.3	69.5
	1950	60.2	58.8	68.6	63.8	60.0
Ruhrkoks	1949	1.4	1.0	0.5	1.2	1.3
	1950	1.2	1.6	1.7	0.6	0.5
Koksbruch von Frankreich	1949	4.3	4.0	2.7	2.5	3.0
	1950	1.5	3.3	3.0	4.3	7.9
Braunkohlenbrikett (Köln)	1949	3.7	3.0	3.0	3.8	3.7
	1950	4.3	4.7	5.0	6.2	4.7
Kohle aus Frankreich	1949	—	—	—	—	19.0
	1950	12.5	11.4	14.7	15.9	16.5

¹⁾ einschließlich Zuteilungen an die Bergleute.

Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Jahres-Summe	Durchschnitt
------	------	--------	-----------	---------	----------	----------	--------------	--------------

Kohlenwirtschaft

19.2	22.1	29.5	33.7	35.7	32.7	32.2	287.0	23.9
79.1								
281.5	286.1	279.5	267.3	284.1	277.2	290.1	3 366.6	280.6
241.4								
5.5	6.6	5.7	6.2	3.8	1.7	1.3	52.8	4.4
6.3								
306.2	314.8	314.7	307.2	323.6	311.6	323.6	3 706.5	308.9
326.8								
0.6	0.7	0.6	0.9	1.5	2.2	2.7	18.8	1.6
0.9								
0.0	—	0.5	0.1	0.4	0.3	0.4	2.9	0.2
0.2								
147.1	149.1	144.6	139.3	151.0	142.1	147.6	1759.1	146.6
125.0								
3.2	2.4	1.1	2.2	2.7	2.9	3.6	39.8	3.3
2.2								
4.1	5.7	8.2	11.4	8.9	9.2	11.9	91.4	7.6
2.6								
128.4	127.3	126.0	117.6	126.3	122.7	116.5	1485.0	123.8
107.8								
102.7	95.6	98.2	98.1	99.4	91.1	100.1	1 124.1	93.7
99.0								
25.5	30.6	27.3	19.4	26.2	29.7	16.0	352.5	29.4
8.8								
0.2	1.1	0.5	0.1	0.7	1.9	0.3	8.4	0.7
0.1								
284.2	285.2	281.0	271.5	290.8	279.4	282.7	3 397.0	283.1
238.8								
22.1	29.5	33.7	35.7	32.7	32.2	41.0	..	25.8
88.0								
9.7	13.4	19.5	24.7	25.6	25.6	35.1	..	15.7
65.4								
12.4	16.1	14.2	11.0	7.1	6.6	5.8	..	10.1
22.6								
+ 2.9	+ 7.4	+ 4.2	+ 2.0	— 3.0	— 0.5	+ 8.8	..	+ 1.9
+ 8.9								
76.4	67.4	74.0	70.4	61.1	79.2	64.5	791.0	65.9
62.8								
1.2	0.9	0.9	1.0	0.9	1.0	0.8	12.1	1.0
0.8								
4.3	5.7	4.8	5.1	2.8	0.7	0.5	40.4	3.4
5.5								
3.7	3.7	3.5	4.1	3.4	4.0	4.8	44.4	3.7
4.0								
21.0	14.2	8.5	11.7	7.9	7.1	7.2	97.2	8.1
13.4								

Vorgang	Jahr	Januar	Februar	März	April	Mai	
Nebenproduktengewinnung in 1000 t monatlich		Gewinnung von Nebenprodukten					
Rohnteer	1947 : 8.7	1949	14.6	13.1	15.3	13.7	15.5
		1950	14.0	13.1	13.6	12.8	13.3
Benzol	1947 : 2.3	1949	4.5	4.1	4.8	4.3	4.6
		1950	4.3	4.1	4.1	3.9	3.9
Ammoniaksulfat . . .	1947 : 1.0	1949	2.0	1.9	2.3	2.5	2.4
		1950	2.5	2.3	2.4	2.2	2.3
Teerpech		1949	3.6	2.6	2.7	2.0	2.6
		1950	3.5	3.2	3.2	3.0	2.8
Straßenteer		1949	0.9	1.7	3.2	2.9	2.8
		1950	1.2	1.0	1.5	1.7	2.6
Thomasschlackenmehl		1949	20.0	17.7	23.0	21.0	23.4
		1950	22.6	19.5	25.3	16.0	20.2
Methangaserzeugung		1949	221	191	217	372	571
in t monatlich		1950	610	524	606	598	636

Stromerzeugung in Mill. kwh		Energie-				
für den Eigenverbrauch						
Gruben ¹⁾	1949	41.8	38.8	43.5	40.3	41.0
	1950	48.0	43.2	46.1	42.2	44.6
Schwerindustrie	1949	25.9	25.6	28.8	25.8	28.3
	1950	26.4	23.0	24.1	21.4	24.4
andere Industrie	1949	0.4	0.4	0.4	0.4	0.2
	1950	0.6	0.5	0.6	0.5	0.5
zusammen	1949	68.1	64.8	72.7	66.5	69.5
	1950	75.0	66.7	70.8	64.1	69.5
für den öffentl. Verbrauch						
durch Wasserkraft	1949	2.6	1.9	2.2	1.4	1.2
	1950	2.1	2.4	2.2	2.3	2.0
durch Heizstoffe	1949	60.8	54.9	59.7	51.7	52.2
	1950	62.5	50.7	48.0	44.6	42.2
zusammen	1949	63.4	56.8	61.9	53.1	53.4
	1950	64.6	53.1	50.2	46.9	44.2
Einfuhr	1949	1.7	2.2	2.2	2.6	2.7
	1950	3.7	2.7	3.4	3.1	3.1
Ausfuhr						
nach: Frankreich	1949	22.3	21.2	22.8	19.1	18.9
	1950	20.7	13.1	7.2	6.8	6.5
Deutschland	1949	1.5	1.2	1.8	1.6	1.4
	1950	4.5	3.8	3.7	3.1	2.8
zusammen	1949	23.8	22.4	24.6	20.8	20.3
	1950	25.2	16.9	10.8	9.9	9.3
Verbrauch über das Netz	1949	41.3	36.6	39.5	34.8	35.8
	1950	43.2	39.0	42.7	39.9	38.0
Gaserzeugung in Mill. cbm						
der Gruben	1949	28.7	26.5	28.8	28.1	28.3
	1950	26.8	24.7	26.1	22.7	24.2
der Hütten	1949	79.4	74.9	88.3	85.1	93.2
	1950	84.3	78.1	80.3	76.1	80.1
zusammen	1949	108.1	101.4	117.1	113.2	121.5
	1950	111.1	102.8	106.4	98.7	104.3
Lieferung an d. Saarferngas	1949	30.2	27.6	32.5	30.3	31.6
	1950	30.8	28.8	28.2	26.3	29.4
Ausfuhr	1949	18.1	15.6	18.7	18.3	20.2
	1950	14.5	15.0	14.4	14.7	16.5
Verbrauch im Saarland						
Gemeinden	1949	5.3	5.2	5.5	5.1	5.0
	1950	5.8	5.1	5.6	5.2	5.2
Industrie	1949	6.0	5.7	6.6	5.6	5.6
	1950	8.6	7.4	6.9	5.3	6.3
Eigenverbrauch und Verluste . .	1949	0.8	1.1	1.7	1.3	0.8
	1950	1.9	1.3	1.3	1.1	1.4
zusammen	1949	12.1	12.0	13.8	12.0	11.4
	1950	16.3	13.8	13.8	11.6	12.9

¹⁾ ausschließlich Verluste.

Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Jahres-Summe	Durchschnitt
der Kohlenwirtschaft und der Hütten								
14.4	14.0	14.0	13.3	14.0	13.8	14.0	169.7	14.1
12.6								
4.5	4.6	4.4	4.1	4.5	4.3	4.6	53.3	4.4
3.9								
2.4	2.5	2.4	2.2	2.5	2.4	2.7	28.2	2.4
2.2								
2.7	2.0	1.6	1.3	3.3	2.8	2.4	29.6	2.5
2.1								
2.6	4.3	4.8	4.1	1.5	1.5	2.6	32.9	2.7
4.1								
24.1	23.1	25.3	22.5	25.3	23.5	23.8	272.8	22.7
18.2								
669	654	657	690	695	732	711	6.378	531.6
574								
Wirtschaft								
41.1	43.5	43.1	42.6	45.8	44.4	46.2	512.1	42.7
43.7								
25.6	26.4	27.3	25.1	27.7	27.6	28.2	322.3	26.9
23.2								
0.4	0.6	0.5	0.4	0.5	0.5	0.5	5.2	0.4
0.5								
67.1	70.5	70.9	68.1	74.0	72.5	74.9	839.6	70.0
67.4								
0.8	0.5	0.4	0.5	0.6	1.0	2.2	15.3	1.3
1.2								
46.5	52.1	53.5	56.6	60.3	58.5	62.5	669.3	55.8
45.3								
47.3	52.6	53.9	57.1	60.9	59.5	64.7	684.6	57.1
46.5								
3.1	3.8	4.4	4.1	4.1	4.1	3.7	38.7	3.2
3.9								
13.5	16.2	17.7	20.3	21.6	21.4	20.0	235.1	19.6
7.1								
1.5	1.8	2.2	1.9	1.6	0.9	3.9	21.3	1.8
3.2								
15.0	18.0	19.9	22.2	23.2	22.3	23.9	256.4	21.4
10.3								
35.3	38.5	38.4	39.0	41.9	41.3	44.4	466.8	38.9
40.2								
27.8	28.6	27.3	25.6	26.6	24.8	27.0	328.1	27.3
22.2								
83.9	88.4	86.9	83.0	85.8	82.8	85.1	1 016.8	84.7
77.0								
111.7	117.0	114.2	108.6	112.4	107.6	112.1	1 344.9	112.1
99.2								
30.6	30.6	29.4	27.4	30.9	26.2	28.7	356.0	29.7
26.8								
19.3	19.4	19.1	16.7	18.9	12.6	14.4	211.3	17.6
13.6								
4.7	4.8	4.8	4.8	5.0	5.0	5.5	60.7	5.1
5.0								
5.2	5.3	5.3	5.3	6.6	7.3	7.5	72.0	6.0
6.9								
1.3	1.1	0.3	0.5	1.3	1.4	1.3	12.9	1.1
1.2								
11.2	11.2	10.4	10.6	12.9	13.7	14.3	145.6	12.1
13.1								

Vorgang	Jahr	Januar	Februar	März	April	Mai
Aufträge, Umsätze und Lohnsummen						
Eisenschaffende						
Auftragseingang ¹⁾	1950	35.8	48.7	55.3	50.4	54.8
Ausgeführte Aufträge ¹⁾	1949	61.6	57.4	67.4	61.2	61.1
	1950	63.1	55.8	60.9	55.4	55.9
Auftragsbestand a. E. d. Mts. ¹⁾	1950	149.8	142.7	131.1	132.1	130.9
Lohnsumme ²⁾	1949	100.0	92.7	108.7	106.3	109.8
	1950	107.8	97.3	108.9	103.7	112.6
Hochöfen in Betr. am Ende des						
Zeitraumes 1938 : 26	1949	15	15	16	16	16
	1950	16	16	15	14	14
Erzeugung in 1000 t monatlich						
Roheisen						
Stahleisen 1938 : 183	1949	121.9	113.2	137.3	122.7	136.0
	1950	129.3	119.8	127.4	104.3	119.0
Gußeisen 1938 : 18	1949	6.5	6.7	6.1	4.8	5.2
	1950	8.5	5.3	3.9	4.8	6.9
insgesamt 1938 : 201	1949	128.4	119.9	143.4	127.5	141.2
	1950	137.8	125.1	131.3	109.1	125.9
Rohstahl						
Thomasstahl 1938 : 163	1949	102.0	97.1	117.1	100.3	117.2
	1950	113.7	103.1	111.6	91.3	100.3
Martinstahl 1938 : 47	1949	32.2	31.8	37.5	36.2	36.8
	1950	35.6	31.8	36.6	29.9	33.9
Elektrostahl 1938 : 3	1949	3.2	3.1	3.0	2.0	2.0
	1950	1.6	1.0	1.5	2.1	1.5
insgesamt 1938 : 213	1949	137.4	132.0	157.6	138.5	156.0
	1950	150.9	135.9	149.6	123.3	135.7
Walzwerkserzeugnisse						
Eisenbahnoberbau:						
Schienen 18 kg und mehr, andere						
Schienen, Schwellen, Unterleg-	1949	2.5	3.1	0.3	3.3	1.1
platten und Laschen	1950	3.9	3.1	6.6	4.5	3.9
Träger I, H und U über 80 mm						
und Zores	1949	15.4	14.0	18.1	17.1	19.5
	1950	11.9	9.0	10.3	10.0	11.8
Walzdraht in Ringen	1949	8.8	7.8	8.6	7.6	7.9
	1950	9.8	8.6	8.1	8.2	9.9
Stabeisen und Betoneisen	1949	29.1	30.5	33.5	29.6	36.7
	1950	36.3	36.6	42.2	33.1	34.9
Gerichteter Walzdraht	1949					
	1950	0.4	0.5	0.7	0.4	0.3
Röhrenvormaterial (rund, vier-						
eckig usw.)	1949	2.1	2.0	1.8	1.9	1.8
	1950	2.3	2.3	1.3	2.9	1.5
Bandeisen und Röhrenstreifen . .	1949	9.0	7.8	8.9	9.5	6.8
	1950	7.7	6.6	7.9	6.7	6.5
Bleche, einschl. unverzinnertes	1949	25.6	27.4	36.7	27.6	29.7
Weißblech und Universaleisen . .	1950	35.5	30.4	29.8	28.1	27.9
Halbzeug zum Absatz bestimmt	1950	2.0	1.3	2.1	0.7	2.0
Insgesamt:	1949 ³⁾	92.5	92.6	107.9	96.6	103.5
	1950	109.8	98.4	109.0	94.6	98.7
Vom Halbzeug zum Absatz ins-						
gesamt zum Absatz nach außer-						
halb des Saarlandes bestimmt .	1949	4.5	4.7	5.9	4.7	6.9
	1950	1.5	0.8	1.2	0.4	1.3

¹⁾ In % des Auftragseingangs von Januar 1949

²⁾ Januar 1949 = 100

³⁾ 1949 ohne Halbzeug zum Absatz

Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Jahres-Summe	Durchschnitt
Industrie								
67.6 57.3 60.1 138.5 103.5 112.3	67.3	60.9	58.2	63.5	62.4	64.6	..	61.9
16 14	16	16	16	16	16	16	..	16
124.1 106.5 5.2 7.5 129.3 114.0	125.5	127.9	114.2	130.3	125.9	130.0	1 509.0	125.8
5.2 7.5	5.2	6.9	7.4	6.1	6.4	6.5	73.0	6.1
129.3 114.0	130.7	134.8	121.6	136.4	132.3	136.5	1 582.0	131.8
104.6 91.1 36.3 33.4 3.0 1.5 143.9 125.9	103.7	110.1	102.5	112.7	108.7	112.2	1 288.2	107.4
36.3 33.4 3.0 1.5	37.8	40.8	33.6	33.2	35.1	33.6	424.9	35.4
3.0 1.5	3.2	2.8	2.5	1.6	1.3	1.2	28.9	2.4
143.9 125.9	144.7	153.7	138.6	147.5	145.1	147.0	1 742.0	145.2
2.5 2.5	0.8	0.6	1.5	2.7	2.7	4.4	25.5	2.1
11.7 11.6 7.1 12.0 33.9 33.8	14.6	18.1	14.0	11.4	11.7	11.9	177.5	14.8
7.1 12.0 33.9 33.8	8.0	4.1	8.5	8.1	9.0	9.2	94.7	7.9
33.9 33.8	35.1	35.2	39.5	46.9	41.5	39.1	430.6	35.9
0.6	.	.	.	.	.	.	.	.
2.0 3.3 9.0 6.7 29.8 27.8 2.7	2.0	2.5	1.9	1.6	2.5	2.2	24.3	2.0
3.3 9.0 6.7	5.9	6.9	4.9	8.0	5.9	9.6	92.2	7.7
29.8 27.8 2.7	28.0	31.6	29.4	33.2	30.9	33.1	363.0	30.3
96.0 101.0	94.4	99.0	99.7	111.9	104.2	109.5	1 207.8	110.7
4.3 2.3	5.8	3.0	1.8	2.3	3.1	1.2	48.2	4.0

Vorgang	Jahr	Januar	Februar	März	April	Mai
Fortsetzung: Eisenschaffende						
Bearbeitetes Material in t						
Geschweißte Röhren	1949	1 419	1 633	920	2 048	1 803
	1950	1 354	1 511	1 738	1 120	1 743
Nahtlose Röhren	1949	3 168	3 155	3 371	3 587	3 623
	1950	3 920	3 180	3 764	2 956	3 391
Gezogener Draht und Drahterzeugnisse	1949	4 114	4 614	4 766	4 272	4 363
	1950	5 640	4 403	5 941	5 081	4 113
Blankmaterial	1949	1 884	1 605	1 879	1 445	1 524
	1950	1 946	1 422	1 443	1 616	835
Stahlflaschen (Stück)	1949	160	200	292	62	393
	1950	229	49	—	400	522
Eisen- und Metall-						
Gießereiindustrie						
Auftragseingang ¹⁾	1950	57.0	59.3	55.9	44.4	59.5
Ausgeführte Aufträge ¹⁾	1949	83.5	73.6	78.9	65.9	68.1
	1950	65.7	63.5	71.8	59.4	60.9
Auftragsbestand am E. d. Mts. ¹⁾	1950	224.0	219.5	202.5	187.0	185.6
Lohnsumme ²⁾	1949	100.0	93.7	103.5	76.7	73.2
	1950	103.5	95.6	108.8	94.7	104.4
Drahtindustrie						
Auftragseingang ¹⁾	1950	51.9	58.3	86.6	69.5	51.0
Ausgeführte Aufträge ¹⁾	1949	66.3	69.0	73.1	66.3	64.2
	1950	68.3	52.6	60.3	58.1	48.0
Auftragsbestand a. E. d. Mts. ¹⁾	1950	179.1	187.2	203.0	194.2	177.3
Lohnsumme ²⁾	1949	100.0	91.4	106.6	98.3	106.5
	1950	113.3	106.8	122.0	102.2	109.3
Eisen-, Stahl- und Fahrzeugindustrie						
Auftragseingang ¹⁾	1950	195.0	256.5	170.6	179.6	163.9
Ausgeführte Aufträge ¹⁾	1949	82.4	73.6	86.8	87.3	90.7
	1950	148.5	146.0	155.8	167.9	157.5
Auftragsbestand a. E. d. Mts. ¹⁾	1950	626.5	654.1	640.3	623.3	601.9
Lohnsumme ²⁾	1949	100.0	98.1	111.0	97.3	106.7
	1950	130.5	119.9	134.8	119.2	133.4
Maschinenindustrie						
Auftragseingang ¹⁾	1950	150.3	245.6	201.2	163.4	195.7
Ausgeführte Aufträge ¹⁾	1949	80.0	79.3	87.5	88.7	92.4
	1950	206.1	277.9	228.6	177.9	185.9
Auftragsbestand a. E. d. Mts. ¹⁾	1950	926.8	931.4	927.7	935.6	927.4
Lohnsumme ²⁾	1949	100.0	84.8	101.0	85.2	87.9
	1950	121.5	103.9	126.4	107.8	123.1
Elektro- und feinmechanische Industrie						
Auftragseingang ¹⁾	1950	23.3	22.0	27.2	21.9	29.1
Ausgeführte Aufträge ¹⁾	1949	20.0	19.6	24.5	21.8	21.2
	1950	55.3	56.5	53.4	48.6	59.0
Auftragsbestand a. E. d. Mts. ¹⁾	1950	245.4	235.6	200.0	195.8	96.1
Lohnsumme ²⁾	1949	100.0	86.3	101.1	89.8	90.6
	1950	100.1	92.4	105.6	92.3	94.3
Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie						
Auftragseingang ¹⁾	1950	77.6	88.2	111.5	75.7	105.4
Ausgeführte Aufträge ¹⁾	1949	107.4	109.4	122.0	96.7	103.7
	1950	85.7	80.4	95.5	87.6	99.4
Auftragsbestand a. E. d. Mts. ¹⁾	1950	154.0	162.9	180.8	165.9	171.1
Lohnsumme ²⁾	1949	100.0	95.8	109.2	94.1	102.8
	1950	106.7	100.1	121.5	109.4	124.9

¹⁾ In % des Auftragseingangs von Januar 1949

²⁾ Januar 1949 = 100

Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Jahres-Summe	Durchschnitt
Industrie								
1 494	1 411	1 393	1 525	1 537	1 240	1 369	17 792	1 483
1 636								
2 920	3 061	3 609	2 478	3 644	3 920	3 937	40 473	3 373
3 054								
3 806	4 260	3 960	5 075	5 294	6 127	6 203	56 854	4 738
5 429								
1 740	1 799	1 882	1 681	1 456	1 278	1 662	19 835	1 653
1 066								
4	357	347	—	—	572	371	2 758	230
311								
verarbeitende Industrie								
57.1								
68.3	69.5	73.5	82.4	87.8	83.5	81.0	..	76.3
64.6								
178.0								
74.1	75.7	78.0	78.0	80.7	78.5	83.3	..	83.0
106.6								
81.8								
49.5	67.2	78.2	81.5	80.3	86.0	80.9	..	66.5
56.6								
195.5								
87.8	95.2	105.8	110.1	110.9	111.8	114.6	..	103.3
116.2								
201.7								
105.8	124.5	116.0	134.1	141.6	129.2	151.2	..	162.6
147.9								
597.9								
102.6	111.3	124.0	127.8	126.0	118.8	123.2	..	112.2
134.7								
226.0								
93.2	108.3	100.9	101.8	119.5	146.7	133.3	..	102.6
182.4								
968.4								
78.8	83.8	97.0	99.5	101.9	100.1	108.4	..	94.0
128.6								
25.2								
27.0	22.4	19.2	20.4	20.3	20.3	45.5	..	23.5
55.1								
91.7								
87.3	104.9	105.0	102.3	99.4	106.9	101.7	..	97.8
97.8								
102.8								
102.1	98.6	93.2	109.5	103.2	97.6	109.5	..	104.4
102.0								
181.5								
92.6	104.5	106.0	104.9	105.1	105.7	112.3	..	102.8
116.4								

Vorgang	Jahr	Januar	Februar	März	April	Mai
---------	------	--------	---------	------	-------	-----

Fortsetzung: Eisen- und Metall-

**Bolzen-, Ketten- und Federn-
industrie**

Auftragseingang ¹⁾	1950	62.8	34.6	43.7	30.2	41.4
Ausgeführte Aufträge ¹⁾	1949	93.7	97.7	78.1	106.0	97.4
	1950	63.7	52.6	62.2	48.1	47.6
Auftragsbestand a. E. d. Mts. ¹⁾ .	1950	366.5	331.7	304.2	268.1	252.7
Lohnsumme ²⁾	1949			100.0	77.8	82.0
	1950	85.2	88.6	89.0	77.4	86.4

Gießereierzeugnisse in t

Grauguß	1949	6 703	7288	8 706	5 950	7601
	1950	10 128	9383	10 191	8 708	8554
Stahlformguß	1949	898	906	1070	924	963
	1950	1 053	905	1095	874	935
N. E. Metallguß	1949	181.3	164.4	152.5	177.6	292.0
	1950	141	124	143	121	146
Elektromotoren (Stück)						
bis zu 30 PS	1950	719	833	765	697	683
über 30 bis 100 PS	1950	112	151	136	105	155
mehr als 100 PS	1950	2	15	5	3	3
insgesamt: 1949	1949	1 247	1 647	1 422	1464	2028
	1950	833	999	906	865	841

Landwirtschaftliche

Maschinen (Stück)

Dreschmaschinen, Traktoren,
Sämaschinen, Motormäher,
Motorpflüge und andere

1949	12	300	375	388	103
1950	15	497	443	411	368

Baumaschinen (Stück)

Winden, Betonmischer, Beton-
pumpen, Kompressoren,
Lastenaufzüge, Flaschenzüge
und andere Baumaschinen

1949	172	159	144	93	81
1950	152	84	204	153	120

Ketten in t	1949	66.3	49.5	60.8	60.0	34.1
	1950	64.4	60.5	91.9	65.8	92.8

Aluminium u. sonst. metall.	1949	155.6	113.3	140.4	121.5	109.7
Haushaltartikel in t	1950	201.2	250.6	227.7	186.3	208.3

Küchenherde, Gasherde, Zimmeröfen in Stück	1949	1636	3660	2833	1823	1647
	1950	4269	3648	3756	3655	4202

¹⁾ In % des Auftragseingangs von Januar 1949

²⁾ Januar 1949 = 100

Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Jahres-Summe	Durchschnitt
------	------	--------	-----------	---------	----------	----------	--------------	--------------

verarbeitende Industrie

41.4 91.8 46.7 241.1 73.5 75.5	89.3	93.0	91.4	85.8	81.9	87.2	..	91.1
	78.4	80.0	79.5	81.4	79.3	83.6	..	81.6

6 971 8 854 955 948 73.7 135	8 038	9 452	9 140	9 279	7 474	9 565	96 167	8 014
	987	1 007	1 031	959	889	984	11 573	964
	142.1	116.8	119.0	177.6	151.0	166.0	1 914.0	159.5

850 114 15								
1 145 979	1 656	1 667	1 517	1 223	846	1 078	16 940	1 411

252 429	186	202	112	46	233	126	2 335	195
------------	-----	-----	-----	----	-----	-----	-------	-----

77 232	40	11	94	101	79	100	1 150	96
-----------	----	----	----	-----	----	-----	-------	----

12.7 93.2	45.9	53.9	38.3	42.4	45.8	46.3	556.0	46.3
--------------	------	------	------	------	------	------	-------	------

86.3 205.0	116.5	101.8	142.7	198.6	145.0	185.4	1 616.8	134.7
---------------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	---------	-------

1 984 3 802	2 056	3 041	3 545	5 018	5 240	6 256	38 739	3 228
----------------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	--------	-------

Vorgang	Jahr	Januar	Februar	März	April	Mai
---------	------	--------	---------	------	-------	-----

Fortsetzung: Eisen- und Metall-

Bolzen und Schraubenerzeugnisse (Tonnen)	1949	1 752	1 705	2 030	1 835	1 805
	1950	1 281	1 213	1 289	943	910

Industrie der

Baustoffherzeugende Industrie

Auftragseingang ¹⁾	1950	113.0	112.0	164.3	153.9	168.6
Ausgeführte Aufträge ¹⁾	1949	95.3	80.3	110.6	117.3	134.7
	1950	115.5	100.3	167.9	157.7	186.6
Auftragsbestand a. E. d. Mts. ¹⁾	1950	92.6	106.5	103.0	99.4	88.1
Lohnsumme ²⁾	1949	100.0	89.3	96.3	91.2	104.9
	1950	115.6	104.8	132.2	115.8	126.5

Keramische Industrie

Auftragseingang ¹⁾	1950	219.3	151.6	237.6	118.9	187.1
Ausgeführte Aufträge ¹⁾	1949	117.8	122.6	121.8	111.4	105.7
	1950	151.8	152.5	191.7	168.4	179.9
Auftragsbestand a. E. d. Mts. ¹⁾	1950	240.6	239.9	285.2	235.4	216.8
Lohnsumme ²⁾	1949	100.0	77.4	93.7	85.5	84.6
	1950	84.5	77.6	91.8	82.3	89.1

Erzeugung (Tonnen)

Portlandzement	1947 : 380	1949	2 609	1 607	5 310	1 545	1 513
		1950	1 804	1 760	2 676	1 764	1 692
Hochofenzement	1947 : 5910	1949	9 104	9 485	12 887	18 142	17 899
		1950	9 513	8 741	17 440	18 416	17 607
Kalk	1947 : 8140	1949	16 164	15 415	18 989	17 697	19 085
		1950	14 425	12 231	13 966	12 878	12 911
davon: Stahlwerkskalk		1949	15 546	14 662	18 057	16 586	17 720
		1950	13 148	10 742	11 723	9 577	9 811
Baukalk		1949	618	753	932	1 111	1 365
		1950	1 277	1 489	2 243	3 301	3 100
Gips		1949	1 910	1 676	2 253	2 365	2 787
		1950	2 057	2 452	4 230	3 282	3 564
Tonziegel		1949	2 094	1 884	2 507	2 796	3 444
		1950	2 553	1 941	3 050	3 239	3 499
Lehmbacksteine u. Klinkersteine		1949	11 494	9 253	10 790	13 111	12 158
		1950	12 257	7 682	12 844	15 325	14 690
Betonbausteine		1950	89	365	427	220	433
Betonhohlblocksteine		1950	927	1 711	3 540	4 187	3 859
Andere Betonwaren		1949	2 000	1 910	2 164	2 619	1 850
		1950	3 130	3 046	3 741	4 209	4 535
Schlacken-, Back- und Kalk- sandsteine		1949	3 786	3 330	5 681	8 843	1 187
		1950	6 061	5 568	12 240	13 021	14 224

¹⁾ In % des Auftragseingangs von Januar 1949

²⁾ Januar 1949 = 100

Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Jahres-Summe	Durchschnitt
------	------	--------	-----------	---------	----------	----------	--------------	--------------

verarbeitende Industrie

1 841 768	1 910	2 070	2 010	1 902	1 800	2 134	22 795	1 900
--------------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	--------	-------

Steine und Erden

180.2 132.1 195.4 77.3 99.7 133.3	133.8	158.0	163.2	165.9	145.5	140.8	..	131.5
108.1	121.7	116.8	118.9	120.1	122.2	..	107.4	

170.5 105.0 165.3 220.1 83.8 91.4	98.7	102.3	112.4	122.5	125.2	180.2	..	118.8
87.0	90.0	83.8	68.4	72.5	78.8	..	83.8	

2 151 1 004 16 653 20 509 18 703 11 759 16 987 9 265 1 716 2 494 2 860 4 571 3 295 3 488 10 391 17 578 232 4 759 2 005 4 756 11 278 15 302	1 413	1 427	600	1 164	650	1 414	21 402	1 784
15 336	19 686	19 379	19 742	13 937	12 161	184 411	15 367	
19 383	20 247	18 757	20 407	18 889	19 929	223 664	18 639	
17 855	19 048	17 319	19 412	17 737	19 233	210 162	17 514	
1 527	1 199	1 438	995	1 152	696	13 502	1 125	
3 494	3 960	3 974	3 910	3 198	2 243	34 630	2 886	
3 559	3 982	3 684	3 767	3 396	3 273	37 681	3 140	
11 381	12 107	13 230	13 646	12 570	13 193	143 324	11 944	
2 650	3 967	4 072	3 651	3 700	3 172	33 760	2 813	
10 551	11 477	12 603	13 381	9 082	5 731	106 830	8 902	

Vorgang	Jahr	Januar	Februar	März	April	Mai
Bau-, Säge- und						
Bauindustrie						
Auftragseingang ¹⁾	1950	165.9	112.8	179.7	231.0	222.2
Ausgeführte Aufträge ¹⁾	1949	123.7	96.9	119.6	128.5	131.1
	1950	134.8	122.1	150.1	156.6	177.7
Auftragsbestand a. E. d. Mts. ¹⁾	1950	483.3	475.1	506.5	587.5	636.4
Lohnsumme ²⁾	1949	100.0	80.8	97.0	90.6	92.0
	1950	91.3	99.2	123.4	105.9	128.9
Bautätigkeit						
Neu eingereichte Bauanträge . .	1949				723	573
	1950	957	1 075	1 334	1 136	1 289
Erteilte Baugenehmigungen . .	1949				540	609
	1950	660	757	1 028	1 082	1 269
Bauvollendungen						
Zugang an Nichtwohngebäuden .	1949					
	1950	66	52	30	26	54
Zugang an Wohngebäuden insges.	1949					
	1950	181	76	154	154	113
davon Neubau	1949					
	1950	68	31	74	88	76
Zugang an Wohnungen	1949					
	1950	410	205	345	271	248
Zugang an Wohnräumen ³⁾ . . .	1949					
	1950	1 530	808	13 03	1 092	937
Sägeindustrie						
Auftragseingang ¹⁾	1950	180.3	108.5	136.4	135.0	197.4
Ausgeführte Aufträge ¹⁾	1949	88.7	118.6	122.2	130.4	155.6
	1950	118.5	116.3	146.2	166.4	174.1
Auftragsbestand a. E. d. Mts. ¹⁾	1950	118.6	115.3	114.0	100.0	129.9
Lohnsumme ²⁾	1949	100.0	85.6	97.7	90.7	89.3
	1950	91.0	83.1	98.3	89.9	98.0
Holzindustrie						
Auftragseingang ¹⁾	1950	189.9	159.7	200.9	146.8	156.0
Ausgeführte Aufträge ¹⁾	1949	97.9	102.5	93.5	96.3	109.3
	1950	168.4	156.3	179.4	149.3	152.2
Auftragsbestand a. E. d. Mts. ¹⁾	1950	173.8	163.9	165.4	154.4	144.2
Lohnsumme ²⁾	1949	100.0	135.6	90.4	108.8	101.4
	1950	130.3	115.3	137.4	118.7	133.1
Chemische und						
Auftragseingang ¹⁾	1950	105.9	110.7	110.9	98.7	106.6
Ausgeführte Aufträge ¹⁾	1949	86.5	83.2	100.2	87.3	83.2
	1950	110.5	96.5	123.5	104.1	103.8
Auftragsbestand a. E. d. Mts. ¹⁾	1950	39.2	49.4	41.3	38.9	41.6
Lohnsumme ²⁾	1949	100.0	86.7	106.1	94.5	99.9
	1950	113.6	99.9	121.0	103.9	115.0
Flaschen und Gläser						
Erzeugung in t	1949	20	25	21	23	31
	1950	29	25	29	27	22
Textil-, Bekleidungs-						
Textilindustrie						
Auftragseingang ¹⁾	1950	202.9	92.3	90.5	82.9	109.0
Ausgeführte Aufträge ¹⁾	1949	91.7	115.5	109.8	67.2	83.9
	1950	137.3	95.9	120.4	90.2	91.8
Auftragsbestand a. E. d. Mts. ¹⁾	1950	83.8	95.5	87.8	92.3	116.2
Lohnsumme ²⁾	1949	100.0	124.3	100.9	91.9	100.0
	1950	109.1	100.9	110.7	96.9	118.1

¹⁾ In % des Auftragseingangs von Januar 1949

²⁾ Januar 1949 = 100

³⁾ Einschließlich Küchen, jedoch ohne Kleinwohnräume unter 6 qm

Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Jahres-Summe	Durchschnitt
Holzindustrie								
231.2								
117.4	126.7	155.5	162.7	163.3	162.3	177.2	..	139.6
201.8								
672.7								
94.2	112.8	137.2	141.9	133.3	122.1	123.0	..	110.4
147.7								
523	668	316	488	489	321	401	4 609	384
1 209								
496	445	325	544	494	523	402	5 405	450.4
1 357								
50	.	.	.	.	.	.	705	58.8
125	.	.	.	.	.	.	1 112	92.7
83	.	.	.	.	.	.	653	54.4
314	.	.	.	.	.	.	3 153	262.8
1 182	.	.	.	.	.	.	11 348	945.7
158.0								
151.1	117.7	143.7	131.9	137.3	133.8	123.9	..	129.6
192.3								
107.5								
84.3	91.0	107.0	101.7	96.5	90.2	90.5	..	93.7
106.6								
234.5								
105.9	99.8	119.9	123.4	142.7	151.0	182.3	..	118.7
217.3								
145.2								
97.7	104.1	124.0	124.0	127.8	128.7	138.2	..	114.9
136.3								
Glas-Industrie								
121.7								
86.2	95.2	101.3	92.6	97.6	99.3	95.4	..	92.3
124.2								
41.9								
93.6	100.3	100.0	98.1	100.8	99.2	112.7	..	99.3
116.7								
27	17	22	23	26	24	38	297	25
23								
und Lederindustrie								
74.2								
76.1	85.8	100.0	139.3	152.2	154.9	165.0	..	111.8
104.4								
105.3								
107.9	93.8	103.1	107.6	110.1	119.8	120.0	..	106.6
122.1								

Vorgang	Jahr	Januar	Februar	März	April	Mai
Bekleidungsindustrie						
Auftragseingang ¹⁾	1950	215.9	196.0	217.9	225.8	225.0
Ausgeführte Aufträge ¹⁾	1949	80.2	103.4	124.2	140.0	125.6
	1950	152.1	141.0	212.0	155.2	195.6
Auftragsbestand a. E. d. Mts. ¹⁾	1950	178.5	215.4	179.2	226.7	222.1
Lohnsumme ²⁾	1949	100.0	97.7	121.8	104.4	115.8
	1950	136.9	118.8	145.1	121.9	130.6
Lederindustrie						
Auftragseingang ¹⁾	1950	127.2	104.5	175.6	122.6	169.6
Ausgeführte Aufträge ¹⁾	1949	105.3	111.2	126.3	139.4	131.1
	1950	114.6	120.7	182.5	138.0	158.7
Auftragsbestand a. E. d. Mts. ¹⁾	1950	40.1	33.8	40.4	38.5	100.8
Lohnsumme ²⁾	1949	100.0		88.0	78.7	88.5
	1950	68.4	67.6	77.5	66.7	74.4
Erzeugung						
Schuhe aller Art (1000 Paar) . . .	1949	22.1	23.3	25.0	26.8	31.4
	1950	28.8	28.0	42.2	31.9	42.2
Papierindustrie und						
Papier- und papierverarbeitende Industrie						
Auftragseingang ¹⁾	1950	148.7	119.7	142.7	123.2	150.2
Ausgeführte Aufträge ¹⁾	1949	95.2	87.7	88.7	79.2	79.9
	1950	110.6	104.3	120.2	96.0	121.2
Auftragsbestand a. E. d. Mts. ¹⁾	1950	185.9	193.3	204.7	221.9	238.8
Lohnsumme ²⁾	1949	100.0	116.3	126.3	111.5	122.9
	1950	132.2	127.3	145.0	126.6	140.9
Graphisches Gewerbe						
Auftragseingang ¹⁾	1950	118.9	119.7	119.1	125.2	118.8
Ausgeführte Aufträge ¹⁾	1949	99.1	95.0	101.0	101.4	109.4
	1950	120.9	119.2	121.8	121.9	122.8
Auftragsbestand a. E. d. Mts. ¹⁾	1950	18.6	19.8	18.3	21.8	19.5
Lohnsumme ²⁾	1949	100.0	94.7	104.4	103.2	109.4
	1950	121.5	119.8	124.1	122.4	127.1
Nahrungs- und						
Mühlenindustrie						
Auftragseingang ¹⁾	1950	126.4	133.8	154.9	146.1	186.5
Ausgeführte Aufträge ¹⁾	1949	100.4	95.4	107.6	89.7	84.8
	1950	110.5	112.2	127.7	122.6	155.3
Auftragsbestand a. E. d. Mts. ¹⁾	1950	24.0	19.5	23.8	19.0	17.9
Lohnsumme ²⁾	1949	100.0	91.6	121.7	99.0	83.1
	1950	148.3	147.0	155.4	137.8	160.7
Brot- und Nahrungsmittelindustrie						
Auftragseingang ¹⁾	1950	127.2	114.0	140.4	123.7	136.0
Ausgeführte Aufträge ¹⁾	1949	100.0	114.9	98.9	95.1	109.7
	1950	121.3	120.1	148.6	130.2	143.1
Auftragsbestand a. E. d. Mts. ¹⁾	1950	12.3	11.5	4.9	4.2	3.6
Lohnsumme ²⁾	1949	100.0	113.6	131.8	109.4	127.8
	1950	137.0	124.8	147.1	140.3	158.8

¹⁾ In % des Auftragseingangs von Januar 1949

²⁾ Januar 1949 = 100

uni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Jahres-Summe	Durchschnitt
238.7 112.0 156.7 285.1 102.6 134.3	128.6	106.5	192.8	199.9	217.5	218.5	..	145.8
	117.8	122.7	134.4	137.6	140.4	140.6	..	119.7

117.6 116.1 120.6 115.4 80.9 70.2	91.0	125.4	140.8	151.5	141.1	137.0	..	126.4
	72.2	66.2	68.0	70.9	64.6	70.2	..	77.1
27.9 28.5	20.5	30.9	34.2	33.6	35.7	33.1	34.5	28.8

graphisches Gewerbe

145.1 73.0 117.6 254.8 117.6 137.1	77.6	84.8	104.5	98.2	98.2	115.8	..	90.2
	120.9	132.0	139.8	136.3	133.8	136.5	..	124.5
124.0 93.2 122.2 21.9 100.5 120.4	94.4	104.3	98.0	100.4	107.3	135.6	..	103.3
	103.5	118.2	116.7	118.5	123.9	134.0	..	110.6

Genußmittelindustrie

189.7 83.8 155.9 25.8 90.4 175.0	102.2	102.2	121.2	101.7	99.2	70.9	..	96.6
	103.4	148.4	180.2	156.2	161.9	139.5	..	123.0
127.5 92.5 132.7 15.0 116.8 152.1	89.7	88.1	122.2	111.5	110.8	107.8	..	103.5
	111.8	129.0	145.3	158.4	152.0	161.0	..	129.7

Vorgang	Jahr	Januar	Februar	März	April	Mai
Zuckerverarbeitende Industrie						
Auftragseingang ¹⁾	1950	211.7	207.8	244.4	198.6	200.4
Ausgeführte Aufträge ¹⁾	1949	101.0	152.0	173.4	125.7	156.7
	1950	193.5	209.5	269.4	203.0	200.4
Auftragsbestand a. E. d. Mts. ¹⁾	1950	14.7	15.0	0.9	0.3	—
Lohnsumme ²⁾	1949	100.0	137.0	159.2	102.8	115.4
	1950	220.4	219.0	223.2	177.7	201.7
Obst- und Gemüseverwertungs- industrie						
Auftragseingang ¹⁾	1950	45.0	30.2	33.3	45.4	34.8
Ausgeführte Aufträge ¹⁾	1949	100.0	94.4	91.8	50.4	71.8
	1950	45.0	30.2	33.3	45.4	34.8
Auftragsbestand a. E. d. Mts. ¹⁾	1950	—	—	—	—	—
Lohnsumme ²⁾	1949	100.0	85.2	89.5	74.5	86.7
	1950	84.0	79.2	104.5	92.7	109.4
Sonstige Nahrungsmittelindustrie						
Auftragseingang ¹⁾	1950	115.4	107.4	126.2	116.7	128.6
Ausgeführte Aufträge ¹⁾	1949	100.4	86.7	94.9	98.2	102.1
	1950	116.7	108.6	126.2	116.7	128.6
Auftragsbestand a. E. d. Mts. ¹⁾	1950	—	—	—	—	—
Lohnsumme ²⁾	1949	100.0	92.8	93.8	92.0	101.5
	1950	134.4	122.0	146.9	137.4	155.1
Brauerei- und Mälzereindustrie						
Auftragseingang ¹⁾	1950	140.8	168.1	177.6	204.0	259.8
Ausgeführte Aufträge ¹⁾	1949	106.4	127.3	176.4	198.4	170.2
	1950	146.2	173.6	183.0	209.3	271.3
Auftragsbestand a. E. d. Mts. ¹⁾	1950	67.7	61.9	56.1	50.3	38.6
Lohnsumme ²⁾	1949	100.0	129.6	149.7	185.3	184.7
	1950	252.9	247.8	279.8	263.6	324.8
Bierausstoß in hl	1949	24 179	26 552	30 743	46 282	37 491
Verbrauch an saarl. Bier je Kopf der Bevölkerung in Liter . . .	1950	29 186	37 486	38 809	44 923	58 246
	1949	2.64	2.94	3.35	5.04	4.07
	1950	3.12	4.00	4.13	4.78	6.19
Tabakindustrie						
Ausgeführte Aufträge ²⁾	1949	100.0	89.9	98.9	118.9	124.5
	1950	164.3	140.0	166.3	162.6	202.2
Verbrauch von Tabak- waren						
Tabak (Fein- und Krüllschnitt) in 1000 kg	1949	31.5	26.0	28.3	30.2	31.0
	1950	31.8	27.7	30.3	29.2	32.0
je 100 Einwohner in gr	1949	3 443	3 275	3 086	3 293	3 358
	1950	3 396	2 953	3 228	3 107	3 400
Zigaretten in 1000 Stück	1949	88 273	80 103	90 656	90 726	93 786
	1950	74 539	72 598	79 982	77 542	86 490
je 100 Einwohner in Stück . . .	1949	9 644	8 745	9 885	9 876	10 169
	1950	7 960	7 741	8 520	8 250	9 190
Zigarren in 1000 Stück	1949	1 312.0	1 193.1	1 210.1	1 228.4	1 272.4
	1950	2 111.9	1 574.2	1 792.8	1 964.5	1 696.2
je 100 Einwohner in Stück . . .	1949	143	130	132	134	138
	1950	225	168	191	209	180
Tabakverbrauch insgesamt in 1000 kg	1949	124.3	110.2	123.1	125.2	129.1
	1950	132.2	123.8	136.4	132.8	145.9
je 100 Einwohner in kg	1949	13.6	12.0	13.4	13.6	14.0
	1950	14.1	13.2	14.5	14.1	15.5

¹⁾ In % des Auftragseingangs von Januar 1949

²⁾ Januar 1949 = 100

Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Jahres-Summe	Durchschnitt
119.8 155.2 119.8 —	150.6	180.0	216.0	222.5	246.7	180.0	..	171.7
122.3 166.2	131.4	139.0	152.3	173.3	194.4	175.2	..	141.9
37.2 70.9 37.2 —	73.2	70.0	60.7	64.8	95.4	93.5	.	78.1
84.9 141.3	120.1	150.0	140.6	119.9	165.2	167.9	..	115.4
105.1 103.4 105.1 —	110.3	123.0	110.8	113.6	110.7	128.4	..	106.9
94.6 157.0	118.8	125.0	124.6	133.5	131.1	146.3	..	112.8
278.0 209.1 292.6 24.0	266.7	230.2	227.1	171.4	138.0	185.2	...	183.9
189.9 371.9	261.7	286.0	269.7	265.4	245.3	262.5	..	210.5
49 183 62 822	64 364	55 754	53 414	39 608	30 076	39 554	497 604	41 467
5.32 6.67	6.95	6.02	5.75	4.25	3.22	4.23	53.78	4.49
121.9 197.6	123.5	125.5	124.7	167.5	148.9	166.4	..	125.9
32.3 30.2	31.6	31.9	36.0	30.6	30.1	33.6	373.2	31.1
3 498 3 205	3 418	3 458	3 877	3 265	3 227	3 596	40 380	3 365
98 430 91 658	87 023	81 763	77 679	94 075	94 222	101 420	1 078 104	89 842
10 654 9 728	9 404	8 824	8 362	10 107	10 104	10 853	116 640	9 720
1 373.2 2 170.0	1 095.5	1 600.6	1 675.3	1 369.1	1 647.2	2 289.5	17 265.6	1 438.8
149 230	118	173	180	147	177	245	1 872	156
135.4 152.2	1224	119.2	119.4	129.4	129.9	142.8	1 510.8	125.9
14.6 16.1	13.2	12.9	12.8	13.9	13.9	15.3	163.2	13.6

Vorgang	Jahr	Januar	Februar	März	April	Mai
Eisenbahnverkehr (Saarbahnen)						
Güterwagengestellung (1000 St.)						
insgesamt	1949	70.1	66.7	75.1	68.0	72.4
	1950	75.8	68.4	74.1	65.3	69.5
davon für Kohlen	1949	46.3	45.0	50.2	45.6	49.1
	1950	56.2	49.4	51.7	45.9	49.4
Beförderte Güter (1000 t) . . .	1949	1 816	1 812	2 046	1 910	2 056
	1950	2 110	1 874	2 052	1 919	1 978
Versand	1949	1 300	1 270	1 426	1 313	1 402
	1950	1 540	1 369	1 503	1 351	1 464
Empfang	1949	516	542	620	597	654
	1950	570	505	549	568	514
Innersaarländischer Verkehr . .	1949	548	524	583	548	558
	1950	554	504	572	484	526
Saarl.-franz. Verkehr						
Versand	1949	317	301	328	340	382
	1950	606	533	543	544	586
Empfang	1949	415	431	513	488	518
	1950	477	408	434	459	406
Saarl.-deutscher Verkehr						
Versand	1949	370	371	444	350	380
	1950	294	255	304	249	276
Empfang	1949	101	110	107	108	135
	1950	92	77	113	105	105
Verkehr mit anderen Ländern						
Versand	1949	65	74	71	75	82
	1950	86	77	84	74	76
Empfang	1949	0	1	0	1	1
	1950	1	2	3	4	3
Beförderte Personen in 1000 . .	1949	3 925	3 385	3 601	3 444	3 896
	1950	4 286	3 535	3 605	3 627	3 970
Kleinbahn Merzig—Büschfeld						
Geleistete Wagenkilometer . . .	1949	72 353	70 496	67 921	58 946	56 106
	1950	55 372	50 315	56 234	52 541	59 667
Beförderte Personen	1949	105 163	93 060	91 720	99 338	117 046
	1950	120 789	105 772	87 874	89 515	96 484
Beförderte Güter (1000 t) . . .	1949	11.6	12.9	11.7	8.3	10.6
	1950	9.9	10.4	11.6	9.9	10.9
Straßenbahnen						
Geleistete Wagenkilometer . . .	1949	766 635	707 920	800 310	766 521	795 523
	1950	873 672	795 384	890 336	838 718	877 759
Beförderte Personen	1949	4 694 433	4 217 720	4 397 349	4 340 629	4 369 415
	1950	4 971 701	4 544 360	4 816 310	4 757 740	4 822 026
Kraftfahrzeugbestand						
Krafträder	1949	8 556	8 604	8 654	8 704	8 663
	1950	9 160	9 229	9 343	9 407	9 521
Personenkraftwagen	1949	7 261	7 437	7 585	7 797	7 958
	1950	9 435	9 571	9 805	10 008	10 191
Lastkraftwagen	1949	7 939	8 013	8 123	8 212	8 282
	1950	8 825	8 914	9 015	9 120	9 210
Sonstige Kraftfahrzeuge	1949	3 148	3 181	3 222	3 263	3 279
	1950	3 352	3 367	3 367	3 404	3 425

¹⁾ In der Gesamtbeförderung wurde der innersaarländische Verkehr nur einmal (als Versand) berücksichtigt.

Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Jahres-Summe	Durchschnitt
------	------	--------	-----------	---------	----------	----------	--------------	--------------

wesen

69.1	71.0	72.1	68.7	73.5	71.8	73.0	851.5	71.0
68.1								
46.9	50.1	49.0	47.5	51.0	49.0	49.9	579.6	48.3
46.9								
1 912	1 983	1 973	1 947	2 032	2 017	2 050	23 553	1 962
2 013								
1 336	1 399	1 393	1 356	1 446	1 437	1 459	16 537	1 378
1 487								
576	584	580	591	585	580	591	7 016	584
526								
541	502	528	508	513	515	538	6 406	534
542								

385	476	500	467	544	570	576	5 186	433
580								
451	473	470	470	486	457	480	5 652	471
427								

336	356	304	315	295	248	251	4 020	335
290								
123	109	108	119	97	120	109	1 346	112
97								

74	65	60	57	90	95	93	901	76
75								
2	2	2	2	1	2	1	15	1
2								
3 338	3 488	3 648	3 533	4 001	3 954	3 819	44 032	3 639
3 355								

47 397	50 227	50 837	50 051	53 910	51 539	55 166	684 849	57 071
54 196								
92 041	95 150	90 543	94 543	94 862	106 706	107 499	1 187 671	98 972
85 869								
10.8	10.4	8.7	9.2	7.4	8.5	11.1	121.2	10.1
12.0								

782 920	814 475	835 477	823 035	848 881	837 961	873 335	9 652 993	804 416
861 393								
4 160 948	4 248 362	4 261 550	4 381 783	4 744 176	4 607 986	5 020 354	53 444 705	4 453 725
4 522 936								

8 722	8 775	8 891	8 984	9 049	9 044	9 055	..	8 808
9 643								
8 067	8 249	8 429	8 640	8 888	9 077	9 256	..	8 220
10 444								
8 346	8 433	8 453	8 555	8 598	8 662	8 723	..	8 362
9 331								
3 288	3 306	3 333	3 315	3 313	3 301	3 317	..	3 272
3 458								

Vorgang	Jahr	Januar	Februar	März	April	Mai
---------	------	--------	---------	------	-------	-----

Binnenschifffahrt Fortsetzung:

Verkehr durch die Schleuse
Güdingen
zu Berg

Zahl der Frachtschiffe	1949	105	89	171	153	210
	1950	127	123	170	123	151
darunter ausländische	1949	61	52	105	106	144
	1950	38	36	79	58	80
Fracht in Tonnen	1949	20 816	16 193	32 777	27 104	43 185
	1950	16 922	17 923	32 239	22 271	23 596
davon Kohlen	1949	14 247	12 129	22 807	20 707	33 649
	1950	16 448	17 923	28 623	19 214	21 662

zu Tal

Zahl der Frachtschiffe	1949	99	105	180	179	195
	1950	114	123	159	140	180
darunter ausländische	1949	61	59	117	121	125
	1950	37	54	72	63	92
Fracht in Tonnen	1949	21 874	22 071	40 656	40 975	41 814
	1950	24 692	29 090	39 838	33 175	43 781
davon Eisenerz	1949	12 303	10 652	22 101	17 950	19 567
	1950	7 973	11 990	13 842	16 329	23 407

Postverkehr

Fernsprechanschlüsse	1949	14 483	14 675	14 748	14 871	14 996
	1950	15 374	15 449	15 438	15 477	15 477
aufgelieferte Briefe in 1000	1949	3 065	2 671	3 158	3 404	3 000
	1950	4 062	3 163	3 881	3 981	3 026
aufgelieferte Pakete	1949	8 537	9 473	10 959	10 549	10 696
	1950	18 081	18 930	23 225	19 145	19 332
Rundfunkteilnehmer	1949	149 009	151 991	153 693	154 819	156 146
	1950	169 265	171 721	173 962	175 249	176 251

**Franz. Index der Großhandels-
preise (1938 = 100)** **Preise und Lebens-**

Gesamtindex	1949	1 946	1 898	1 872	1 846	1 890
	1950	2 063	2 057	2 102	2 098	2 082
Index der Preise für Ernährungsgüter	1949	1 740	1 637	1 616	1 583	1 708
	1950	1 920	1 894	1 950	1 933	1 867
Index der Preise für:						
Getreide-Nahrungsmittel	1949	1 271	1 271	1 271	1 271	1 271
	1950	1 338	1 338	1 338	1 338	1 338
Fleisch und Schmalz	1949	2 071	1 870	1 925	1 853	1 764
	1950	1 625	1 542	1 695	1 688	1 552
Eier und Milchprodukte	1949	2 076	1 931	1 891	1 779	1 827
	1950	2 419	2 365	2 295	2 165	1 733
Verschiedenes	1949	1 779	1 664	1 569	1 587	2 105
	1950	2 524	2 536	2 666	2 700	2 879
Index der Preise für Industrieerzeugnisse:						
Insgesamt	1949	2 151	2 160	2 127	2 109	2 071
	1950	2 205	2 219	2 253	2 262	2 296
Rohstoffe	1949	2 188	2 176	2 127	2 108	2 083
	1950	2 241	2 242	2 317	2 321	2 329
Halbfabrikate	1949	2 114	2 145	2 127	2 109	2 060
	1950	2 169	2 197	2 189	2 204	2 263
Index der Preise für:						
Brennstoffe						
Rohstoffe	1949	1 989	1 989	1 989	1 989	1 989
	1950	2 027	2 035	2 035	2 033	2 033
Halbfabrikate	1949	2 320	2 320	2 320	2 320	2 320
	1950	2 337	2 342	2 342	2 325	2 325

Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Jahres-Summe	Durchschnitt
------	------	--------	-----------	---------	----------	----------	--------------	--------------

Verkehrswesen

210 161 137 79 43 572 25 160 38 316 22 983	62 34 11 594 9 650	— — — —	23 — — 4 200	35 1 — 6 327	30 3 — 6 330	43 5 2 795 2 362	1 131 648 198 036 153 867	94 51 16 403 12 822
182 145 116 75 36 388 32 323 14 363 13 957	50 13 10 003 2 719	— — — —	23 1 — 4 200	33 — — 6 327	31 2 — 6 330	45 11 9 383 2 531	1 122 626 240 021 102 186	94 52 20 002 8 516
15 061 15 546 3 243 3 732 10 468 18 849 157 066 177 050	15 123 3 237 10 144 157 999	15 188 3 232 11 520 158 969	15 210 3 271 13 387 160 071	15 271 3 039 13 827 161 487	15 210 3 496 17 675 163 248	15 316 5 728 34 620 165 825	.. 40 574 145 161 855 ..	15 013 3 381 178 13 488 157 525

haltungskosten

1 812 2 035 1 548 1 704 1 271 1 338 1 558 1 548 1 823 1 796 1 676 2 217 2 076 2 365 2 083 2 449 2 069 2 281 1 989 2 035 2 320 2 350	1 854 1 638 1 271 1 605 1 901 1 921 2 070 2 088 2 052 1 989 2 320	1 918 1 749 1 338 1 694 2 002 2 112 2 086 2 087 2 086 1 989 2 320	1 958 1 836 1 338 1 747 2 411 2 103 2 080 2 084 2 077 1989 2 320	2 002 1 861 1 338 1 809 2 531 2 055 2 144 2 151 2 136 1 989 2 320	2 005 1 866 1 338 1 656 2 590 2 165 2 144 2 149 2 139 1 989 2 320	2 001 1 851 1 338 1 629 2 502 2 198 2 151 2 165 2 140 2 055 2 320	1 917 1 719 1 299 1 765 2 105 1 911 2 114 2 124 2 105 1 995 2 320
--	---	---	--	---	---	---	--	---

Vorgang	Jahr	Januar	Februar	März	April	Mai
Fortsetzung:						
Erzeugnisse der Metallindustrie						
Rohstoffe	1949	2 118	2 118	2 069	2 024	1 956
	1950	1 987	1 992	1 975	2 001	2 045
Halbfabrikate	1949	2 099	2 099	2 083	2 055	1 985
	1950	2 048	2 072	2 070	2 098	2 135
Textilindustrie						
Rohstoffe	1949	2 704	2 758	2 660	2 655	2 614
	1950	3 190	3 193	3 538	3 523	3 523
Halbfabrikate	1949	2 841	2 950	2 950	2 929	2 829
	1950	3 226	3 326	3 303	3 323	3 527
Lederindustrie						
Rohstoffe	1949	4 204	3 080	2 249	1 951	1 914
	1950	2 120	2 003	1 778	1 946	1 844
Halbfabrikate	1949	2 893	2 863	2 655	2 453	2 412
	1950	2 525	2 465	2 402	2 408	2 398
Chemische Industrie						
Rohstoffe	1949	2 818	2 817	2 817	2 776	2 774
	1950	2 837	2 815	2 818	2 780	2 750
Halbfabrikate	1949	1 152	1 157	1 157	1 157	1 168
	1950	1 198	1 198	1 198	1 198	1 198
Gummiindustrie						
Rohstoffe	1949	1 158	1 232	1 290	1 285	1 291
	1950	1 300	1 318	1 335	1 389	1 714
Halbfabrikate	1949	1 341	1 424	1 424	1 424	1 424
	1950	1 363	1 363	1 376	1 379	1 402
Papierindustrie						
Rohstoffe	1949	2 470	2 470	2 470	2 470	2 197
	1950	1 957	1 957	1 957	1 957	1 957
Halbfabrikate	1949	1 979	1 979	1 924	1 924	1 816
	1950	1 726	1 726	1 726	1 726	1 726
Holzindustrie						
Rohstoffe	1949	1 167	1 167	1 167	1 167	1 167
	1950	1 167	1 167	1 167	1 167	1 167
Halbfabrikate	1949	1 847	1 847	1 847	1 847	1 847
	1950	1 847	1 847	1 847	1 847	1 847
Bauindustrie						
Rohstoffe	1949	1 516	1 514	1 514	1 514	1 514
	1950	1 516	1 516	1 535	1 535	1 535
Halbfabrikate	1949	1 328	1 328	1 328	1 342	1 342
	1950	1 342	1 342	1 352	1 442	1 442

Saarbrücker Index der Lebenshaltungskosten (Januar 48 = 100)

Gesamtindex	1949	118.4	115.5	114.6	113.7	111.3
	1950	117.2	117.9	116.0	117.2	116.6
Index für Ernährung	1949	113.1	108.0	104.5	102.5	98.1
	1950	110.1	111.0	107.4	108.9	108.0
Bekleidung	1949	118.9	119.1	119.9	120.6	121.5
	1950	116.6	116.6	116.6	117.0	117.0
Heizung und Beleucht.	1949	125.0	125.0	125.0	125.0	125.0
	1950	115.2	115.2	115.2	115.2	115.2
Wohnung	1949	122.6	122.6	147.5	147.5	147.5
	1950	148.1	148.1	148.1	150.5	150.5
Verschiedenes	1949	136.7	137.1	136.9	138.2	138.0
	1950	138.5	140.2	141.8	142.2	142.2

Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Durchschnitt
------	------	--------	-----------	---------	----------	----------	--------------

Preise und Lebenshaltungskosten

1 909 2 118	1 909	1 898	1 898	2 006	2 012	1 991	1 992
1 980 2 190	1 980	1 957	1 957	2 033	2 051	2 048	2 027
2 630 3 980	2 709	2 683	2 654	2 839	2 839	2 857	2 717
2 874 3 501	2 834	2 963	2 936	3 103	3 103	3 123	2 953
2 190 1 526	1 673	1 981	2 190	2 390	2 282	2 005	2 342
2 352 2 231	2 206	2 347	2 489	2 579	2 565	2 492	2 526
2 773 2 730	2 762	2 771	2 773	2 776	2 779	2 779	2 785
1 178 1 213	1 177	1 177	1 193	1 198	1 198	1 198	1 176
1 181 2 272	1 084	1 102	1 153	1 191	1 183	1 210	1 197
1 424 1 402	1 424	1 363	1 363	1 363	1 363	1 363	1 392
2 197 2 121	2 197	2 197	1 957	1 957	1 957	1 957	2 208
1 816 1 864	1 816	1 816	1 728	1 728	1 728	1 729	1 832
1 167 1 218	1 167	1 167	1 167	1 167	1 167	1 167	1 167
1 847 1 847	1 847	1 847	1 847	1 847	1 847	1 847	1 847
1 514 1 535	1 519	1 512	1 516	1 516	1 516	1 516	1 515
1 342 1 442	1 342	1 342	1 342	1 342	1 342	1 342	1 339

112.2 116.8	112.3	112.9	116.2	118.3	119.2	118.3	115.2
100.1 108.3	100.9	103.7	109.3	111.6	113.0	112.0	106.4
120.8 116.8	118.9	113.8	113.2	116.7	116.7	116.7	118.1
125.0 106.7	125.0	125.0	125.0	127.0	127.0	115.2	124.5
147.5 150.5	147.5	147.5	147.5	147.5	147.5	148.1	143.4
137.3 144.7	137.5	136.4	137.1	137.1	137.9	138.2	137.4

Vorgang	Jahr	Januar	Februar	März	April	Mai
---------	------	--------	---------	------	-------	-----

Effektivlöhne und Arbeitszeit Stunden- und Wochenverdienste der						
Eisenschaffende Industrie						
Stundenverdienst	1949	93.77	92.70	95.97	99.89	99.58
	1950	102.30	101.19	101.20	104.93	106.72
Wochenverdienst	1949	4 501.—	4 450.—	4 607.—	4 795.—	4 780.—
	1950	5 195.—	5 029.—	5 000.—	5 521.—	5 395.—
Wöchentl. Arbeitszeit in Std.	1950	50.4	49.7	49.4	52.6	50.5
Gießereien						
Stundenverdienst	1949	97.95	102.46	98.69	96.77	100.00
	1950	98.66	98.49	98.63	98.64	100.33
Wochenverdienst	1949	4 869.—	4 876.—	5 081.—	4 930.—	4 455.—
	1950	4 888.—	4 878.—	4 902.—	4 930.—	4 999.—
Wöchentl. Arbeitszeit in Std.	1950	49.5	49.5	49.7	50.0	49.8
Eisen- und metallverarb. Industrie						
Stundenverdienst	1949	88.20	89.35	88.47	91.78	92.11
	1950	90.85	91.53	92.45	93.04	93.76
Wochenverdienst	1949	4 208.—	4 324.—	4 124.—	4 254.—	4 416.—
	1950	4 428.—	4 381.—	4 544.—	4 604.—	4 675.—
Wöchentl. Arbeitszeit in Std.	1950	48.7	47.9	49.2	49.5	49.9
Baugewerbe						
Stundenverdienst	1949	86.93	85.33	86.89	89.05	88.67
	1950	87.82	85.20	86.73	89.87	92.07
Wochenverdienst	1949	3 744.—	3 533.—	3 545.—	3 988.—	4 161.—
	1950	3 134.—	3 662.—	3 850.—	3 942.—	4 182.—
Wöchentl. Arbeitszeit in Std.	1950	35.7	43.0	44.4	43.9	45.4
Holzverarbeitende Industrie						
Stundenverdienst	1949	86.82	87.60	87.68	85.93	85.92
	1950	88.24	88.37	89.83	90.00	91.17
Wochenverdienst	1949	4 082.—	4 397.—	4 179.—	3 836.—	3 990.—
	1950	4 208.—	4 147.—	4 295.—	4 413.—	4 453.—
Wöchentl. Arbeitszeit in Std.	1950	47.7	46.9	47.8	49.0	48.8
Graphisches Gewerbe						
Stundenverdienst	1949	110.09	110.16	111.78	113.46	118.32
	1950	118.87	122.10	119.17	122.09	119.03
Wochenverdienst	1949	5 596.—	5 478.—	5 397.—	6 151.—	6 234.—
	1950	5 880.—	6 370.—	5 681.—	6 706.—	6 327.—
Wöchentl. Arbeitszeit in Std.	1950	49.4	52.2	47.7	54.9	53.2
Stunden- und Wochenverdienste einschließlich Zuschläge						
Eisenschaffende Industrie						
Stundenverdienst	1949	87.13	87.48	90.04	93.40	91.92
	1950	94.12	93.43	93.30	96.74	98.87
Wochenverdienst	1949	4 182.—	4 199.—	4 322.—	4 483.—	4 412.—
	1950	4 764.—	4 643.—	4 577.—	5 022.—	4 932.—
Wöchentl. Arbeitszeit in Std.	1950	50.6	49.7	49.1	51.9	49.9
Gießereien						
Stundenverdienst	1949	84.09	83.65	85.47	79.93	84.80
	1950	84.46	83.42	83.82	84.11	84.92
Wochenverdienst	1949	4 161.—	3 967.—	4 161.—	4 023.—	3 715.—
	1950	3 952.—	4 105.—	4 070.—	4 149.—	4 181.—
Wöchentl. Arbeitszeit in Std.	1950	46.8	49.2	48.6	49.3	49.2
Eisen- und metallverarb. Industrie						
Stundenverdienst	1949	80.50	77.33	79.44	83.17	84.01
	1950	80.25	80.51	82.25	81.53	82.17
Wochenverdienst	1949	3 801.—	3 616.—	3 627.—	4 051.—	4 045.—
	1950	3 829.—	3 781.—	3 904.—	3 886.—	3 971.—
Wöchentl. Arbeitszeit in Std.	1950	47.8	47.0	47.5	47.7	48.3

Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Durchschnitt
------	------	--------	-----------	---------	----------	----------	--------------

in wichtigen Industriezweigen
einschließl Zuschläge und wöchentliche Arbeitszeit
gelernten Arbeiter

97.20 106.61 4 666.— 5 420.— 50.8	97.30 4 670.—	100.11 5 131.—	98.29 4 940.—	102.21 5 184.—	102.26 5 289.—	102.13 5 180.—	98.45 4 849.—
---	------------------	-------------------	------------------	-------------------	-------------------	-------------------	------------------

98.56 102.34 4 853.— 5 109.— 49.9	101.58 5 162.—	97.29 4 979.—	98.97 5 009.—	99.13 5 123.—	100.29 5 186.—	100.57 5 093.—	99.36 4 968.—
---	-------------------	------------------	------------------	------------------	-------------------	-------------------	------------------

90.71 95.99 4 486.— 4 763.— 49.6	95.38 4 513.—	93.42 4 589.—	94.04 4 534.—	92.87 4 473.—	90.98 4 569.—	90.70 4 519.—	91.50 4 417.—
--	------------------	------------------	------------------	------------------	------------------	------------------	------------------

91.22 99.45 4 253.— 4 741.— 47.7	92.79 4 018.—	91.37 4 119.—	91.78 4 269.—	88.91 4 090.—	87.59 4 007.—	88.62 3 778.—	89.10 3 959.—
--	------------------	------------------	------------------	------------------	------------------	------------------	------------------

86.02 91.94 4 090.— 4 415.— 48.0	84.68 3 868.—	86.10 4 147.—	84.79 4 132.—	87.40 4 289.—	88.91 4 523.—	90.94 4 418.—	86.90 4 163.—
--	------------------	------------------	------------------	------------------	------------------	------------------	------------------

118.02 119.20 6 328.— 6 046.— 50.7	117.45 5 509.—	115.08 6 128.—	114.63 5 891.—	115.88 5 682.—	115.83 6 310.—	119.44 6 075.—	115.01 5 898.—
--	-------------------	-------------------	-------------------	-------------------	-------------------	-------------------	-------------------

und wöchentliche Arbeitszeit der angelernten Arbeiter

90.07 97.12 4 323.— 4 887.— 50.3	89.76 4 308.—	92.45 4 726.—	90.40 4 520.—	93.69 4 753.—	94.28 4 928.—	94.13 4 778.—	91.23 4 495.—
--	------------------	------------------	------------------	------------------	------------------	------------------	------------------

83.68 88.40 4 089.— 4 294.— 48.6	85.19 4 194.—	82.43 3 953.—	84.79 4 131.—	85.57 4 204.—	84.91 4 247.—	84.92 4 215.—	84.12 4 088.—
--	------------------	------------------	------------------	------------------	------------------	------------------	------------------

83.02 83.47 3 983.— 3 958.— 47.4	86.31 4 105.—	81.18 3 916.—	82.94 3 842.—	80.28 3 711.—	80.43 3 915.—	80.27 3 834.—	81.57 3 871.—
--	------------------	------------------	------------------	------------------	------------------	------------------	------------------

Vorgang	Jahr	Januar	Februar	März	April	Mai
Baugewerbe						
Stundenverdienst	1949	73.02	76.19	73.59	77.69	77.14
	1950	73.12	69.69	72.76	73.27	76.69
Wochenverdienst	1949	3 086.—	2 939.—	2 984.—	3 375.—	3 425.—
	1950	2 272.—	2 676.—	2 836.—	2 821.—	3 060.—
Wöchentl. Arbeitszeit in Std.	1950	31.1	38.6	39.0	38.5	39.9
Feinkeramische Industrie						
Stundenverdienst	1949	79.73	79.03	79.07	82.87	80.63
	1950	84.44	84.77	85.13	84.81	83.20
Wochenverdienst	1949	3 721.—	3 595.—	3 751.—	4 068.—	3 823.—
	1950	4 072.—	4 008.—	4 063.—	4 286.—	4 180.—
Wöchentl. Arbeitszeit in Std.	1950	48.2	47.3	47.7	51.3	50.3
Stunden- und Wochenverdienst der						
Eisenschaffende Industrie						
Stundenverdienst	1949	80.28	81.10	80.60	86.34	85.22
	1950	84.14	83.47	83.53	87.31	90.13
Wochenverdienst	1949	3 853.—	3 893.—	3 869.—	4 144.—	4 091.—
	1950	4 118.—	4 037.—	3 952.—	4 499.—	4 585.—
Wöchentl. Arbeitszeit in Std.	1950	48.9	48.4	47.3	51.5	50.9
Gießereien						
Stundenverdienst	1949	66.96	69.90	70.95	71.42	68.93
	1950	71.98	72.46	72.14	72.99	74.15
Wochenverdienst	1949	3 050.—	3 056.—	3 204.—	2 955.—	2 753.—
	1950	3 396.—	3 416.—	3 394.—	3 526.—	3 563.—
Wöchentl. Arbeitszeit in Std.	1950	47.1	47.1	47.0	48.3	48.4
Eisen- und metallverarb. Industrie						
Stundenverdienst	1949	62.44	62.20	63.54	66.24	66.31
	1950	66.28	66.15	66.49	66.37	68.35
Wochenverdienst	1949	2 632.—	2 630.—	2 710.—	2 980.—	2 975.—
	1950	3 033.—	2 912.—	2 961.—	3 082.—	3 187.—
Wöchentl. Arbeitszeit in Std.	1950	45.7	44.0	44.6	46.4	46.6
Baugewerbe						
Stundenverdienst	1949	67.87	60.34	66.97	67.98	69.95
	1950	67.33	63.70	67.96	67.00	70.76
Wochenverdienst	1949	2 458.—	2 282.—	2 410.—	2 677.—	2 487.—
	1950	2 007.—	2 364.—	2 463.—	2 606.—	2 640.—
Wöchentl. Arbeitszeit in Std.	1950	29.8	37.1	36.2	38.9	37.3
Baustoffherzeugende Industrie						
Stundenverdienst	1949	69.86	72.03	71.73	66.41	73.47
	1950	73.69	74.25	75.57	76.46	75.56
Wochenverdienst	1949	2 817.—	2 877.—	2 823.—	3 173.—	3 280.—
	1950	3 056.—	2 924.—	3 208.—	3 365.—	3 436.—
Wöchentl. Arbeitszeit in Std.	1950	41.4	39.4	42.4	44.0	45.5
Stunden- und Wochenverdienst aller						
Textilindustrie						
Stundenverdienst	1949	64.97	62.62	62.04	61.78	62.28
	1950	65.35	65.87	64.58	67.35	67.44
Wochenverdienst	1949	2 661.—	2 623.—	2 253.—	2 516.—	2 676.—
	1950	2 851.—	2 738.—	2 662.—	2 802.—	3 126.—
Wöchentl. Arbeitszeit in Std.	1950	43.6	41.6	41.2	41.6	46.3
Bekleidungsgewerbe						
Stundenverdienst	1949	60.17	60.17	64.75	61.32	62.53
	1950	64.15	63.93	65.52	64.93	65.43
Wochenverdienst	1949	2 173.—	2 118.—	2 302.—	2 267.—	2 435.—
	1950	2 509.—	2 343.—	2 540.—	2 482.—	2 631.—
Wöchentl. Arbeitszeit in Std.	1950	39.1	36.7	38.8	38.2	40.2

Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Durchschnitt
------	------	--------	-----------	---------	----------	----------	--------------

76.77 81.16 3 333.— 3 371.— 41.5	78.10 3 237.—	77.21 2 945.—	76.47 3 077.—	75.97 3 110.—	74.00 2 967.—	73.40 2 820.—	75.80 3 108.—
--	------------------	------------------	------------------	------------------	------------------	------------------	------------------

80.21 83.54 3 762.— 4 077.— 48.8	80.72 3 474.—	82.48 3 528.—	83.09 3 473.—	82.12 2 735.—	83.03 4 090.—	84.29 4 028.—	81.44 3 671.—
--	------------------	------------------	------------------	------------------	------------------	------------------	------------------

einschließl. Zuschläge und wöchentliche Arbeitszeit
ungelernten Arbeiter

83.79 89.35 4 022.— 4 401.— 49.2	83.81 4 023.—	85.23 4 209.—	82.47 4 000.—	83.70 4 133.—	84.40 4 227.—	84.87 4 152.—	83.48 4 051.—
--	------------------	------------------	------------------	------------------	------------------	------------------	------------------

70.57 75.47 3 340.— 3 457.— 45.6	71.74 3 235.—	70.04 3 238.—	71.20 3 260.—	70.88 3 352.—	71.61 3 512.—	69.79 3 331.—	70.33 3 191.—
--	------------------	------------------	------------------	------------------	------------------	------------------	------------------

66.98 67.83 2 965.— 3 061.— 45.1	66.71 3 058.—	67.94 3 053.—	67.14 3 118.—	67.13 3 059.—	66.01 3 072.—	65.88 3 082.—	65.71 2 945.—
--	------------------	------------------	------------------	------------------	------------------	------------------	------------------

68.19 73.79 2 634.— 2 707.— 36.7	70.38 2 394.—	70.08 2 593.—	69.74 2 790.—	68.04 2 619.—	66.17 2 590.—	67.03 2 523.—	67.73 2 538.—
--	------------------	------------------	------------------	------------------	------------------	------------------	------------------

72.47 79.43 3 298.— 3 781.— 47.6	72.91 3 024.—	74.71 3 388.—	74.79 3 254.—	75.84 3 332.—	74.89 3 392.—	74.98 3 433.—	72.84 3 174.—
--	------------------	------------------	------------------	------------------	------------------	------------------	------------------

einschließl. Zuschläge und wöchentliche Arbeitszeit
Arbeiter

63.97 66.74 2 677.— 3 048.— 46.2	60.81 2 380.—	62.79 2 749.—	65.05 2 739.—	65.27 2 785.—	65.36 3 099.—	66.79 2 825.—	63.64 2 699.—
--	------------------	------------------	------------------	------------------	------------------	------------------	------------------

62.65 64.21 2 260.— 2 550.— 39.7	62.26 2 322.—	62.21 2 413.—	61.76 2 571.—	64.07 2 631.—	64.65 2 780.—	64.51 2 569.—	62.59 2 403.—
--	------------------	------------------	------------------	------------------	------------------	------------------	------------------

Vorgang	Jahr	Januar	Februar	März	April	Mai
---------	------	--------	---------	------	-------	-----

Zahlungsverkehr						
Sparkasseneinlagen in Mill. Fr.						
Einzahlungen	1949	235	104	160	335	519
	1950	531	489	270	407	359
Auszahlungen	1949	383	283	259	442	262
	1950	294	328	244	728	439
Guthaben am Ende d. Zeitraums	1949	9 118	8 938	8 839	8 732	8 988
	1950	9 310	9 471	9 498	9 177	9 097

Spareinlagen in Mill. Fr. ¹⁾						
Sparkassen	1949	8 614	8 503	8 472	8 393	8 933
	1950	11 137	11 806	11 843	13 474	13 688
Privatbanken	1949	574	578	604	452	549
	1950	783	470	443	467	630
Volksbanken	1949	1 296	1 283	1 272	1 270	1 265
	1950	1 362	1 388	1 388	1 729	1 781
Ländliche Kreditgenossenschaften	1949	1 114	1 043	1 029	1 015	1 026
	1950	1 015	1 003	990	1 349	1 309
Insgesamt:	1949	11 598	11 407	11 377	11 130	11 773
	1950	14 297	14 667	14 664		

Giroeinlagen in Mill. Fr.						
Sparkassen	1949	4 336	4 561	5 059	5 068	5 338
	1950	6 959	6 872	7 320	7 463	7 936
Privatbanken	1949	6 825	7 451	8 441	7 150	9 504
	1950	12 448	11 812	14 445	12 957	10 624
Volksbanken	1949	1 636	1 630	1 728	1 640	1 749
	1950	2 081	2 039	2 068	2 310	2 168
Ländliche Kreditgenossenschaften	1949	337	320	331	391	374
	1950	402	403	428	456	424
Insgesamt:	1949	13 134	13 962	15 559	14 249	16 965
	1950	21 890	21 126	24 261		

Postscheckverkehr						
Zahl der Konten in 1000	1949	13.0	12.9	12.9	12.9	12.9
	1950	13.0	13.1	13.1	13.1	12.9
Zahl der Buchungen in 1000 . .	1949	373	345	335	428	389
	1950	443	398	462	432	436
Gesamtumsatz in Mill. Fr.	1949	19 535	21 061	22 717	20 674	20 443
	1950	22 736	24 198	26 036	21 033	25 299
Bargeldlos	1949	17 207	19 125	20 371	17 934	17 870
	1950	19 706	21 048	22 874	17 838	21 984
Gutschriften	1949	9 633	10 405	11 521	10 139	10 316
	1950	11 251	11 971	13 072	10 556	12 971
Lastschriften	1949	9 801	10 656	11 195	10 535	10 127
	1950	11 485	12 227	12 965	10 478	12 327
Gesamtguthaben (Monatsmittel)	1949	2 750	2 590	2 738	2 715	2 682
	1950	3 305	2 821	2 701	3 089	3 180

Postsparkassendienst						
Gutschriften in Mill. Fr. ²⁾ . . .	1949	11.7	1.7	2.8	5.6	4.9
	1950	13.2	5.6	6.5	6.4	7.9
Rückzahlungen	1949	14.0	9.5	10.2	9.1	9.7
	1950	6.4	7.2	7.8	48.0	27.8
Sonstige Veränderungen ³⁾ . . .	1949	+ 3.4	+ 2.6	+ 1.2	+ 3.0	+ 4.9
	1950	+ 1.7	+ 1.1	+ 1.5	+ 1.8	+ 0.5
Gesamtguthaben	1949	372.1	366.9	360.7	360.2	360.4
	1950	362.6	361.7	361.5	321.6	302.1

Konkurse und Vergleiche						
	1948	0	0	2	2	2
	1949	2	2	6	7	1
	1950	2	3	9	3	5

¹⁾ Ab 15. April 1950 freie Spareinlagen einschließlich Festgelder

²⁾ Bareinlagen, Postschecküberweisungen, Zinsgutschriften und rückgebuchte Rückzahlungen

³⁾ Neuerfassungen, Umwandlungen sowie Guthabenberichtigungen

Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Jahres- summe	Durch- schnitt
und Kreditwesen								
374	220	344	361	361	225	305	..	295
343								
378	229	355	424	314	260	314	..	325
336								
8 984	8 975	8 964	8 900	8 947	8 912	8 904	..	8 933
9 103								
9 307	9 489	9 527	9 636	10 287	10 190	10 487	..	9 320
13 683								
583	639	652	707	724	766	803	..	6 360
613								
1 255	1 255	1 327	1 325	1 346	1 341	1 343	..	1 298
1 776								
1 005	1 036	998	985	966	969	1 007	..	1 016
1 294								
12 150	12 419	12 504	12 653	13 323	13 266	13 640	..	12 270
5 445	5 749	6 775	7 475	6 485	6 661	6 890	..	5 920
7 813								
10 233	10 368	11 652	11 813	12 935	13 509	12 319	..	10 183
10 517								
1 750	1 778	1 768	1 956	2 024	2 077	1 965	..	1 808
2 366								
357	387	362	391	367	391	408	..	368
435								
17 785	18 282	20 557	21 635	21 811	22 638	21 582	..	19 180
12.9	12.9	12.9	12.9	13.0	13.0	13.0	..	12.9
12.9	12.9							
364	365	395	404	463	403	469	..	394
432	464							
18 801	19 997	20 593	24 554	21 266	21 337	26 393	..	21 447
25 161	24 788							
16 320	16 320	17 827	21 588	1 718	18 358	23 067	..	18 642
22 110	21 439							
9 530	10 020	10 134	12 506	10 742	10 540	13 361	..	10 737
12 196	12 630							
9 272	9 977	10 459	12 047	10 524	10 798	13 032	..	10 710
12 965	12 158							
2 694	2 878	2 689	3 174	3 152	3 197	2 993	..	2 854
3 402	3 507							
4.5	7.5	9.0	6.8	4.9	3.7	4.4	..	5.6
8.8	7.3							
8.8	9.8	9.5	8.8	8.6	8.6	8.7	..	9.6
16.7	18.1							
+ 5.1	+ 2.7	+ 1.4	+ 1.6	+ 0.8	+ 2.1	+ 2.1	..	+ 2.6
+ 0.5	+ 0.3							
361.2	361.7	362.6	362.1	359.1	356.3	354.2	..	361.5
294.6	284.1							
2	0	2	2	0	2	1	15	..
3	6	3	2	1	2	5	40	..
1								

Quellennachweis zur Statistik des Saarlandes

Bericht des Statistischen Amtes des Saargebietes.

Heft 1 — 12, Saarbrücken 1923 — 1934.

Jahresbericht der Abteilung Volkswohlfahrt, Landwirtschaft und Forsten, Arbeitsamt und Versicherungswesen der Regierungskommission des Saargebietes.

9 Bände, Saarbrücken 1924 — 1932.

Volks-, Berufs- und Betriebszählung vom 19. Juli 1927.

Bearbeitet und herausgegeben vom Statistischen Amt der Regierungskommission des Saargebietes, Band I — IV, Saarbrücken 1930 — 1932.

Saarwirtschaftsstatistik.

Herausgegeben vom Saarwirtschaftsarchiv. Heft 1 — 9, Saarbrücken 1927 — 1935.

Volks-, Berufs- und Betriebszählung im Saarland 1935.

Band 469 der Statistik des Deutschen Reiches, Berlin 1937.

Statistik des Saarlandes.

Herausgegeben vom Statistischen Amt des Saarlandes, Heft 1 — 3, 1935 — 1938, Saarbrücken 1936 — 1939.

Mitteilungen des Statistischen Amtes des Saarlandes.

Beilage zum Amtsblatt des Reichskommissars für das Saarland, Jahrgang 1936 — 1939, 20 Hefte.

Das Saarland in Zahlen.

Bearbeitet und herausgegeben vom Statistischen Amt des Saarlandes. Heft 1: Gebiet und Bevölkerung, Saarbrücken 1948.

Die Lebenshaltung im Saarland.

Eine Übersicht über die Entwicklung der Lebenshaltungskosten im Saarland von 1920 bis April 1948. Herausgegeben vom Statistischen Amt des Saarlandes, Saarbrücken 1948.

Saarländische Bevölkerungs- und Wirtschaftszahlen.

Bearbeitet und herausgegeben vom Statistischen Amt des Saarlandes. Jährlich 4 Hefte.

Bisher erschienen: Jahrg. 1 — 1949 — Heft 1 — 4.

„ 2 — 1950, — „ 1 — 3.

Trois ans de présence française en Sarre.

La documentation française. Notes documentaires et études Nr. 991
(Série européenne CXXVIII) Paris), 13. 9. 1948.

Bulletin d'information et de statistiques.

Das Saarland während des 1. Halbjahrs 1948.

Herausgegeben von der Saar - Archiv G. m. b. H., Saarbrücken 1948.

Statistischer Jahresbericht der Stadt Saarbrücken.

Jahrg. 1923 und 1924, herausgegeben von der Statistischen Abteilung der Preisprüfungsstelle.

Jahrg. 1925, 1926 und 1927, herausgegeben von der Statistischen Abteilung der Stadt Saarbrücken.

Jahrg. 1928, herausgegeben vom Statistischen Amt der Stadt Saarbrücken.

Jahrgang 1929, herausgegeben vom Statistischen- und Wahlamt der Stadt Saarbrücken.

Jahrg. 1930, herausgegeben vom Verkehrs- und Wirtschaftsamt der Stadt Saarbrücken.

Jahrg. 1931 und 1932/33, ohne Angabe der herausgebenden Dienststelle.

Jahrg. 1934 - 36, 1937 - 38 u. 1939 - 47, herausgegeben vom Statistischen Amt der Stadt Saarbrücken.

Statistischer Vierteljahresbericht der Stadt Saarbrücken.

Erschienen vom 1. 10. 1912 — 31. 3. 1916.

Statistischer Monatsbericht der Stadt Saarbrücken.

Jahrg. 1925, herausgegeben von der Statistischen Abteilung der Stadt Saarbrücken. Saarbrücken 1925/26.

Statistische Mitteilungen der Stadt Saarbrücken.

Herausgegeben vom Statistischen Amt der Stadt Saarbrücken.

Heft 1, 1. Halbjahr 1946.

Beiträge zur Statistik der Stadt Saarbrücken.

Herausgegeben vom Statistischen Amt der Stadt Saarbrücken.

Heft 1: Die Saarbrücker Wohnungsverhältnisse nach der Wohnungszählung vom 10. Oktober 1935, Saarbrücken 1937.

Heft 2: Statistischer Rückblick auf die Landtagswahl am 5. Oktober 1947, Saarbrücken 1947.

Heft 3: Löhne, Preise, Lebenshaltungskosten 1934 — 1947, Saarbrücken 1948.

Heft 4: Statistischer Rückblick auf die Gemeinderatswahl in der Stadt Saarbrücken am 27. März 1949. Saarbrücken 1949.

Veröffentlichungen

des Statistischen Amtes des Saarlandes

Amtliches Gemeinde- und Ortsverzeichnis des Saarlandes

mit Übersichtskarte (8. Auflage) nach dem Gebietsstand vom 1. Okt. 1949
Preis 100.— Fr.

Die Märkte im Saarland mit Wochen-Kalender 1950

Preis 50.— Fr.

Saarländische Bevölkerungs- und Wirtschaftszahlen

Bearbeitet und herausgegeben vom Statistischen Amt des Saarlandes
Jährlich 4 Hefte

Bisher erschienen: Jahrgang 1 - 1949 - Heft 1-4
Jahrgang 2 - 1950 - Heft 1-3

Preis 50.— Fr.

Einzelschriften zur Statistik des Saarlandes

Bisher erschienen:

Heft 1 - Die Bautätigkeit im Saarland 1948/49 Preis 100.— Fr.

Heft 2 - Das Personal der Gemeinden
und Gemeindeverbände am 31. 12. 1948 Preis 100.— Fr.

Heft 3 - Die Landwirtschaft im Saarland.
Ergebnisse der land- und forstwirtschaftlichen Betriebszählung 1948 Preis 100.— Fr.

Die Saar-Wirtschaft

Zeitschrift für Industrie, Handel und Gewerbe

Unter Mitwirkung des Wirtschafts- und Finanzministeriums

Einzelverkaufspreis 30.— Fr., Monatsbezugspreis 50.— Fr.

Saarländische Verlagsanstalt und Druckerei (Zwangsverwaltung)

Saarbrücken 3, Ursulinenstraße 1